

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens = Rapport de gestion de la Direction de l'hygiène publique

Autor(en): **Meyer, Kurt / Martignoni, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1981)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Werner
Martignoni

Rapport de gestion de la Direction de l'hygiène publique

Directeur: Le conseiller d'Etat K. Meyer
Suppléant: le conseiller d'Etat W. Martignoni

1. Einleitung

1.1 Die in den Richtlinien der Regierungspolitik der Jahre 1979 bis 1982 enthaltenen Absichtserklärungen konnten in verschiedenen Bereichen verwirklicht werden. In weiterhin vertiefter Zusammenarbeit bemühten sich die Gesundheits- und die Fürsorgedirektion, die einzelnen Aufgaben unter dem Gesichtspunkt der übergeordneten Zielsetzung zu erledigen.

1.2 Als Grundlage für das neue Gesundheitsgesetz konnte zunächst ein umfassender Problemkatalog erstellt werden. Der darauf basierende direktionsinterne Gesetzesentwurf wurde sodann bearbeitet und bereinigt und führte zum Entwurf vom November 1981. Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 4174 vom 16. Dezember wurde die Expertenkommission gewählt. Ziel ist, das entsprechende Gesetzgebungsverfahren innerhalb der nächsten Legislaturperiode abzuschliessen.

1.3 Die Spitalplanung (1. und 2. Teil) konnte in der November-session 1978 verabschiedet werden. Das nicht voraussehbare Ausmass der Belastung durch die vordringliche Ergänzung und den Vollzug der Spitalplanung hat dazu geführt, dass im Verlaufe des Jahres keine weiteren namhaften Ausführungserlasse zum Spitalgesetz in Angriff genommen werden konnten.

1.4 Die tiefgreifende Neustrukturierung der psychiatrischen Versorgung wurde fortgesetzt. Der Grund für den Rückstand bei der Realisierung weiterer Psychiatriestützpunkte liegt im unerwartet grossen Zeitaufwand für den Aufbau und die Besetzung dieser Einrichtungen und zum Teil auch im Einzelprojekten erwachsenen Widerstand. Trotzdem darf die Inbetriebnahme der Stützpunkte Biel und Thun als Erfolg gewertet werden, nicht zuletzt deshalb, weil für die Verwirklichung weiterer Teile des Psychiatriekonzeptes wertvolle Erfahrungen vorhanden sind.

1.5 Die Gesundheits- und die Fürsorgedirektion haben gemeinsam alles unternommen, um die regionale Selbstversorgung der Bedürfnisse an Dienstleistungen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Fürsorgewesens zu fördern. Wenn sich bisher lediglich eine kleinere Anzahl von Gemeinden einem polyvalenten Sozialdienst angeschlossen hat, liegt der Grund dafür vorab in der grundsätzlichen Autonomie der Gemeinden und

1. Introduction

1.1 Les directives de la politique gouvernementale pour les années 1979 à 1982, et les déclarations d'intention qui y sont contenues, ont pu être réalisées dans différents domaines. Poursuivant leur collaboration étroite, la Direction de l'Hygiène publique et la Direction des œuvres sociales se sont efforcées de traiter les différentes affaires tout en respectant le cadre des options fondamentales.

1.2 Un vaste catalogue de problèmes a pu être dressé et servira de fondement à la nouvelle loi sur l'hygiène publique. Le projet de loi, esquissé par un groupe interne de la Direction, a pu ensuite être retravaillé et mis au point et le projet de novembre 1981 en est le résultat. La commission d'experts a été désignée en vertu de l'arrêté N° 4174 du Conseil-exécutif, en date du 16 décembre 1981. Elle s'est assigné pour tâche de conclure les travaux législatifs au cours de la prochaine législature.

1.3 La planification hospitalière (1^{re} et 2^e parties) a été adoptée durant la session parlementaire de novembre 1978. Des difficultés imprévues dues aux compléments à apporter d'urgence ainsi que des problèmes d'exécution ont empêché que d'autres projets de textes ou d'arrêtés prévus par la législation sur les hôpitaux puissent être abordés durant l'année.

1.4 Au cours de l'exercice, la restructuration dans le domaine de la psychiatrie a été poursuivie. Le retard dans la réalisation d'autres centres de psychiatrie s'explique par le temps consacré à l'installation des centres et la nomination de son personnel. D'autres obstacles ont fait leur apparition dans certains secteurs. La mise en route des centres de Bienne et de Thoun a néanmoins été un succès, car des expériences appréciables ont été faites pour la réalisation d'autres points de la conception psychiatrique.

1.5 La Direction de l'hygiène publique et la Direction des œuvres sociales ont fait leur possible pour encourager une prise en charge régionale de la gestion des besoins et des prestations de service dans le domaine de la santé publique et de l'assistance sociale. La faible participation s'explique surtout par l'autonomie rigoureuse des communes et des institutions privées responsables des établissements. L'Etat doit se

privaten Trägerschaften. Der Staat muss sich darauf beschränken, zu beraten und Impulse zu geben; das langfristig gesteckte Ziel, alle Gemeinden mit einem polyvalenten Sozialdienst zu verbinden, kann mithin nur in kleinen Schritten erreicht werden.

1.6 Im Anschluss an die Genehmigung der Spitalplanung wurden mittels Regierungsbeschlüssen die Aufgaben der einzelnen Spitalverbände definitiv festgelegt und den Bezirks- und Regionalspitälern vertraglich staatliche und besondere Aufgaben übertragen. Mit dem stufenweisen Aufbau einer Abteilung für wissenschaftliche Auswertung, welche anlässlich der Septembersession 1981 dekretsmässig verankert worden war, wird eine wichtige Voraussetzung für die Gewährleistung einer Auswertung der Erfahrungen aus der Planung geschaffen. Die Einführung der EDV im Spitalwesen und die Auswertung von Planungs- und Betriebsdaten erfolgen termingemäss. Schliesslich kann mit dem Erlass der Richtlinien für die privatärztliche Tätigkeit an öffentlichen Spitälern auf Ende der Legislatur gerechnet werden.

1.7 Die Behandlung und Pflege chronischkranker Betagter bleibt ein Problem erster Priorität. Eine starke Förderung hat deshalb die Errichtung neuer Heime für Chronischkranke erfahren; trotzdem konnte aber der grosse Bettenmangel in diesem Bereich noch nicht behoben werden.

1.8 Trotz umfangreicher Vorarbeiten konnten diejenigen Teile der Gesundheits- und Fürsorgeplanung, die sich mit der Aus- und Weiterbildung befassen, noch nicht abgeschlossen werden. Auf eine namhafte Förderung von Aus- und Weiterbildungsprojekten, insbesondere im Pflegebereich, wurde indes keineswegs verzichtet. Besondere Probleme ergaben sich aus der Doppelspurigkeit des Schulungsangebots.

1.9 Mit einem massvollen Ausbau und entsprechender Konsolidierung des Revisorats konnten die Voraussetzungen für eine differenziertere Revisions- und Beratungstätigkeit geschaffen werden. Im Zusammenhang mit der Einführung der EDV im Spitalbereich musste die Beratungstätigkeit des Revisorats auch auf dieses Fachgebiet ausgedehnt werden.

2. Berichte der einzelnen Abteilungen und Dienststellen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Die Reorganisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion wurde mit der Genehmigung der Dekretsänderung vom 7. September 1981 durch den Grossen Rat abgeschlossen. Die neugeschaffene Abteilung für wissenschaftliche Auswertung konnte zusammen mit der Rechtsabteilung – die wegen dringender Raumbedürfnisse der Volkswirtschaftsdirektion am Münsterplatz weichen musste – definitiv an der Kramgasse 2 untergebracht werden.

2.1.2 Ein umfassendes Vernehmlassungsverfahren über die Richtlinien betreffend die private Tätigkeit von Ärzten in den öffentlichen Spitälern löste zum Teil heftige Reaktionen aus, worauf mit den wichtigsten Gruppen der Vernehmlassungsteilnehmer Hearings veranstaltet wurden. Eine Überarbeitung der Richtlinien wird 1982 erfolgen, mit dem Ziel, sie auf den 1. Januar 1983 in Kraft zu setzen.

borner à donner des conseils et quelques impulsions. Le but à longue échéance de réunir toutes les communes dans un service d'assistance sociale polyvalent ne pourra être atteint que progressivement.

1.6 A la suite de l'approbation de la planification hospitalière, les tâches définitives des divers syndicats hospitaliers ont été définies par des arrêtés du Conseil-exécutif. Des tâches contractuelles ont été conférées par l'Etat aux hôpitaux régionaux et de district. Par la mise en place progressive d'une section pour une évaluation scientifique, décrétée lors de la session de septembre 1981, le terrain a été préparé pour une bonne évaluation des expériences faites en matière de planification. L'introduction de l'informatique dans le domaine des hôpitaux ainsi que l'évaluation des données dans le domaine de l'exploitation s'est déroulée conformément au terme fixé. Mentionnons enfin l'arrêté sur les directives concernant l'exercice de la médecine privée par les praticiens des hôpitaux d'Etat qui est attendu pour la fin de la législature.

1.7 Le traitement et les soins des personnes âgées malades chroniques reste un problème prioritaire. Une aide importante a donc été accordée à l'installation de nouveaux centres de soins pour malades chroniques. Le problème du grand manque de lits n'a cependant pas pu être résolu.

1.8 Malgré les vastes travaux préparatoires il n'a pas été possible d'arriver au terme des chapitres de la planification de la santé publique et de l'assistance sociale concernant la formation et la formation continue. Néanmoins une aide importante a été accordée aux projets de formation et de formation continue surtout dans le domaine des professions soignantes. La dualité des options scolaires a fait naître des problèmes particuliers.

1.9 De bonnes conditions pour un service de révision et de consultation ont pu être instaurées par l'aménagement prudent et une consolidation adéquate du service de révision. Avec l'introduction de l'informatique au sein du service hospitalier il a fallu étendre l'activité consultative du service de révision à cette nouvelle branche.

2. Rapport des différents services

2.1 Secrétariat de direction

2.1.1 La réorganisation de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales a pu être conclue grâce à l'approbation par le Grand Conseil de la modification du décret du 7 septembre 1981. La nouvelle section pour une évaluation scientifique a été définitivement transférée à la Kramgasse 2. La section juridique, qui a été obligée de céder les locaux de la Münsterplatz, y a également été transférée.

2.1.2 Une vaste procédure de consultation concernant les directives sur l'exercice privées des praticiens dans les hôpitaux d'Etat a suscité de fortes réactions. Des auditions ont été organisées avec les groupes les plus importants parmi les participants. Un remaniement des directives aura lieu durant l'année 1982, la mise en vigueur des directives étant prévue pour le 1^{er} janvier 1983.

2.1.3 Eine namhafte Belastung des Sekretariats wurde durch die Tarifverhandlungsrunde verursacht. Auf Ende des Jahres konnte die Einigkeit der Vertragspartner (Spitäler und Krankenkassen) festgestellt werden, die Pauschaltaxen um 16 bis 18 Prozent zu erhöhen und innerhalb einer auf drei Jahre erhöhten Vertragsdauer jährlich der Teuerung des Landesindex der Konsumentenpreise anzupassen.

2.1.4 Das Direktionssekretariat befasste sich abschliessend mit den Verträgen zwischen den Kantonen Bern und Jura über die Abgeltung von Leistungen des andern Kantons im Bereich des Spitalwesens und der Schulen für Spitalberufe. Die beiden diesbezüglichen Verträge wurden mit Grossratsbeschluss vom 5. Februar 1981 genehmigt.

2.1.5 Die Überprüfung der Stellenpläne und der Stellenbewirtschaftung in den der Gesundheitsdirektion unterstellten staatlichen Kliniken wurde in Gang gesetzt, konnte aber in Anbetracht der umfangreichen Abklärungen bis Jahresende nicht abgeschlossen werden.

2.1.6 Unter der Leitung des Direktionssekretariats nahm eine Arbeitsgruppe «Neubau Kantonales Frauenspital» ihre Tätigkeit auf mit dem Auftrag, die erforderlichen Grundlagen für einen Projektwettbewerb zu erarbeiten. Eine ebenfalls vom Sekretariat geführte Arbeitsgruppe befasste sich mit Problemen des Ökonomiebetriebes in Bellelay.

2.1.7 Das Sekretariat nahm sich ferner zahlreicher Personalprobleme an, insbesondere der umfangreichen Abklärungen betreffend Arbeitszeit und Ferien des Pflegepersonals (Erhöhung des Ferienanspruchs).

2.1.8 *Personelles*

Mit Organisationsdekret vom 7. September 1981 wurde der Abteilung Planung, Bau und Betrieb von Spitälern, Schulen und Heimen die Stelle eines wissenschaftlichen Beamten bewilligt.

Mit dem gleichen Dekret ist die Stelle des medizinischen Adjunkten des Kantonsarztes aufgewertet worden in eine solche eines Stellvertreters. Ferner ist die Assistenzarztstelle in eine Adjunktenstelle umgewandelt worden.

Der Gesundheitsdirektion sind mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1200 vom 1. April 1981 die folgenden neuen Stellen bewilligt worden: Ein Zahnarzt und eine Zahnarztgehilfin für die kontinuierliche zahnärztliche Betreuung der Insassen der Anstalten Hindelbank und Thorberg sowie der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern.

Der Abteilung für wissenschaftliche Auswertung wurden mit Dekret vom 7. September 1981 die Stellen eines Vorstehers (bisher wissenschaftlicher Beamter) und eines Adjunkten bewilligt.

2.2 **Kantonsarzt**

2.2.1 *Medizinische und paramedizinische Berufe*

Das Kantonsarztamt führt Kontrolle über die Medizinalberufe, die medizinisch-pflegerischen und die medizinisch-technischen Hilfsberufe.

Bewilligungen zur Berufsausübung wurden erteilt an:

2.1.3 Les négociations tarifaires ont été un véritable fardeau pour le secrétariat. A la fin de l'année un accord a été conclu entre les parties contractantes (hôpitaux et caisses-maladies). Les taux forfaitaires ont été augmentés de 16 à 18% et doivent être adaptés annuellement à l'indice national des prix à la consommation durant la période de validité du contrat, qui est de trois ans.

2.1.4 Le secrétariat de direction s'est ensuite occupé des conventions établies entre le canton de Berne et le canton du Jura concernant l'indemnisation de l'autre canton dans le domaine hospitalier et dans celui des écoles de professions hospitalières: Les deux conventions à ce sujet ont été approuvées par un arrêté du Grand Conseil le 5 février 1981.

2.1.5 La révision des plans de postes et la révision de l'administration des postes au sein des cliniques d'Etat placées sous la responsabilité de la Direction de l'hygiène publique a été mise en route. En raison de vastes études nécessaires, la révision n'a pas été conclue à la fin de l'année.

2.1.6 Sous les auspices du secrétariat de direction un groupe de travail «nouvelle construction de la maternité du canton de Berne» a commencé son activité avec la mission d'élaborer les bases nécessaires pour une mise au concours du projet. Un autre groupe de travail placé également sous la responsabilité du secrétariat, s'est occupé des problèmes de l'exploitation agricole à Bellelay.

2.1.7 Le secrétariat s'est finalement consacré à l'étude de nombreux problèmes de personnel et s'est penché sur les questions relatives au temps de travail et aux vacances du personnel soignant (extension des vacances).

2.1.8 *Personnel*

Par le décret d'organisation du 7 septembre 1981 un poste d'adjoint scientifique a été accordé à la section de planification, construction et exploitation des hôpitaux, des écoles et des foyers.

Le poste d'adjoint médical auprès du médecin cantonal a été revalorisé par l'arrêté du Grand conseil du 7 septembre 1981: l'adjoint est aussi le remplaçant du médecin cantonal. Dans la même section un poste de médecin assistant a été transformé en poste d'adjoint.

La Direction de hygiène publique s'est vue accorder par l'arrêté N° 1200 du Conseil-exécutif du 1^{er} avril 1981 les postes suivants: un dentiste et un aide-dentiste pour les soins dentaires suivis prodigués aux détenus des établissements de Hindelbank et de Thorberg et de la clinique psychiatrique universitaire de Berne; un poste de directeur (jusqu'ici fonctionnaire scientifique) et un poste d'adjoint ont été attribués à la section pour l'évaluation scientifique par arrêté du Grand Conseil du 7 septembre 1981.

2.2 **Médecin cantonal**

2.2.1 *Professions médicales et paramédicales*

L'Office du médecin cantonal effectue un contrôle sur les professions médicales et paramédicales.

Des autorisations d'exercer la profession ont été délivrées à:

Beruf	1981	1980
Ärzte	66	71
Zahnärzte	26	16
Apotheker	23	15
Tierärzte	12	7

Bestand an Medizinalpersonen, Apotheken und Drogerien:

	31. Dezember 1981	31. Dezember 1980
Ärzte	1 143	1 099
Zahnärzte	452	438
Apotheker	206	188
Tierärzte	141	134
Hebammen	251	281
Öffentliche Apotheken	144	143
Drogerien	210	224

Aufgrund des Statutes vom 19. September 1974 der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden zwei interkantonale Chiropaktiker-Prüfungen ausgeschrieben.

20 Kandidaten erhielten nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung an der Schule für Physiotherapie (Inselspital) ihr Diplom. Ferner wurde 11 Gesuchstellern die Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung erteilt.

9 Kandidaten bestanden das Examen in Fusspflege, das in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband durchgeführt wird. Sodann wurden 5 Bewilligungen zur selbständigen Berufsausübung ausgestellt.

3 Augenoptiker erhielten die nachgesuchten Bewilligungen.

2.2.2 Sanitätskollegium des Kantons Bern

Das Sanitätskollegium ist gemäss Reglement vom 3. September 1968 eine Expertenbehörde und hat als solche im allgemeinen alle Fragen zu begutachten, zu deren Erörterung fachmännische Kenntnisse erforderlich sind und die ihm von den zuständigen Direktionen des Regierungsrates oder von den Polizei- und Gerichtsbehörden vorgelegt werden. Das Expertengremium hatte früher lediglich wenige Routinegeschäfte (Friedhoferweiterungen usw.) sowie vereinzelte Beschwerden gegen Spitäler und Medizinalpersonen zu behandeln. In den letzten Jahren war eine starke Zunahme der eingegangenen Beschwerden zu verzeichnen, so dass durch Regierungsratsbeschluss das Sanitätskollegium personell und administrativ verstärkt werden musste.

Im Jahre 1981 wurden von der Direktion die folgenden Beschwerden dem Sanitätskollegium zur Begutachtung unterbreitet: 63 gegen Zahnärzte, 2 gegen Zahntechniker, 1 gegen einen Tierarzt, 9 gegen Ärzte und 11 gegen Spitäler. Alle eingereichten Beschwerden wurden mit grosser Sorgfalt und fachlicher Kompetenz abgeklärt.

Daneben kommt dem Sanitätskollegium auch Stellung zu gesundheitspolitischen Problemen und zu allen Fragen, bei welchen Fachwissen erforderlich ist.

2.2.3 Forensische Psychiatrie in den Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs

Die frühere Regelung sah vor, dass ein Oberarzt der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern den gefängnispsychiatrischen Dienst versieht und die Polizeidirektion des Kantons Bern in Fragen der Psychiatrie berät. Die Belastung des einzelnen Psychiaters nahm in den letzten Jahren derart zu, dass neue Wege der Versorgung gesucht werden mussten.

Durch Regierungsratsbeschluss Nr. 2215 vom 30. Juni 1981 wurde nach sorgfältigen Abklärungen, welche auf Jahre zu-

Profession	1981	1980
Médecins	66	71
Médecins-dentistes	26	16
Pharmaciens	23	15
Vétérinaires	12	7

Effectif du corps médical, des pharmacies et des drogueries au 31 décembre 1981:

	31 décembre 1981	31 décembre 1980
Médecins	1 143	1 099
Médecins-dentistes	452	438
Pharmaciens	206	188
Vétérinaires	141	134
Sages-femmes	251	281
Pharmacies publiques	144	143
Drogueries	210	224

Selon le statut du 19 septembre 1974 de la Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires, deux examens intercantonaux pour chiropraticiens ont été organisés.

Après trois ans d'étude, 20 candidats ont réussi avec succès l'examen final en physiothérapie (école de physiothérapie de l'Hôpital de l'Île). 11 personnes ont reçu l'autorisation d'exercer la profession de physiothérapeute à titre indépendant. 9 candidates ont réussi l'examen de pédicure, examen organisé en collaboration avec l'association professionnelle. 5 pédicures ont obtenu l'autorisation d'exercer la profession à titre indépendant.

3 opticiens ont obtenu les autorisations nécessaires.

2.2.2 Collège de santé du canton de Berne

Conformément au règlement du 3 septembre 1968, le collège de santé a été transformé en autorité d'experts. En cette qualité il doit s'occuper en général de toutes les questions qui demandent des connaissances spéciales et qui lui seront présentées par les directions compétentes du Conseil-exécutif, par les autorités de police ou par les autorités judiciaires. Auparavant la commission d'experts n'avait que quelques affaires de routine à traiter (élargissement de cimetière, etc.). Elle s'occupait également des quelques réclamations concernant les hôpitaux et le personnel médical. Mais ces dernières années une augmentation des réclamations a été constatée. Les effectifs et l'administration du collège de santé ont donc été renforcés par décret du Conseil-exécutif.

En 1981 les réclamations suivantes ont été soumises à l'expertise du conseil d'experts: 63 contre des médecins-dentistes, 2 contre des techniciens-dentistes, 1 réclamation contre un vétérinaire, 9 contre des médecins et 11 contre des hôpitaux. Toutes ces réclamations furent examinées avec grand soin par des personnes compétentes en la matière. En outre le collège de santé s'est occupé également des problèmes de politique d'hygiène, et de toutes autres questions exigeant des connaissances spéciales.

2.2.3 Psychiatrie médico-légale dans les établissements d'exécution des peines et des mesures

Dans le cadre de l'ancien système le service de psychiatrie pénitentiaire avait été attribué au médecin-chef de la Clinique psychiatrique universitaire de Berne.

Celui-ci assumait également la fonction de conseiller en matière psychiatrique auprès de la Direction de la police du canton de Berne. Le surmenage des psychiatres durant ces dernières années a clairement démontré que d'autres formules de soins devaient être envisagées.

rückreichen, eine Abteilung für Forensische Psychiatrie in der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern geschaffen. Dieser Abteilung steht ein Chefarzt vor (zurzeit vakant), welchem grundsätzlich drei volle Oberarztstellen zur Verfügung stehen. Diese drei Oberärzte sollen aber nicht vollamtlich in der Gefängnispsychiatrie tätig sein, weshalb eine grössere Anzahl von Oberärzten der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern und der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern sich in die Dienstleistung teilen.

Die ersten Erfahrungen zeitigen positive Resultate. Die eigentlichen Versorgungsempässe bestehen heute nicht mehr in den Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges, sondern in der Nachbetreuung der Entlassenen, insbesondere der Drogenabhängigen.

2.2.4 Zahnärztlicher Dienst in Anstalten

Durch Regierungsratsbeschluss Nr. 1200 vom 1. April 1981 wurden der Direktion die Stellen eines Oberassistenten und einer Zahnarztgehilfin für die zahnmedizinische Betreuung der Anstalten Hindelbank und Thorberg sowie der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern bewilligt.

Während die Gehilfinnenstelle sofort besetzt werden konnte, meldeten sich auf die Ausschreibungen der Oberassistentenstelle bisher keine geeigneten Bewerber. Die Bemühungen um die Besetzung der Stelle werden fortgesetzt. Vorläufig wird die zahnmedizinische Betreuung durch Assistenten der Klinik für Zahnerhaltung sichergestellt.

2.2.5 Ernährungsberatung

Die Tätigkeit wurde weiter ausgebaut. Durch die Anstellung einer zweiten Ernährungsberaterin war es möglich, neben den fortzuführenden Projekten auch neue dringliche Aufgaben zu übernehmen. Schwerpunkte in der Tätigkeit waren: Fortsetzung der Beratung in den staatlichen Schulheimen, Fortbildungskurse für Köchinnen und Köche staatlicher Institutionen, Aufbau der Ernährungssprechstunde an der Universitäts-Frauenklinik Bern, regelmässige Ernährungsinformationen im Rahmen der Säuglingspflegekurse, Unterricht in Ernährungslehre und Diätetik in der Hebammenschule des Frauenspitals, in der Schule für Diätassistentinnen und -assistenten des Inselspitals und in der Kantonalen Bergbauernschule Hondrich, Vorträge und Kurse über gesunde Ernährung an mehreren Altersnachmittagen, in Altersheimen und in Gesundheitszentren, Ernährungs- und Kontrollberatungen bei Einzelpersonen nach ärztlicher Verordnung und schliesslich die Ausarbeitung von Diätschemen, Rezepten usw. für Beratungen und Kurse.

Es ist uns ein echtes Anliegen, der Direktion des Inselspitals für die stets konstruktive und erfreuliche Zusammenarbeit und für die Gastfreundschaft zu danken.

2.2.6 Hygiene, Sozial- und Präventivmedizin

Im Jahre 1981 begann die Ausarbeitung eines umfassenden Präventivkonzeptes für den Kanton Bern im Schosse der dazu ernannten Kommission. Diese hat Grundlagen im gesundheitlichen und sozialen Bereich zu erarbeiten, namentlich im Bereich der Familienplanung und -beratung, der genetischen Beratung und der Schwangerschafts-Konfliktsituation. Beson-

Après de longues et minutieuses enquêtes, et en vertu de l'arrêté N° 2215 du Conseil-exécutif du 30 juin 1981, une section de psychiatrie médico-légale a été créée au sein de la clinique psychiatrique de Berne. Cette section est dirigée par un chef de clinique (poste momentanément vacant) disposant en principe de trois postes à plein temps pour médecins-chef. Néanmoins ces trois médecins-chef ne devraient pas travailler à temps complet en psychiatrie pénitentiaire. Par conséquent un plus grand nombre de médecins-chef appartenant à la Clinique psychiatrique universitaire de Berne et à la Policlinique psychiatrique de l'Université de Berne se partagent la tâche. Les premières expériences ont débouché sur des résultats positifs. Les vrais problèmes d'assistances ne sont plus actuellement à chercher au sein des établissements d'exécution pénale et de mesures punitives, mais dans l'encadrement ultérieur des personnes libérées, plus particulièrement des toxicomanes.

2.2.4 Service des soins dentaires au sein des établissements.

En vertu de l'arrêté N° 1200 du Conseil-exécutif du 1^{er} avril 1981, la Direction a été pourvue d'un poste d'assistant-chef et d'une aide médicale-dentaire afin d'assurer les soins dentaires auprès de l'établissement de Hindelbank et de Thorberg et à l'Hôpital psychiatrique universitaire de Berne.

Quoique les postes d'aides soignantes aient pu être pourvus de suite, il n'y a pas encore eu de réponses satisfaisantes aux offres concernant le poste d'assistant-chef. Les efforts de recherche d'une personne qualifiée sont néanmoins poursuivis. Les soins médicaux-dentaires sont assurés provisoirement par des assistants de la Clinique d'entretien dentaire.

2.2.5 Information alimentaire

L'activité dans ce domaine a été considérablement renforcée. Grâce à l'embauche d'une deuxième conseillère en alimentation, il a non seulement été possible d'assurer la continuation des projets en cours, mais on a pu prendre en mains de nouvelles et importantes tâches. Les priorités ont été les suivantes: Poursuite des consultations au sein des foyers-écoles de l'Etat; l'organisation de cours de formation continue pour les cuisinières et les cuisiniers des institutions de l'Etat et à la maternité universitaire du canton de Berne; une information systématique dans le cadre des cours de formation de puériculture; l'organisation de cours en matière alimentaire et diététique à l'école de sages-femmes à la Maternité cantonale, à l'école des assistants et assistantes en diététique de l'Hôpital de l'Île et à l'Ecole cantonale des paysans montagnards Hondrich; l'organisation de conférences et de cours sur une alimentation saine pendant quelques réunions du troisième âge dans les maisons de retraite et dans les centres de santé; l'information alimentaire effectuée au cours des visites de contrôle sur ordonnance médicale; finalement, l'élaboration de schémas diététiques et de recettes, etc. à l'intention des centres d'information et de cours de formation.

Nous remercions la Direction de l'Hôpital de l'Île pour sa collaboration ainsi que pour son hospitalité.

2.2.6 Hygiène, médecine sociale et préventive

Dans le courant de l'année 1981 l'élaboration d'un vaste programme de médecine préventive pour le canton de Berne a été prise en main par une commission spécialement désignée à cet effet. Celle-ci est chargée d'élaborer les bases d'une politique en matière sanitaire et sociale, notamment dans les secteurs du planning familial, des consultations en matière géné-

deres Gewicht erhielt bei den Beratungen die Gesundheitserziehung, welche als separates Teilkonzept demnächst verabschiedet werden soll.

Im Berichtsjahr wurde die genetische Beratungsstelle an der Universitäts-Kinderklinik in Bern zu Lasten des Fonds zur Krankheitsbekämpfung personell um $\frac{1}{3}$ -Stelle verstärkt. Es wurden 291 Konsultationen (Vorjahr: 252) vorgenommen. Der Anteil der Beratungen zu Lasten des Fonds zur Krankheitsbekämpfung betrug 38,8 Prozent (Vorjahr: 21,8%). Es betraf dies die cerebralen und spinalen Lähmungen. Die Zahl der von den Hausärzten überwiesenen Patienten ist von 5,6 Prozent auf 12,4 Prozent angestiegen.

2.2.7 Übertragbare Krankheiten

Die Massnahmen zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten wurden weiterhin intensiviert. Zu den bisherigen Aufgaben kamen neue hinzu, insbesondere in den Bereichen der Bekämpfung viraler Infektionen, parasitärer Erkrankungen und der Spitalinfektionen. An dieser Stelle sei für die enge und erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Institut für Hygiene und medizinische Mikrobiologie der Universität Bern gedankt.

Im Berichtsjahr wurde die verbilligte oder kostenlose Schutzimpfung gegen die infektiöse Gelbsucht Typ B vorbereitet. Diese Impfung kann demnächst speziellen Risikogruppen kostenlos offeriert werden.

Impfergebnisse:

	1981	1980
Polioimpfungen	51 000	371 000
Rötelnimpfungen	8 808	7 514

Von der Gesamtzahl der Impfungen gegen Kinderlähmung wurden rund 17 000 bei Säuglingen durchgeführt (Vorjahr: 21 000). Die Differenz zum Vorjahr ist dadurch zu erklären, dass 1980 eine gesamtschweizerische Polioimpfaktion durchgeführt wurde.

Es wurden 180 (Vorjahr: 173) Tuberkulosefälle gemeldet; davon waren 120 (Vorjahr: 122) positiv. Erstmals waren keine Kinder an Tuberkulose erkrankt (Vorjahr: 2).

Die Laboratorien meldeten:

	1981 Fälle	1980 Fälle
Salm. typhi und paratyphi A und B	13	9
Salmonellosen (Lebensmittelvergiftungen)	335	268
Bakt. Ruhr	67	57

2.2.8 Tollwut

Die Impfkation gegen die Tollwut wurde im Jahre 1981 neu gestaltet und um die folgenden Berufsgruppen erweitert: ein bis zwei Notschlachtungsmetzger pro Amtsbezirk, eine Notschlachtungsequipe des Schlachthofs Bern sowie das Risikopersonal des Tierspitals Bern. Insgesamt wurden 1418 Impfdosen verabreicht (Vorjahr: 1280). Die Durchführung dieser Impfkation verlief ohne besondere Schwierigkeiten.

2.2.9 Grenzsaniätsdienst

15 (Vorjahr: 14) ausländische Arbeitnehmer konnten wegen einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose nicht zur Arbeits-

tique et des situations de conflit durant la grossesse. L'accent a été mis spécialement sur l'éducation sanitaire, chapitre qui, une fois accepté, fera bientôt l'objet d'un rapport ayant le caractère de conception. Durant l'année sous revue, le service de consultation génétique à la Clinique pédiatrique universitaire de Berne a vu son personnel augmenter d'un tiers, et ce à la charge du Fonds de lutte contre les maladies. 291 (252) consultations y ont eu lieu. La proportion de consultations à la charge du Fonds de lutte contre les maladies était de 38,8% (21,8%). Elles concernaient des cas de paralysie cérébrale et spinale. Le nombre de patients envoyés au centre par des médecins de famille a augmenté de 5,6% à 12,4%.

2.2.7 Maladies transmissibles

Les mesures de lutte contre les maladies transmissibles ont encore été intensifiées. De nouveaux domaines y ont été incorporés, surtout dans les secteurs de la lutte contre les infections virales, les maladies parasitaires, et les infections contractées à l'hôpital. Nous voulons en profiter pour remercier l'Institut d'hygiène et de microbiologie médicale de l'Université de Berne pour sa collaboration étroite.

Durant l'exercice, la vaccination préventive partiellement ou entièrement gratuite contre l'hépatite virale infectieuse du type B a été préparée. Cette vaccination pourrait être offerte gracieusement d'ici peu à quelques groupes spécifiques, exposés à la contamination.

Résultats:

	1981	1980
Vaccinations contre la poliomyélite (paralysie infantile)	51 000	371 000
Vaccinations contre la rubéole	8 808	7 514

Sur l'ensemble des vaccinations contre la poliomyélite 17 000 (21 000) vaccinations ont été effectuées sur des nourissons. La différence s'explique par le fait qu'une campagne de vaccination ait eu lieu durant l'année 1980 dans toute la Suisse.

180 (173) cas de tuberculose ont été enrégistrés, dont 120 cas positifs (122). Pour la première fois il n'y a pas eu de cas de tuberculose infantile (l'année précédente: 2).

Les laboratoires ont enrégistré:

	1981	1980
Salmonelloses typhiques et paratyphiques A et B	13	9
Salmonelloses (intoxications alimentaires)	335	268
Dysenterie bactérielle	67	57

2.2.8 Rage

Les actions de vaccination contre la rage ont été réorganisées et étendues aux secteurs professionnels: Un ou deux bouchers en abattage d'urgence par district, une équipe d'abattage d'urgence aux abattoirs de Berne, ainsi que le personnel chargé des risques de contamination à la Clinique vétérinaire de Berne. En tout 1418 (1280) doses de vaccin ont été distribuées. La campagne de vaccination a pu être réalisée sans grandes difficultés.

2.2.9 Service sanitaire frontalier

15 (14) travailleurs étrangers ont été refoulés, car ils souffraient d'une tuberculose nécessitant des soins. Le permis de travail

aufnahme zugelassen werden. 146 (Vorjahr: 86) Ausländer erhielten die provisorische Arbeitsbewilligung unter ärztlicher Überwachung und 33 (Vorjahr: 49) die definitive Arbeitsbewilligung ohne ärztliche Überwachung.

2.2.10 *Spitalexterne Krankenpflege*

Die spitalexterne Krankenpflege wird gemäss Organigramm des Kantonsarztesamtes durch zwei Sachbearbeiterinnen für das Pflegewesen betreut. Beide haben infolge Berufung in anspruchsvollere Positionen auf Mitte 1981 gekündigt und sind ausgeschieden. In der Zwischenzeit konnte eine aussergewöhnlich qualifizierte Sachbearbeiterin für das Pflegewesen für Teilzeitarbeit gewonnen werden; Verhandlungen mit einer zweiten Interessentin wurden eingeleitet.

Wie bisher erfolgte die Tätigkeit im Bereich der Gemeindekrankenpflege in enger Zusammenarbeit mit dem Fürsorgeinspektorat. Es wurden zahlreiche individuelle Beratungen, insbesondere von Gemeinden, durchgeführt.

2.2.11 *Pflegedienste von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen und Anstalten*

In Zusammenarbeit mit dem Fürsorgeinspektorat wurden wiederum zahlreiche Heime inspiziert und beraten.

Daneben nahmen die Sachbearbeiterinnen für das Pflegewesen zu zahlreichen Geschäften der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion, insbesondere auch der Spital- und Heimkommission, Stellung. So wurden verschiedene Raumprogramme, Baupläne und weitere Grundlagen überprüft.

2.2.12 *Schulen für Pflegeberufe*

Neben der Teilnahme an Schulkommissions- und Stiftungsratssitzungen arbeiteten die Sachbearbeiterinnen in Fachausschüssen und -kommissionen aktiv mit. Sie nahmen an zahlreichen Examen und Abschlussfeiern teil.

2.2.13 *Schwangerschaftsabbruch*

Es wurden 1276 (Vorjahr: 1219) Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Jeder Fall wird der Gesundheitsdirektion ohne Angaben, welche zur Identifizierung der Schwangeren führen könnten, gemeldet und statistisch ausgewertet. Die statistischen Angaben dienen als Grundlage für die gezielte Vorbeugung der unerwünschten oder unzumutbaren Schwangerschaften.

Rund 19 Prozent aller Abbrüche wurden bei Schwangeren mit Wohnort ausserhalb des Kantons Bern und rund 19 Prozent bei Ausländerinnen vorgenommen. Erstaunlicherweise wurde festgestellt, dass rund 51 Prozent der unerwünscht Schwangeren keine Verhütungsmethode angewendet hatten.

Die freipraktizierenden Ärzte erstellten 38 Prozent aller Gutachten (Vergleiche mit dem Vorjahr können nicht gezogen werden, da die Umstellung auf die neue Gutachtenpraxis Mitte des Jahres erfolgte; in früheren Jahren betrug der Anteil an Gutachten von freipraktizierenden Ärzten unter 10%).

provisoire a été remis à 146 (86) étrangers soumis à une surveillance médicale. 33 (49) ont reçu le permis de travail définitif sans surveillance médicale.

2.2.10 *Soins infirmiers externes*

Les soins infirmiers externes sont pris en charge, d'après l'organigramme de l'Office du médecin cantonal, par deux responsables en soins infirmiers. Toutes deux ont quitté leurs postes au milieu de l'année 1981 pour remplir des fonctions mieux adaptées à leurs qualifications. Entre temps une responsable qualifiée en soins infirmiers a été trouvée (à mi-temps). Des pourparlers avec une deuxième personne intéressée sont en cours.

L'activité dans le domaine des soins infirmiers au sein des communes s'est effectuée en collaboration étroite avec l'inspection des œuvres sociales. Un grand nombre de consultations individuelles a été réalisé particulièrement à l'initiative des communes.

2.2.11 *Service de soins des hôpitaux, asiles et foyers et autres établissements*

En collaboration avec l'Inspection des œuvres sociales de nombreux foyers ont de nouveau été l'objet d'inspections et se sont vus prodiguer des conseils.

Les responsables en soins infirmiers se sont prononcés en outre sur de nombreuses affaires de la Direction de l'hygiène publique et la Direction des œuvres sociales, plus particulièrement sur celles de la commission pour les hôpitaux et les foyers. Ainsi ont été examinés divers programmes d'agrandissement des locaux, de plans de construction et d'autres documents.

2.2.12 *Ecoles pour professions soignantes*

Outre leur participation aux réunions de commissions scolaires et de conseil de fondation, les responsables en soins infirmiers ont travaillé activement au sein des comités et commissions professionnelles. Elles ont pris part à de nombreuses fêtes de diplôme de fin d'année.

2.2.13 *Interruption de grossesse*

1276 interruptions de grossesse ont été pratiquées (l'année précédente: 1219). Chacun des cas est signalé à la Direction de l'hygiène publique et évalué à l'aide de statistiques; aucun renseignement qui pourrait mener à l'identification de la personne enceinte n'est enregistré. Les statistiques servent de base à la prévention des grossesses involontaires et des grossesses qui ne peuvent être supportées par les intéressées. 19% des interruptions de grossesse ont été pratiquées sur des personnes enceintes domiciliées à l'extérieur du canton de Berne et 19% sur des étrangères. Il a été constaté avec étonnement que dans 51% des cas de grossesse involontaire, aucun moyen de contraception n'avait été utilisé.

Dans 38% des cas, des praticiens externes à la clinique ont donné un avis. (Une comparaison avec l'année précédente est impossible, car le nouveau système d'expertise a été introduit au milieu de l'année; le nombre d'expertises établies par des praticiens externes était inférieur à 10% les années précédentes.)

2.2.14 *Katastrophenhilfe, Gesamtverteidigung*

Unter der Federführung der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung (Militärdirektion) konnten im Jahre 1981 wesentliche Grundlagen und Stellungnahmen ausgearbeitet werden. Insbesondere konnte das Vernehmlassungsverfahren über die vorgesehenen Hospitalisationsräume im Einzugsgebiet von gesicherten unterirdischen Anlagen eingeleitet und abgeschlossen werden. Weiter nahm die Arbeitsgruppe zu grundsätzlichen Fragen des Koordinierten Sanitätsdienstes und des Rettungswesens Stellung.

2.2.15 *Notfalldienst*

Die Erfahrungen mit dem Notruf 144 in der Netzgruppe 031 werden laufend ausgewertet. Die Verhandlungen mit der Generaldirektion der PTT wurden fortgesetzt mit dem Ziel, den Notruf 144 für weitere Gebiete des Kantons Bern zur Verfügung zu stellen.

Ebenso wurden die Vorarbeiten für den Einsatz von Rettungshelikoptern mit einer sinnvollen medizinischen Begleitung weiter vorangetrieben. Konkrete Resultate zeichnen sich für das Jahr 1982 ab.

2.2.16 *Umweltschutz*

Unter der Federführung der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft (siehe dort) wurden insbesondere medizinische Fragen der Nitrats in Lebensmitteln vom Kantonsarztamt bearbeitet und der Kantonalen Umweltschutzkommission mit Anträgen zur Verfügung gestellt. Die Anträge können dahin zusammengefasst werden, dass sowohl die exogene wie die endogene Belastung reduziert werden könnte. Wesentlich soll aber eine geeignete Information der Öffentlichkeit durch offen konzipierte Informationspolitik und eine Sensibilisierung der Bevölkerung für Schadstoffe bleiben. Insbesondere soll über die Schwierigkeiten der wissenschaftlichen Risikobeurteilung aufgeklärt werden, aber auch über Aspekte der Verhältnismässigkeit.

2.2.17 *Kantonsbeiträge für die Invalidenfürsorge und zur Förderung der Volksgesundheit*

	Fr.
1. Klinik Balgrist, Zürich	17 005.65
2. Wilhelm-Schulthess-Stiftung, Zürich	–.–
3. Bernische Rheumaliga und Behindertenhilfe siehe unter Beiträgen aus dem Fonds zur Krankheitsbekämpfung	
4. Bernische Beratungs- und Fürsorgestelle «Pro Infirmis», Beitrag an die Betriebskosten	120 000.–
5. Kantonalverband bernischer Samaritervereine	10 000.–
6. Bernische Liga für Krebskranke	–.–
7. Kantonalberner Hilfsverein für Geistes Kranke	
7.1 Zur Förderung der Beratungs- und Fürsorgestellen	3 000.–
7.2 Beitrag an die Spieltherapiestellen im Oberland	35 000.–
8. Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum	45 604.55
9. Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern	
9.1 Beitrag an die Sektion Bern	2 500.–
9.2 Weiterbildungskurse	20 000.–
10. Schweizerisches Krankenhausinstitut, Aarau	190 479.–
11. Salmonellen-Zentrum, Zürich	14 331.25
12. Intervallverband für Rettungswesen, Aarau	4 593.–
13. Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel	419 250.–
14. VESKA-Stiftung, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schwestern und Pfleger	1 000.–
15. Behandlung von Berner Patienten in Schinznach-Bad	–.–

2.2.14 *Aide en cas de catastrophes, services sanitaires coordonnés*

Placé sous la responsabilité du service central des secours en cas de catastrophes et de la défense (Direction cantonale des affaires militaires) des bases importantes et des prises de positions ont pu être élaborées. Il a été possible plus particulièrement d'entamer et de terminer la procédure de consultation sur les locaux d'hospitalisation prévus dans la zone avoisinante aux installations souterraines placées sous abri. Le groupe de travail s'est prononcé en outre sur des questions d'ordre général touchant au service sanitaire coordonné et au service de sauvetage.

2.2.15 *Services des urgences*

Une évaluation des expériences faites avec le numéro d'appel d'urgence 144 dans les réseaux téléphoniques 031 est effectuée en permanence. La discussion avec la Direction générale des PTT a été poursuivie en vue de mettre le numéro d'appel d'urgence 144 à la disposition d'autres régions dans le canton de Berne.

De même les travaux préparatoires pour la mise en action d'hélicoptères de sauvetage accompagnés d'une équipe médicale adéquate sont poursuivis. Des résultats concrets s'annoncent pour l'année 1982.

2.2.16 *Protection de l'environnement*

Sous la responsabilité de la Direction des transports, de l'énergie et de l'économie hydraulique (voir ce chapitre) des questions d'ordre médical portant notamment sur les nitrates contenus dans les aliments ont été traitées par l'Office du médecin cantonal. Les résultats ont été mis à la disposition de la commission cantonale pour la protection de l'environnement, avec des propositions. En résumant ces propositions, on peut constater que la quantité endogène et exogène pourrait être réduite. Une attention particulière sera prêtée à une large information du public et à une sensibilisation de la population en ce qui concerne les polluants. L'information portera notamment sur les difficultés inhérentes à une évaluation scientifique des risques et sur les problèmes de quantités et de proportions.

2.2.17 *Subventions cantonales en faveur de l'aide aux invalides et du développement de l'hygiène publique*

	Fr.
1. Clinique Balgrist à Zurich	17 005.65
2. Fondation Wilhelm Schulthess à Zurich	–.–
3. Association bernoise d'aide aux invalides. Voir sous subventions provenant du Fonds pour la lutte contre la maladie	
4. Pro Infirmis, section bernoise, contribution aux frais d'exploitation	120 000.–
5. Alliance cantonale des samaritains, Berne	10 000.–
6. Ligue bernoise contre le cancer	–.–
7. Association cantonale d'aide aux malades mentaux	
7.1 En faveur des dispensaires et des centres de consultations	3 000.–
7.2 En faveur des stations thérapeutiques dans l'Oberland	35 000.–
8. Centre suisse d'information toxicologique	45 604.55
9. Association suisse des infirmières diplômées	
9.1 Section Berne	2 500.–
9.2 Cours de perfectionnement	20 000.–
10. Institut suisse des hôpitaux, Aarau	190 479.–
11. Centre de salmonelloses, Zurich	14 331.25
12. Association pour les opérations de sauvetage, Aarau	4 593.–
13. Office intercantonal de contrôle des médicaments (OICM)	419 250.–
14. Fondation VESKA, Office de consultations et de placement pour personnel infirmier	1 000.–
15. Traitement de patients bernois à Schinznach-Bad	–.–

	Fr.		Fr.
16. Volksheilbad Freihof, Baden	—	16. Bains thérapeutiques Freihof, Baden	—
17. Volksheilstätte Leukerbad, Kollektivmitgliederbeitrag	479 225.05 2 000.—	17. Sanatorium pop. pour rhumatisants, Loèche-les-Bains, contribution de membres	479 225.05 2 000.—
18. Schule für Physiotherapie, Lausanne	—	18. Ecole de physiothérapie, Lausanne, subvention à la formation d'élèves provenant du canton de Berne	—
Beitrag an die Ausbildung von Berner Schülern	—	19. Ecole d'hygiène dentaire, Zurich, subvention à la formation d'élèves provenant du canton de Berne	—
19. Dentalhygieneschule, Zürich	—	20. Contribution de membres allant de 100 à 1000 francs: Association suisse de gardes-malades indépendantes, Croix-Rouge suisse, Association suisse de sages-femmes, section Berne, Fondation suisse pour cardiologie, Lausanne	—
Beitrag an die Ausbildung von Berner Schülern	44 424.—		44 424.—
20. Kollektivmitgliederbeiträge von je 100 bis 1000 Franken an: Schweizerischer Verband für freie Krankenpflege, Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Bern, Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Lausanne			

2.2.18 Beiträge aus dem Fonds zur Krankheitsbekämpfung

	Fr.
Tuberkulose	
Tuberkulose-Fürsorgeorganisationen und Nachfürsorge	479 529.—
Schirmbildzentrale des Kantons Bern	1 168 600.—
Bernische Höhenklinik Bellevue Montana, Beitrag an die Errichtung eines Therapiebades	355 228.35
Diagnostisch-therapeutische Zentralstelle im Tiefenauhospital	—
Ernährungsberatung	93 748.25
Untersuchungen auf TBC	—
Andere langdauernde Krankheiten	
Kinderlähmung	90 577.50
Haemodialyse	116 933.55
Diabetes	10 000.—
Tollwut	162 536.55
Rheuma	83 254.60
Pro Infirmis (auch unter 2.2.17 aufgeführt)	120 000.—
Krebsliga (auch unter 2.2.17 aufgeführt)	—
Krebsbekämpfung	63 521.15
Bakteriologische Untersuchungen	67 147.50
Besoldungen: Leiterin der Schule für Diätassistentinnen, Oberarzt der onkologischen Abteilung, zwei Oberärzte der Rehabilitation II	251 285.65
Rötelnbekämpfung	14 060.—
Onkologischer Konsiliardienst	133 652.15

2.2.18 Subventions provenant du Fonds pour la lutte contre les maladies

	Fr.
Tuberkulose	
Organisations d'aide aux tuberculeux et d'aide postsanatoriale	
Centre de prophylaxie antituberculeuse	
Clinique d'altitude bernoise Bellevue Montana, subvention pour la création d'un bain thérapeutique	
Office central pour diagnostics et thérapie, Hôpital Tiefenau	
Information alimentaire	
Examens TB	
Autres maladies de longue durée	
Paralyse infantile	
Hémodialyse	
Diabète	
Rage	
Rhumatisme	
Pro Infirmis (aussi sous 2.2.17)	
Ligue contre le cancer (aussi sous 2.2.17)	
Lutte contre le cancer	
Examens bactériologiques	
Salaires: Directrice de l'Ecole de diététiciennes, médecin-chef du service d'oncologie, deux médecins-chef de la réhabilitation II	
Lutte contre la rubéole	
Service de consultation en matière d'oncologie	

2.3 Kantonsapotheker

2.3.1 Apotheken und Drogerien

Im Berichtsjahr konnten sämtliche anfallenden Inspektionen termingerecht ausgeführt werden. Es wurden total 42 Apotheken und 55 Drogerien inspiziert.

2.3.2 Privatapotheken der Ärzte

Es wurden 15, vor allem ländliche, Privatapotheken inspiziert und ebensoviele definitive Bewilligungen zur Abgabe von Medikamenten erteilt.

2.3.3 Arzneimittelablagen

In unversorgten Gebieten, also dort, wo Apotheke und Arzt fehlen, somit auch keine vernünftige Selbstdispensation die Lücke füllen kann, bestehen 61 Arzneimittelablagen. Diese müssen genau nach Reglement vom 1. September 1952 über die Arzneimittelablagen in Ortschaften mit schwieriger Arzneimittelversorgung von Personen mit einer kantonalen Bewilligung geführt werden. Vorrätig gehalten werden dürfen ausschliesslich Medikamente, welche in der Liste für Arzneimittelablagen aufgeführt sind. Dies wird vom Amt sehr streng überwacht.

2.3 Pharmacies cantonales

2.3.1 Pharmacies et drogueries

Toutes les inspections prévues ont pu être effectuées dans les délais. Au total 42 pharmacies et 55 drogueries ont été inspectées.

2.3.2 Pharmacies privées des médecins

Une inspection de 15 pharmacies privées, rurales surtout, a été effectuée. Le même nombre d'autorisation de distribution de médicaments a été accordé.

2.3.3 Dépôts de médicaments

Dans les régions où les médecins et les pharmacies font défaut, où il est donc impossible de se faire délivrer raisonnablement des médicaments par le médecin lui-même, il existe 61 dépôts de médicaments. Ceux-ci doivent être confiés à la garde de personnes ayant une autorisation cantonale et être tenus avec exactitude selon le règlement du 1^{er} septembre 1952 sur les dépôts de médicaments dans les localités mal desservies en produits pharmaceutiques. Ne peuvent être conservés en dépôt que les médicaments qui figurent sur la liste pour les dépôts de médicaments. Cette exigence fait l'objet d'un strict contrôle de notre part.

2.3.4 *Herstellungskontrolle*

Die Regionale Fachstelle für Heilmittelkontrolle führt mit einem vollamtlichen Inspektor (Chemiker) und einem Mitarbeiter in sehr enger Zusammenarbeit mit dem Kantonsapotheker für die Nordwestschweiz die Herstellungskontrolle durch. Grundlagen für den Kanton Bern bilden das Gesetz über den Beitritt des Kantons Bern zur interkantonalen Vereinbarung vom 3. Juni 1971 über die Kontrolle der Heilmittel, das Dekret über die Herstellung von und den Grosshandel mit Arzneimitteln vom 4. September 1974 und der Grossratsbeschluss betreffend Beitritt des Kantons Bern zur Vereinbarung der nordwestschweizerischen Kantone über die Herstellungskontrolle bei Arzneimitteln vom 4. September 1974 sowie der dazugehörige Anhang betreffend die Vereinbarung der nordwestschweizerischen Kantone über die regionale Durchführung von Inspektionen in Betrieben und Unternehmen, die Arzneimittel herstellen oder mit solchen Grosshandel betreiben (vom 31. 7. 1973). Die Zusammenarbeit hat auch im Berichtsjahr eine kostengünstige Bewältigung der fälligen Betriebsinspektionen nach den Richtlinien der IKS ermöglicht.

2.3.5 *Kantonale Betäubungsmittelkontrolle*

Sie befasst sich nach wie vor mit der Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln für medizinische Zwecke.

2.3.6 *Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche*

Um sämtliche anfallenden Probleme bewältigen zu können, waren drei Sitzungen notwendig. Zudem fand im Herbst ein Hearing mit Vertretern der Tierversuchseegner statt. Es wurden wiederum angemeldete und unangemeldete Inspektionen in Versuchsbetrieben durchgeführt. Pflege und Behandlung der Versuchstiere brauchten in keinem Institut beanstandet zu werden.

Die Verhandlungen über das kantonale Anschlussgesetz an die eidgenössische Tierschutzverordnung wurden weitergeführt.

Aus der nachstehenden Statistik geht hervor, dass die Zahl der Tierversuche merklich abgenommen hat.

Statistik über im Tierversuch verwendete* Tiere

Tiergattungen	1981	1980	Davon getötet 1981	1980
Katzen	67	156	67	156
Füchse	15	22	15	7
Gemsen	6	5	-	-
Schafe	56	62	14	8
Kühe	54	63	-	4 **2
Schweine	60	108	42	44
Affen	9	7	6	-
Macace arctoides	24	22	-	2
Macace fesciuloris	26	25	1	6
Pferde	166 ***	24 ***	65 ***	13 **1
Rinder	4	9	-	7
Ziegen	7	6	-	-
Hunde	10	23	-	2
Mäuse	209 349	229 844		
Ratten	36 249	51 494		
Kaninchen	5 122	5 046		
Meerschweinchen	10 073	12 063		
Hamster	60	75		
Hühner	131	272		
Hühner-Küken	502	223		
Gänse	3	4		
Frösche	7	5		

2.3.4 *Contrôle de la fabrication*

Le service régional du contrôle des médicaments avec un inspecteur (chimiste) engagé à temps complet et un collaborateur effectue, en étroite collaboration avec le pharmacien cantonal, le contrôle de la fabrication dans le Nord-Ouest de la Suisse. Servent de base légale à ce contrôle dans le canton de Berne: La loi du 6 novembre 1972 portant adhésion du canton de Berne à la Convention intercantonale du 3 juin 1971 sur le contrôle des médicaments, le décret du 4 septembre 1974 sur la fabrication et le commerce de gros des médicaments, l'arrêté du Grand Conseil du 4 septembre 1974 portant adhésion du canton de Berne à la Convention des cantons du Nord-Ouest de la Suisse sur le contrôle de la fabrication des médicaments avec son appendice du 31 juillet 1973 concernant l'organisation régionale d'inspections dans les entreprises qui fabriquent des médicaments ou qui se livrent à leur commerce de gros.

Cette collaboration a permis une fois de plus d'effectuer les inspections d'entreprise efficacement, observant ainsi les directives de l'OICM.

2.3.5 *Contrôle cantonal des stupéfiants*

Il contrôle le commerce de stupéfiants destinés à l'usage médical.

2.3.6 *Commission de surveillance des expériences scientifiques pratiquées sur les animaux*

Trois séances ont été nécessaires pour résoudre la totalité des problèmes qui s'étaient accumulés. En outre une audition a eu lieu avec les représentants des adversaires des expériences pratiquées sur les animaux.

Des inspections (avec ou sans préavis) ont été effectuées de nouveau dans les centres d'expérimentation. Aucun centre n'a donné lieu à une plainte concernant les soins et le traitement des animaux d'expérience.

Les discussions au sujet de la loi cantonale découlant de l'arrêté fédéral sur la protection des animaux ont été poursuivies.

La statistique ci-dessous permet de constater que le nombre d'expériences pratiquées sur les animaux a considérablement diminué.

Statistiques portant sur les animaux utilisés* pour les expériences scientifiques

Espèce d'animaux	1981	1980	Dont tués 1981	1980
Chats	67	156	67	156
Renards	15	22	15	7
Chamois	6	5	-	-
Moutons	56	62	14	8
Vaches	54	63	-	4 **2
Porcs	60	108	42	44
Singes	9	7	6	-
Macaque arctoides	24	22	-	2
Macaque fesciuloris	26	25	1	6
Chevaux	166 ***	24 ***	65 ***	13 **1
Bœufs	4	9	-	7
Chèvres	7	6	-	-
Chiens	10	23	-	2
Souris	209 349	229 844		
Rats	36 249	51 494		
Lapins	5 122	5 046		
Cochons d'Inde	10 073	12 063		
Hamster	60	75		
Poules	131	272		
Poussins	502	223		
Oies	3	4		
Grenouilles	7	5		

Tiergattungen			Davon getötet	
	1981	1980	1981	1980
Schnecken	600	450		
Forellen	79	60		
Elritzen	200	–		
Frettchen	118	50		
Ziervogel	20	–		
Steinmarder	–	6		
Leghornhähne	–	10		
Hühner-Embryonen	–	8		
Hechte	–	90		
Igel	–	3		
Tauben	–	4		

* «Verwendet» ist nicht identisch mit «getötet». Eine grössere Anzahl von Versuchstieren wird nach dem Versuch lebend und unversehrt weitergegeben oder behalten. Die Todesfallquote wird nur bei höherstehenden Tieren angegeben.

** Abgang im Tierspital

*** Neu sind die Serumpferde (153) aufgeführt, die nach der neuen Tierschutzverordnung als Versuchstiere gelten.

Espèce d'animaux			Dont tués	
	1981	1980	1981	1980
Escargots	600	450		
Truites	79	60		
Vairons	200	–		
Furets	118	50		
Canaris, perruches	20	–		
Fouines	–	6		
Coqs Leghorn	–	10		
Embryons de poules	–	8		
Brochets	–	90		
Hérissons	–	3		
Pigeons	–	4		

* «Utilisés» n'est pas synonyme de «tués». Un grand nombre d'animaux d'expérience sont rendus ou gardés sains et saufs après l'expérience. Le taux de mortalité n'est communiqué que pour les animaux supérieurs.

** Restes à la Clinique vétérinaire.

*** Les chevaux utilisés pour la fabrication du sérum, considérés par la nouvelle ordonnance sur la protection des animaux, comme animaux expérimentaux, doivent être indiqués.

2.3.7 Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)

Die Konferenz der Interkantonalen Vereinigung trat zweimal, der Vorstand sechsmal zusammen.

Zum Ausbau der Heilmittelkontrolle in der Schweiz gehören auch die Anstrengungen der Kantone zur Verstärkung des interkantonalen Zusammenschlusses über ein unmittelbar rechtsetzendes Konkordat. Zwei wichtige Etappen wurden 1981 zurückgelegt, nämlich die Aufstellung eines konkreten Projektes für ein neues Heilmittelkonkordat und die Durchführung eines ersten internen Vernehmlassungsverfahrens dazu. Nach der Auswertung der eingegangenen Antworten soll der eigentliche Entwurf zum rechtsetzenden Konkordat aufgestellt werden.

Im IKS-Laboratorium wurden insgesamt 1677 offizielle Analysen pharmazeutischer Spezialitäten durchgeführt. Bei den offiziellen Spezialitätenprüfungen wurden 3416 Wirkstoffe und 357 Hilfsstoffe quantitativ bestimmt. Die 1677 offiziellen Analysen führten in 155 Fällen (9,2%) zu Unstimmigkeiten, das heisst, dass ungefähr jedes elfte der untersuchten Medikamente beanstandet werden musste. In 114 Fällen ergab die analytische Kontrolle zu geringe Wirkstoffgehalte. In 21 Fällen wurden zu hohe Wirkstoffgehalte aufgedeckt. Bei 11 Präparaten zeigte sich, dass die Wirkstoffe zersetzt bzw. verunreinigt waren. In 12 Fällen konnten deklarierte Wirkstoffe nicht nachgewiesen werden, und in 6 Fällen wurden nicht deklarierte Wirkstoffe festgestellt. Diese wenigen Hinweise zeigen, welche Bedeutung die Heilmittelkontrolle hat. Aus dem Kanton Bern wurden 52 (Vorjahr: 71) Heilmittel neu zur Registrierung angemeldet.

2.3.7 Office intercantonal pour le contrôle des médicaments (OICM)

La conférence de l'Union intercantonal s'est réunie deux fois, et son comité directeur six fois.

Le renforcement du contrôle des médicaments en Suisse comprend également les efforts des cantons pour l'intensification de l'entente intercantonale qui doit être réalisé par un concordat fixant les règles à observer. Deux étapes importantes ont été franchies: La mise en place d'un projet concret concernant un nouveau concordat pour le contrôle des médicaments et l'engagement d'une procédure de consultation interne à cet effet. Le projet final du concordat en normes juridiques directement applicables dans les cantons contractants doit être élaboré après l'évaluation des réponses reçues.

Le laboratoire de l'OICM a procédé au total à 1677 analyses officielles de produits pharmaceutiques. Dans le cadre du contrôle officiel des spécialités on a dosé quantitativement 3416 substances actives et 357 adjuvants médicaux. Les 1677 analyses officielles ont révélé des irrégularités dans 155 cas (9,2%) ce qui revient à dire qu'environ un médicament analysé sur onze n'est pas conforme. Dans 114 cas, les analyses ont permis de détecter une quantité trop faible et dans 21 cas une quantité trop forte de substance active. 11 préparations présentaient des signes de décomposition ou des traces de souillures. Dans 12 cas, on n'a pas pu relever la présence de substances actives déclarées et dans 6 cas, on a trouvé des substances actives non déclarées. Ce quelques exemples suffisent à démontrer l'importance de l'Office de contrôle des médicaments. Dans le canton de Berne, 52 (année précédente: 71) médicaments ont été annoncés pour être nouvellement enregistrés.

2.4 Rechtsabteilung

2.4.1 Als gemeinsame Abteilung gemäss dem Organisationsdekret vom 10. November 1977 steht die Rechtsabteilung sowohl der Gesundheits- als auch der Fürsorgedirektion zur Verfügung. Sie bietet ihre Dienste zudem den Behörden und Institutionen an, welche sich mit den Belangen der Gesundheit und der Fürsorge befassen.

2.4.2 Im Berichtsjahr sind die Arbeiten am neuen Gesundheitsgesetz soweit gediehen, dass es 1982 einer Expertenkommission vorgelegt und voraussichtlich in die externe Vernehmlassung gesandt werden kann.

2.4.3 Am 7. September 1981 wurde vom Grossen Rat eine Teilrevision des Dekretes über die Organisation der Gesund-

2.4 Service juridique

2.4.1 En vertu du décret d'organisation du 10 novembre 1977, le service juridique est comme par le passé à la disposition aussi bien de la Direction de l'hygiène publique que de la Direction des œuvres sociales ainsi que des autorités et institutions de la santé publique et de l'assistance sociale.

2.4.2 Les travaux pour la nouvelle loi concernant l'hygiène publique ont avancé au point que la loi pourrait être exposée devant la commission d'experts et qu'elle sera probablement envoyée en consultation en 1982.

2.4.3 Le 7 septembre 1981 une révision partielle du décret sur l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et de la

heits- und der Fürsorgedirektion verabschiedet. Neben einer personellen Verstärkung des Kantonsarztesamtes und der Abteilung Planung, Bau und Betrieb wurde namentlich die neue Abteilung für wissenschaftliche Auswertung geschaffen.

2.4.4 Am 16. Dezember 1981 erliess der Regierungsrat eine neue Verordnung über die Aufsichtskommission Psychiatrischer Kliniken, welche die Aufgaben und die Organisation der bestehenden Kommission neu regelt. Weiter wurde der Tarif für ärztliche Leistungen auf Kosten der Fürsorgebehörden einer geringfügigen Änderung unterzogen.

2.5 Abteilung Planung, Bau und Betrieb

2.5.1 Zur Verwirklichung der Betriebskonzepte der psychiatrischen Kliniken ist als weiterer Schritt die Aufteilung der Stellenpläne auf die einzelnen Abteilungen und Unterabteilungen sowie nach Berufskategorien an die Hand genommen worden. In diesem Zusammenhang sind Kennziffern (Personalschlüssel) zu bilden, die Anhaltspunkte zur Beurteilung von Stellenbegehren liefern.

Die Verlegung einiger Teile der SPK von der Murtenstrasse an die Laupenstrasse wird vorangetrieben. Mit der Stadt Bern werden diesbezügliche Verhandlungen geführt.

Auf Wunsch des Departements für Psychiatrie wurde zur Behandlung administrativer Fragen und Probleme ein Koordinationsausschuss gebildet, in dem die betroffenen Kliniken und die Erziehungs- und Gesundheitsdirektion vertreten sind.

Der zwischen dem Staate Bern und der Privaten Nervenlinik Meiringen abgeschlossene Aufnahme- und Tarifvertrag ist den veränderten Verhältnissen angepasst worden. Der neue Vertrag tritt am 1. Januar 1983 in Kraft.

2.5.2 Im Zusammenhang mit der Einführung der EDV im bernischen Spitalwesen wurden im Berichtsjahr die Programmierungsarbeiten für das Planungs- und Führungsinformationssystem abgeschlossen. Erste Daten sind ab 1982 zu erwarten.

Gemäss Spitaldekret vom 5. Februar 1975 ist periodisch festzustellen, ein wie grosser Teil der Betriebskosten durch Lehre und Forschung bei staatlichen Universitätskliniken und -polikliniken verursacht wird. Im Jahre 1981 wurden die Vorarbeiten durchgeführt, und ein aussenstehendes Institut ist mit der Ermittlung des Betriebskostenanteils für Lehre und Forschung beim Inselspital und einzelnen Universitätskliniken und -instituten beauftragt worden.

Die Vorarbeiten zur Überprüfung und Anpassung des Vertrags zwischen dem Staate Bern und dem Inselspital wurden weitergeführt. Die hierfür eingesetzte Arbeitsgruppe verabschiedete erste Grundsätze im Hinblick auf die vorzunehmenden Vertragsanpassungen.

Zur Weiterentwicklung des betrieblichen Brandschutzes wurden alle Spitäler ersucht, die nötigen organisatorischen und personellen Vorkehrungen zu treffen.

2.5.3 Die Schlussabrechnung über die Anwendung von Artikel 72 des Spitalgesetzes konnte erstellt werden. Die eine Hälfte der zur Verfügung stehenden 72 472 302 Franken wurde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen zur Deckung bisheriger Aufwendungen des Staates für Bau und Einrichtung von Spitälern verwendet, während die andere Hälfte zur Erhöhung des zugesicherten Bau- und Einrichtungsbeitrages an die sich beim Inkrafttreten des Spitalgesetzes im Bau befindlichen sieben Bezirks- und Gemeindespitäler eingesetzt werden konnte.

Direction des œuvres sociales a été adoptée par le Grand Conseil. Outre un renforcement des effectifs au sein de l'Office du médecin cantonal et de l'Office de planification, de construction et d'exploitation, la nouvelle section pour une évaluation scientifique a été créée.

2.4.4 Le 16 décembre 1981 une nouvelle ordonnance a été promulguée concernant la commission de surveillance des cliniques psychiatriques; elle contient de nouvelles règles concernant les tâches et l'organisation de la commission actuelle. En outre un léger changement a été pratiqué au tarif des prestations des médecins fournies aux frais des autorités d'assistance sociale.

2.5 Service de planification et d'exploitation

2.5.1 Pour la réalisation des conceptions d'exploitation des cliniques psychiatriques la répartition des plans de postes dans les différentes sections et selon les différentes catégories professionnelles a été réalisée. Dans cet ordre d'idées des chiffres distinctifs (code de personnel) servant de critères pour juger des demandes de postes doivent être trouvés.

Le transfert de quelques sections de la Clinique de psychiatrie sociale de l'Université de Berne de la Murtenstrasse à la Laupenstrasse a été poursuivi. Les discussions avec la ville de Berne à ce sujet sont en cours.

A la demande du département de psychiatrie, une commission de coordination chargée des questions et des problèmes administratifs a été constituée dans laquelle les cliniques, la Direction de l'hygiène publique et la Direction de l'instruction publique sont représentées.

Le contrat d'admission et des tarifs entre l'Etat de Berne et la clinique psychiatrique privée de Meiringen a été adapté aux nouvelles circonstances. Le nouveau contrat entrera en vigueur le 1^{er} janvier 1983.

2.5.2 Avec l'introduction de l'informatique dans le domaine hospitalier, les travaux d'élaboration de programmes pour le système d'information administrative et de planification ont pu être terminés. Les premières données sont attendues à partir de l'année 1982.

D'après le décret sur les hôpitaux du 5 février 1975, la part des frais d'exploitation des cliniques et des polycliniques universitaires affectée à l'enseignement et à la recherche est à établir de façon périodique. Les travaux préparatoires ont été effectués durant l'année 1981.

Un institut externe a été chargé de l'enquête sur le pourcentage des frais d'exploitation utilisés par l'Hôpital de l'île et les différentes cliniques et instituts universitaires pour l'enseignement et la recherche.

Les travaux préparatoires de réexamen et d'adaptation du contrat entre l'Etat de Berne et l'Hôpital de l'île ont été poursuivis. Le groupe de travail créé à cet effet a élaboré les premiers principes en vue de l'adaptation nécessaire dudit contrat.

Dans le but de poursuivre les efforts de prévention contre l'incendie, tous les hôpitaux ont été priés de prendre leurs dispositions en matière d'organisation et de personnel.

2.5.3 Le compte final concernant l'application de l'article 72 de la loi sur les hôpitaux a été établi. La moitié des 72 472 302 francs disponible a été utilisée, conformément aux prescriptions de loi, pour couvrir les dépenses de l'Etat à la construction et l'aménagement des hôpitaux. L'autre moitié a été utilisée à augmenter la somme accordée pour la construction et l'aménagement des sept hôpitaux de district et les hôpitaux communaux qui étaient en construction au moment où la loi sur les hôpitaux est entrée en vigueur.

2.5.4 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Regional- und Bezirksspitaler

2.5.4 Subvention de construction et d'équipement aux hôpitaux régionaux et aux hôpitaux de district

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten <i>Frais justifiant l'octroi d'une subvention</i> Fr.	Beitrags-satz <i>Taux de subvention</i> %	Kantons-satz <i>Subvention cantonale</i> Fr.	Hôpital	Projet
I Interlaken	Erstellung Parkplätze	234 823.—	69,5	163 000.—	I Interlaken	Aménagement de place de stationnement
Meiringen	Umbau (Verwaltung)	285 700.—	69	187 000.— ¹	Meiringen	Transformation des bâtiments administratifs
II Frutigen	Neu- und Umbau-Projektierungskredit				II Frutigen	Crédit pour l'élaboration d'un projet de construction et de transformation Secteur A
	A-Bereich	453 000.—	72,5	329 000.—		Secteur C
	C-Bereich	227 000.—	100	227 000.—		
Thun	Bettendesinfektionsanlage	290 000.—	68,5	198 600.—	Thoune	Installation d'appareils de désinfection pour lits
Wattenwil	Umbau und Anpassung Altersheim	380 000.—	75	285 000.—	Wattenwil	Transformation et adaptation de la maison de retraite
III Zieglerspital Belp	Abbruch Altbau (Zusatzkredit)	6 666.—	60	4 000.—	III Zieglerspital Belp	Démolition de l'ancien immeuble
	– Renovationen	120 000.—	68	82 000.—		– Rénovation
	– Bildverstärker	116 250.—	68	79 000.—		– Amplificateur d'image
	– Wettbewerbskredit	226 000.—	68	153 680.—		– Crédit pour mise au concours
Tiefenauspital	– Projektierungskredit	1 030 000.—	60	618 000.—	Tiefenau	– Crédit pour l'élaboration d'un projet
	– Beckenspülapparate	140 000.—	60	84 000.—		– Appareil de rinçage pour cuvettes
	– Elektrokessel	210 000.—	60	126 000.—		– Chaudron électrique
	– Planungsstudie	4 521.70	60	2 702.40		– Etude de planification
Riggisberg	Fassadenrenovation	238 700.—	74,5	177 832.—	Riggisberg	Rénovation des façades
Schwarzenburg	Projektierungskredit	500 000.—	74,5	279 375.—	Schwarzenburg	Crédit pour l'élaboration d'un projet
			100	125 000.—		Crédit pour mise au concours (Remaniement)
Münsingen	Wettbewerbskredit (Überarbeitung)	13 612.—	69	9 392.30	Münsingen	Nouvelle construction bloc des lits crédit pour l'élaboration d'un projet
IV Grosshöchstetten	Neubau Bettentrakt-Projektierungskredit				IV Grosshöchstetten	Section A
	A-Bereich	346 000.—	71,5	247 000.—		Section C
	C-Bereich	123 000.—	100	123 000.—		– Protection contre incendie
Sumiswald	– Brandschutz	134 400.85	73	98 100.—	Sumiswald	– Abris obligatoire
	– Pflichtschutzräume	172 000.—	73	125 600.—		– Acquisition du terrain n° 143
	– Erwerb Grundstück Nr. 143	57 000.—	73	41 600.—		Installation de radiologie (renouvellement)
V Herzogenbuchsee	Erneuerung Röntgenanlage	367 714.40	69,5	255 561.50	V Herzogenbuchsee	– Installation de radiologie
Huttwil	– Röntgenanlage	196 358.—	73	143 341.—	Huttwil	– Agrandissement/rénovation
	– Erweiterungen/Umbau	550 000.—	73	260 975.—		– Crédit pour mise au concours
			100	192 500.—		– Nouvelle construction gériatrie
Langenthal	– Wettbewerbskredit	90 118.30	73	65 786.—	Langenthal	Crédit pour l'élaboration d'un projet
	– Neubau Geriatrie (Zusatzkredit)	30 968.30	100	30 968.30		– Anciens immeubles
VI Aarberg	– Projektierungskredit Altbauten	30 000.—	66,5	19 950.—	VI Aarberg	– Amplificateur d'image
	– Bildverstärker	125 700.—	69,5	87 361.—		– Garage pour ambulance
	– Ambulanzgarage	284 892.—	69,5	198 000.—		– Crédit pour mise au concours
Biel	– Wettbewerbskredit	30 000.—	65,5	19 650.—	Bienne	– Crédit pour planification
	– Planungskredit Neubau	10 000.—	100	10 000.—		– Nouvelles Constructions étude ancien immeuble
	– Studie Altbau	8 000.—	65,5	5 240.—		– Installation de circuit électrique de secours
	– Notstromanlage	19 268.65	64,5	12 432.25		– Section pour maladies ophtalmologiques
	– Station für Augenkrankheiten	695.—	64,5	448.—		– Places de stationnement
	– Parkplätze	15 503.—	64,5	P 10 000.—		– Local pour diagnostic en radiologie
	– Röntgendiagnostikraum	240 000.—	65,5	157 200.—		– Centre de hémodialyse (Crédit pour l'élaboration d'un projet)
	– Hämodialysezentrum (Projektierungskredit)	245 000.—		P 200 000.—		– Transformation Neuhausgut
	– Umbau Neuhausgut	1 405 000.—	100	1 405 000.—		– Mesure de prévention contre incendie
	– Brandschutzmassnahmen	1 488 180.—	65,5	974 758.—		– Raccordement de la centrale de chauffage des bâtiments du personnel/d'école
	– Anschluss Heizzentrale der Personalhäuser/Schule	455 000.—	65,5	149 000.—		– Lingerie
			100	227 500.—		Crédit supplémentaire (nouvelle construction)
Moutier	– Wäscherei	353 343.—	65,5	231 500.—	Moutier	– Crédit pour mise au concours
	Zusatzkredit (Neubau)	318 876.—	49,5	157 843.60		– Ecole de garde-malade (Crédit supplémentaire)
St-Imier	– Wettbewerbskredit	190 000.—	70,5	133 950.—	St-Imier	
	– Pflegerinnenschule (Zusatzkredit)	4 998.45	100	4 998.45		
		11 768 288.65		8 719 844.80		

¹ Bewilligter Projektierungskredit in Abzug gebracht (separater Beschluss)
P = Pauschale

¹ Crédit pour l'élaboration d'un projet déduit (décision à part)
P = forfaitaire

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kostenanteile <i>Frais justifiant l'octroi d'une subvention</i> Fr.	Beitrags- satz <i>Taux de subvention</i> %	Kantons- beitrag <i>Subvention cantonale</i> Fr.	Hôpital	Projet
<i>Kanton Jura*</i> Delémont	Personalhaus (Teuerung) Brandschutz OPS	766 786.30 26 058.95 60 053.15	51 70,5 71,5	24 810.— 366 251.— 18 771.55 42 938.—	<i>Canton du Jura*</i> Delémont	Bâtiment du personnel (Hausse des prix) Prévention contre incendies Salle d'opération
		852 898.40		452 770.55		

* Für bis zum 31. 12. 1978 angefallene Kosten

* Frais enregistré jusqu'au 31. 12. 1978

2.5.5 *Bau- und Einrichtungsbeiträge an Institutionen
mit hundertprozentiger Kostendeckung*2.5.5 *Subvention de construction et d'équipement aux
institutions avec couverture des frais à 100%*

Institutionen	Projekt	Fr.	Institutions	Projet
II Bernische Höhenklinik, Heiligenschwendi	– Brandschutz Gebäude Ost – Sanierung Gebäude West	95 000.— 164 000.—	II Clinique bernoise d'altitude Heiligenschwendi	Mesures de prévention contre les incendies dans l'aile est réfection de l'aile ouest
Asyl Gottesgnad, Spiez	EDV-Zentrum – Zusatzkredit	74 000.—	Asile Gottesgnad, Spiez	Centre d'informatique – crédit supplémentaire
Krankenheim Steffisburg	Neubau-Wettbewerb, Überarbeitung	33 321.70	Hospice Steffisburg	Concours pour la nouvelle construction, révision
III Krankenhaus Bethlehemacker	– Projektierungskredit	480 000.—	III Hospice Bethlehemacker	Crédit pour l'élaboration d'un projet
IV Asyl Gottesgnad, Koppigen	– Wettbewerb, Überarbeitung	18 000.—	IV Asile Gottesgnad, Koppigen	Concours, révision
	– Rezeption	33 000.—		– Réception
	Kaffeestube, Zusatzkredit	21 003.—		Café, crédit supplémentaire
Asyl Gottesgnad, Langnau	Provisorium Küche und Wäscherei	200 000.—	Asile Gottesgnad, Langnau	Cuisine et lingerie provisoires
VI Kinderspital Wildermeth, Biel	Planungskredit	25 000.—	VI Clinique de pédiatrie Wildermeth, Bienne	Crédit de planification
Asyl Biel-Mett	– Projektierungskredit	585 950.—	Asile Bienne-Mâche	Crédit pour l'élaboration d'un projet
	– Wettbewerb, Zusatzkredit	6 824.90		Concours, crédit supplémentaire
Asyl «Mon Repos», La Neuveville	Zusatzkredit Wettbewerb	10 000.—	Asile «mon repos», La Neuveville	Crédit supplémentaire, concours
Bern. Höhenklinik Montana	Zusatzkredit (Therapiebad)	355 228.35	Clinique d'altitude bernoise, Montana	Crédit supplémentaire (Bain thérapeutique)
		2 101 327.95		

2.5.6 *Staatliche Kliniken und Inselspital*2.5.6 *Cliniques de l'Etat et Hôpital de l'île*

Institution	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten <i>Frais justifiant l'octroi d'une subvention</i> Fr.	Beitrags- satz <i>Taux de subvention</i> %	Kantons- beitrag* <i>Subvention cantonale*</i> Fr.	Institution	Projet
PK Bellelay	Brandschutz	1 842 000.—	70	1 289 400.—	Clinique psychiatrique Bellelay	Protection contre les incendies
Frauenspital	Computer- Telethermograph	200 000.—	70	140 000.—	Maternité cantonal	Ordinateur pour téléradiographie
	Planungskredit Küche	15 000.—	70	10 500.—		
Einrichtungen zur stationären und halb- stationären psych. Versorgung im Berner Jura	Planungskredit	135 000.—	70	94 500.—	Installation de soins psychiatrique station- naire et semi-stationnaire dans le Jura Bernois	Crédit de planification
		2 192 000.—		1 534 400.—		

* Anteil Spitalzehrteil

* Participation dixième hospitalier

2.5.7 Darlehen an Personalhäuser

		Fr.
II Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi	Personalhaus Ost II Kauf Personalhaus PFK	502 000.— 363 000.—
III Riggisberg		190 000.—
		1 055 000.—

2.5.7 Crédit pour bâtiments de personnel

II Clinique d'altitude Achat bâtiment de personnel PFK	Bâtiment de personnel Est II
III Riggisberg	

2.5.8 Kantonale Spital- und Heimkommission

Die kantonale Spital- und Heimkommission trat im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen zusammen, an welchen vorwiegend Bau- und Einrichtungsprojekte von Spitälern und Heimen behandelt wurden. Insgesamt wurden 68 Geschäfte dieser Art begutachtet. Die Kommission hatte dabei zuhanden der Subventionsbehörde über Bau-, Einrichtungs- und Projektierungskosten im Gesamtbetrag von 107,5 Millionen Franken zu befinden.

Auf Ende des Berichtsjahres ist Dr. Walther Stähli, St-Imier, wegen Erreichens der Altersgrenze aus der Kommission ausgeschieden. Er gehörte ihr seit der Gründung im Jahre 1975 an, nachdem er bereits in der früheren Spitalkommission seit 1965 mitgewirkt hatte.

2.5.8 Commission cantonale pour les hôpitaux et les foyers

La commission cantonale pour les hôpitaux et les foyers s'est réunie dix fois durant l'exercice. Les projets de construction et d'aménagement des hôpitaux et des foyers y ont été principalement discutés. En tout 68 affaires de ce genre ont été expertisées. La commission y avait à juger, à l'attention de l'autorité de subvention, les coûts de construction, d'aménagement et d'établissement des projets d'un montant de 107,5 millions de francs.

A la fin de l'exercice M. Walther Stähli, ayant atteint l'âge de la retraite, a quitté la commission. Il a été membre de la commission depuis sa fondation en 1975. Depuis 1965 il avait déjà été actif au sein de l'ancienne commission pour les hôpitaux.

2.6 Abteilung Revisorat

2.6.1 Das Revisorat ist eine gemeinsame Abteilung der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion und steht in Fragen des Rechnungswesens zur Verfügung.

2.6 Service de révision

2.6.1 Le service de révision est un service commun de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales et il est à disposition pour les questions de vérification des comptes.

2.6.2 Betriebsbeiträge

2.6.2 Subventions d'exploitations

2.6.2.1 Regional- und Bezirksspitäler

2.6.2.1 Hôpitaux régionaux et hôpitaux de district

Rechnung 1981	Budget 1981	Abweichungen Budget/Rechnung	Rechnung 1980
79 847 520.17	73 000 000.—	+ 9,4%	65 206 816.50

Compte 1981	Budget 1981	Différence Budget/Compte	Compte 1980
79 847 520.17	73 000 000.—	+ 9,4%	65 206 816.50

Die gemäss Artikel 52 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe (Spitalgesetz) an die einzelnen Spitalträger ausgerichteten Beiträge sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Dans le tableau suivant figurent les subventions versées aux hôpitaux selon l'article 52 de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières.

Regional- und Bezirksspitäler	Total 1.-3. Rate 1981 inkl. Nach- zahlungen bzw. Verrechnungen
	Fr.
1. Meiringen	1 818 595.45
2. Interlaken	4 254 342.55
3. Frutigen	750 084.10
4. Erlenbach	900 098.30
5. Zweisimmen	1 094 894.65
6. Saanen	545 752.95
7. Thun	5 942 351.70
8. Münsingen	1 024 259.65
9. Grosshöchstetten	1 312 730.45

Hôpitaux régionaux et de district	Total 1 ^{re} à 3 ^e tran- ches y compris paiements sup- plémentaires ou décomptes
	Fr.
1. Meiringen	1 818 595.45
2. Interlaken	4 254 342.55
3. Frutigen	750 084.10
4. Erlenbach	900 098.30
5. Zweisimmen	1 094 894.65
6. Saanen	545 752.95
7. Thun	5 942 351.70
8. Münsingen	1 024 259.65
9. Grosshöchstetten	1 312 730.45

Regional- und Bezirksspitaler	Total 1.-3. Rate 1981 inkl. Nach- zahlungen bzw. Verrechnungen Fr.
10. Oberdiessbach	1 243 852.40
11. Wattenwil	961 014.10
12. Riggisberg	1 416 975.20
13. Belp	1 368 028.80
14. Schwarzenburg	686 362.85
15. Langnau i. E.	1 441 277.35
16. Sumiswald	1 668 719.-
17. Huttwil	1 726 388.-
18. Langenthal	5 414 695.38
19. Herzogenbuchsee	1 094 697.75
20. Niederbipp	1 722 821.59
21. Burgdorf	3 371 043.85
22. Jegenstorf	1 784 940.90
23. Aarberg	2 043 549.25
24. Laupen	413 380.90
25. Biel	11 572 074.30
26. St-Imier	2 197 505.90
27. Moutier	2 224 990.70
28. Laufen	1 544 127.80
29. Tiefenau	8 962 724.-
30. Ziegler	9 345 240.35
Total	79 847 520.17

Hôpitaux régionaux et de district	Total 1 ^{re} à 3 ^e tran- ches y compris paiements sup- plémentaires ou décomptes Fr.
10. Oberdiessbach	1 243 852.40
11. Wattenwil	961 014.10
12. Riggisberg	1 416 975.20
13. Belp	1 368 028.80
14. Schwarzenburg	686 362.85
15. Langnau i. E.	1 441 277.35
16. Sumiswald	1 668 719.-
17. Huttwil	1 726 388.-
18. Langenthal	5 414 695.38
19. Herzogenbuchsee	1 094 697.75
20. Niederbipp	1 722 821.59
21. Burgdorf	3 371 043.85
22. Jegenstorf	1 784 940.90
23. Aarberg	2 043 549.25
24. Laupen	413 380.90
25. Bienne	11 572 074.30
26. St-Imier	2 197 505.90
27. Moutier	2 224 990.70
28. Laufen	1 544 127.80
29. Tiefenau	8 962 724.-
30. Ziegler	9 345 240.35
Total	79 847 520.17

Die Betriebsbeiträge setzen sich zusammen aus den Vorschusszahlungen an das Betriebsjahr 1981 sowie der Schlussabrechnung 1980.

Die Jahresrechnungen der einzelnen Spitäler wurden geprüft. Die Defizitbeiträge wurden bei sechs Institutionen um 929 000 Franken gekürzt. Gegen drei der Verfügungen ist derzeit noch ein Einspracheverfahren hängig.

Bedingt durch verschlechterte Rechnungsergebnisse im Jahr 1980 und die 1981 fortschreitende Teuerung auf dem Sachaufwand sowie die zu verzeichnende Zunahme des Personalaufwands, ohne entsprechenden Mehrertrag, war ein Nachkredit von 7,2 Mio. Franken notwendig. Mit ins Gewicht bei der absoluten Zunahme der Betriebsbeiträge fielen mit 14,6 Mio. Franken auch die erstmals zu 100 Prozent finanzierten staatlichen und besonderen Aufgaben.

Im Jahre 1981 wurden zudem die Voranschläge 1982 der Spitalverbände geprüft und um 4,8 Mio. Franken gekürzt.

Les subventions d'exploitation se composent des versements d'avances pour l'exercice 1981 et des décomptes finals de 1980.

Les décomptes annuels des différents hôpitaux ont été examinés. Les subventions au déficit de six institutions ont été diminuées de 929 000 francs. L'opposition formée contre trois des décisions rendues est toujours en suspens.

A la suite des mauvais résultats financiers de l'année 1980 et de la hausse progressive des prix en 1981 sur le matériel et à la suite de l'augmentation des frais de personnel sans augmentation correspondante des recettes, un crédit supplémentaire de 7,2 millions de francs a été nécessaire. Un facteur important concernant l'augmentation absolue des subventions d'exploitation a été la somme de 14,6 millions de francs en faveur des tâches particulières et des tâches d'Etat, financées, pour la première fois, à 100%.

En 1981, les prévisions budgétaires pour 1982, élaborées par les syndicats hospitaliers, ont été examinées et diminuées de 4,8 millions de francs.

2.6.2.2 Gemeinnützige Krankenanstalten

	Fr.
Vereinigung der Asyle Gottesgnad	5 635 225.65
Vereinigung der Asyle Gottesgnad, Schuldablösung	3 200 000.-
Stiftung bernisches Säuglingsspital Efenau, Bern	1 083 549.59
Kinderspital Wildermeth, Biel	4 122 393.-
Private Nervenlinik, Meiringen	3 821 805.50
Spitalabkommen Basel-Stadt	1 108 317.15
Spitalabkommen Solothurn	528 864.05
Institut Lavigny	10 030.60
Alterspflegeheim Altenberg	232 827.15
Klinik Wilhelm-Schulthess, Zürich	.-
Balgrist, Zürich	17 005.65
Bethesda, Tschugg	1 114 333.35
Höhenkliniken	3 517 717.-
Schweiz. Paraplegikerzentrum, Basel	345 598.25
Solbadklinik Rheinfelden	105 021.80
Rheumavolkshausstätte Leukerbad	479 225.05
Sanitätsnotruf 144	62 090.-
Psychiatrische Abteilung im Regionalspital Biel	980 010.-
Total	26 364 013.79

2.6.2.2 Etablissements hospitaliers d'utilité publique

	Fr.
Asiles Gottesgnad pour incurables	5 635 225.65
Asiles Gottesgnad pour incurables, remboursement de dette	3 200 000.-
Hôpital pour nourrissons et prématurés, Efenau, Bern	1 083 549.59
Hôpital pour enfants Wildermeth, Bienne	4 122 393.-
Clinique privée Meiringen	3 821 805.50
Convention hospitalière Bâle-Ville	1 108 317.15
Convention hospitalière Soleure	528 864.05
Institut Lavigny	10 030.60
Foyer pour personnes âgées, Altenberg	232 827.15
Clinique Wilhelm-Schulthess, Zurich	.-
Balgrist, Zurich	17 005.65
Bethesda, Tschugg	1 114 333.35
Cliniques d'altitude	3 517 717.-
Centre pour paraplégiques, Bâle	345 598.25
Clinique pour bains salins, Rheinfelden	105 021.80
Sanatorium pop. pour rhumatisants, Loèche-les-Bains	479 225.05
Numéro de secours 144	62 090.-
Département psychiatrique de l'hôpital régional de Bienne	980 010.-
Total	26 364 013.79

2.6.2.3 Inselspital

Dem Inselspital, inklusive Kinderklinik, sind nachfolgende Beiträge an die Betriebskosten ausbezahlt worden:

	Fr.
1. Staatsbeiträge bzw. Defizite	
– Artikel 51 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	10 936 338.35
– aus den Krediten der Erziehungsdirektion	56 849 851.39
Total	67 786 189.74
2. Bundesbeiträge	
– Rheumakrankheiten	187 305.–

2.6.3 Statistiken

2.6.3.1 Statistik über die in bernischen Spitälern behandelten und verpflegten Patienten

	Kranke		Pflegetage	
	1981	1980	1981	1980
Inselspital (inkl. Universitätskinderklinik)	24 817	24 518	327 785	328 268
Frauenspital (ohne Kinder)	5 782	6 631	54 362	59 635
Psychiatrische Kliniken				
Waldau, Münsingen, Bellelay	3 673	3 873	486 399	521 540
30 Bezirksspitäler	72 657	71 949	1 218 323	1 218 196
Wildermethspital Biel	1 985	1 977	18 620	20 516
Klinik für Anfallkranke				
Bethesda, Tschugg	259	244	70 741	66 943
2 Sanatorien				
(Heiligenschwendi, Montana)	2 814	2 635	92 896	92 126
Krankenasyile Gottesgnad				
inkl. Krankenhaus Altenberg	1 367	1 405	356 738	358 797
Total	113 354	113 232	2 625 864	2 666 021

2.6.3.2 Inselspital; Patienten- und Pflegetagestatistik inkl. Universitäts-Kinderklinik

	1981	1980
Bettenzahl	1 073	1 080
Zahl der Patienten	24 817	24 518
Zahl der verrechneten Pflegetage	327 785	328 268
Bettenbelegung in Prozenten	77,4	76,8
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	12,2	12,4

2.6.3.3 Mehrzweckheilstätten

Im Berichtsjahr wurden folgende Pflegetage ausgewiesen:

	Tuberkulose		Andere Erkrankungen	
	1981	1980	1981	1980
Bellevue Montana	1 460	1 355	42 524	40 771
Heiligenschwendi	–	–	48 912	50 000
Total	1 460	1 355	91 436	90 771

2.6.2.3 Hôpital de l'Île

Les subventions suivantes à titre contribution aux frais d'exploitation ont été allouées à l'Hôpital de l'Île, y compris la Clinique pédiatrique:

	Fr.
1. Subventions cantonales ou déficits	
– en vertu de l'article 51 de la loi du 2 décembre 1973	10 936 338.35
– crédits de la Direction de l'instruction publique	56 849 851.39
Total	67 786 189.74
2. Subventions fédérales	
– maladies rhumatismales	187 305.–

2.6.3 Statistiques

2.6.3.1 Nombre de personnes soignées dans les établissements hospitaliers publics et nombre des journées d'hospitalisation

	Malades		Journées d'hospitalisation	
	1981	1980	1981	1980
Hôpital de l'Île (avec Clinique pédiatrique universitaire)	24 817	24 518	327 785	328 268
Maternité (sans les enfants)	5 782	6 631	54 362	59 635
Cliniques psychiatriques				
Waldau, Münsingen, Bellelay	3 673	3 873	486 399	521 540
30 hôpitaux de district	72 657	71 949	1 218 323	1 218 196
Hôpital Wildermeth, Bienne	1 985	1 977	18 620	20 516
Clinique pour épileptiques,				
Bethesda, Tschugg	259	244	70 741	66 943
2 sanatoriums				
(Heiligenschwendi, Montana)	2 814	2 635	92 896	92 126
Asiles Gottesgnad y.c. hospice pour malades				
Altenberg	1 367	1 405	356 738	358 797
Total	113 354	113 232	2 625 864	2 666 021

2.6.3.2 Hôpital de l'Île; statistique des patients et des journées de soins, y compris Clinique pédiatrique universitaire

	1981	1980
Nombre de lits	1 073	1 080
Nombre de patients	24 817	24 518
Journées d'hospitalisation	327 785	328 268
Occupation des lits en %	77,4	76,8
Séjour moyen par malade	12,2	12,4

2.6.3.3 Cliniques polyvalentes

Journées d'hospitalisation décomptées durant l'exercice:

	Tuberculose		Autres maladies	
	1981	1980	1981	1980
Bellevue Montana	1 460	1 355	42 524	40 771
Heiligenschwendi	–	–	48 912	50 000
Total	1 460	1 355	91 436	90 771

2.6.4 Schulen für Spitalberufe

2.6.4.1 Betriebsbeiträge

	Fr.
Schulen für allgemeine Krankenpflege	11 897 410.35
Schulen für praktische Krankenpflege	2 261 624.45
Schulen für Spitalgehilfinnen	2 003 556.30
Vorkurse für Pflegeberufe	1 152 342.40
Beiträge an ausserkantonale Schwesternausbildungen	172 826.-
Beiträge an Schulen für medizinische Hilfsberufe	362 269.15
Total	17 850 028.65

2.6.4.2 Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Diplome/Fähigkeitsausweise in den Schulen für Spitalberufe im Kanton Bern

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome/Fähigkeitsausweise	
	1981	1980	1981	1980	1981	1980
Allgemeine Krankenpflege	276	296	797	797	242	216
Praktische Krankenpflege	194	173	332	329	176	122
Spitalgehilfinnen	298	285	284	275	269	253
Hebammen	32	35	95	85	20	28
Wochen-, Säuglings- und Kinderkrankenpflege	40	40	106	98	29	29
Psychiatrische Krankenpflege	76	83	203	191	47	59
Technische Operationsassistenten/-innen	15	15	46	48	15	18
Physiotherapeuten/-innen	25	24	66	64	25	21
Laboranten/-innen	28	27	74	69	19	25
Diatassistenten/-innen	10	11	28	27	8	6
Röntgenassistenten/-innen	28	25	74	73	24	15
Ergotherapeuten/-innen	18	18	52	52	16	-
Total	1 040	1 032	2 157	2 108	890	792

2.6.4 Ecoles préparant aux professions hospitalières

2.6.4.1 Subventions d'exploitation

	Fr.
Ecoles d'infirmières en soins généraux	11 897 410.35
Ecoles d'infirmières-assistantes	2 261 624.45
Ecoles pour aides hospitalières	2 003 556.30
Ecoles préparant aux professions soignantes	1 152 342.40
Subventions pour la formation d'infirmières en dehors du canton	172 826.-
Subventions aux écoles pour professions médicales auxiliaires	362 269.15
Total	17 850 028.65

2.6.4.2 Nombre d'élèves, ainsi que nombre de diplômes et de certificats de capacité dans les écoles préparant aux professions hospitalières dans le canton de Berne

	Nouvelles admissions		En formation		Diplômes/certificats de capacité	
	1981	1980	1981	1980	1981	1980
Infirmières en soins généraux	276	296	797	797	242	216
Infirmières(ers) – assistantes(ants)	194	173	332	329	176	122
Aides hospitalières	298	285	284	275	269	253
Sages-femmes	32	35	95	85	20	28
Infirmières en hygiène maternelle et en pédiatrie	40	40	106	98	29	29
Infirmières(ers) en psychiatrie	76	83	203	191	47	59
Assistants techniques de salle d'opération	15	15	46	48	15	18
Physiotherapeutes	25	24	66	64	25	21
Laborantines	28	27	74	69	19	25
Dietéticiennes	10	11	28	27	8	6
Assistants en radiologie	28	25	74	73	24	15
Ergotherapeutes	18	18	52	52	16	-
Total	1 040	1 032	2 157	2 108	890	792

2.7 Abteilung für wissenschaftliche Auswertung

2.7.1 Die Schaffung der neuen Abteilung

Als erster Kanton der Schweiz hat der Kanton Bern die Evaluationsforschung im Gesundheits- und Fürsorgewesen institutionalisiert: am 7. September 1981 genehmigte der Grosse Rat eine Änderung des Dekrets über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion, mit der eine neue, beiden Direktionen zur Verfügung stehende «Abteilung für wissenschaftliche Auswertung» geschaffen wurde. Bereits ein Jahr zuvor, am 9. September 1980, hatte der Regierungsrat die Schaffung einer Stabsstelle für Evaluationsfragen beschlossen und damit einem grossrätlichen Auftrag aus dem Jahre 1978 entsprochen, wonach die Erfahrungen mit den damals genehmigten Grundsätzen zur Spitalplanung systematisch auszuwerten seien (GRB vom 8. November 1978 betreffend die Spitalplanung 1978, Ziffer 3). Die Einrichtung der wissenschaftlichen Auswertung stellt also nicht irgendein «Experiment» der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion dar, sondern entspricht einem politischen Auftrag des Gesetzgebers.

2.7 Section d'évaluation scientifique

2.7.1 La création de la nouvelle section

Le canton de Berne est le premier canton en Suisse à avoir institutionnalisé la science de l'évaluation dans le cadre de la santé publique et de l'assistance sociale: Le 7 septembre 1981 le Grand Conseil a adopté une modification du décret concernant l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et la Direction des œuvres sociales. Dans le cadre de cette modification une nouvelle «section d'évaluation scientifique» a été créée, à la disposition des deux Directions. Un an auparavant, le 9 septembre 1980, le Conseil-exécutif a décidé la création d'un poste de direction pour les questions d'évaluation. Ainsi le Conseil-exécutif a donné suite à une demande du Grand Conseil de l'année 1978 d'après laquelle les expériences faites avec les principes de planification approuvés à l'époque seraient à évaluer de façon systématique (arrêté du Grand Conseil du 8 novembre 1978 concernant la planification hospitalière 1978, chiffre 3). Avec la mise sur pied de l'évaluation scientifique il ne s'agit pas d'une «expérience» entreprise par la Direction de l'hygiène publique et la Direction des œuvres sociales, mais de l'accomplissement d'une mission politique que leur a confiée le législateur.

2.7.2 Aufgaben der neuen Abteilung

Während der ursprüngliche Grossratsbeschluss nur die Spitalplanung als Gegenstand der Evaluation erwähnte, wird im neuen Organisationsdekret die Evaluation auf sämtliche Teilbereiche der Gesundheits- und der Fürsorgeplanung ausgeweitet.

Gemäss Artikel 21a des geänderten Dekrets über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion hat die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung insbesondere folgende Aufgaben:

«a) Erarbeitung und Weiterentwicklung von Grundlagen für die Auswahl der auszuwertenden Bereiche und Vergabe von Aufträgen an Universitätsinstitute und an andere spezialisierte Institutionen innerhalb und ausserhalb der staatlichen Verwaltung;

b) Formulierung der Vorlagen betreffend die auszuwertenden Bereiche, der Aufträge und Betreuung des Auftragsablaufs; Koordination parallelaufender Erhebungen;

c) Veranlassung der Evaluation der wesentlichen Massnahmen, die gestützt auf die Gesundheits- und Fürsorgeplanung – insbesondere die Spitalplanung – getroffen worden sind.»

Erstes Schwerpunktprojekt bildet die Evaluation der laufenden Psychiatrieplanung, mit welcher das Schwergewicht auf eine ambulante «Gemeindepsychiatrie» gelegt werden soll; erstes Evaluationsobjekt ist der im Aufbau befindliche Psychiatriestützpunkt am Regionalspital Biel.

Administrativ untersteht die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung der Gesundheitsdirektion.

2.7.3 Im Berichtsjahr geleistete Aufbauarbeit

Da der Kanton Bern mit der Einrichtung der wissenschaftlichen Auswertung im Gesundheits- und Fürsorgewesen zumindest für die Schweiz Pionierarbeit leistet, begann der Aufbau der neuen Verwaltungsabteilung praktisch bei Null. In den ersten Monaten ging es vor allem darum, die methodologischen Anforderungen zu klären, erste Schwerpunktprojekte für die nächste Zukunft abzugrenzen und die minimale Infrastruktur zur Bewältigung dieser Projekte zu schaffen.

2.7.3.1 Personeller Aufbau

Im Rahmen der Dekretsänderung wurde ein vorläufiger Endausbau auf vier Stellen vorgesehen, nämlich den Vorsteher, einen wissenschaftlichen Adjunkten, einen Sachbearbeiter und eine Verwaltungsbeamtin/Sekretärin.

2.7.3.2 Schaffung der methodologischen und ablauforganisatorischen Grundlagen

Die Erarbeitung solcher Grundlagen und ihre Anpassung an die gemachten Erfahrungen wird natürlich eine permanente, projektbezogene Aufgabe der Abteilung sein, doch konnten im Berichtsjahr einige grundsätzliche Fragen geklärt werden. Insbesondere wurden Vorgehensschemata und Checklisten für das Vorgehen bei der Ausarbeitung und Abwicklung einzelner Evaluationsprojekte erarbeitet. Auch in ablauforganisatorischer Sicht wurde eine Checkliste für die Planung der Projekte, von den Vorabklärungen zur Vergabe von Evaluationsaufträgen,

2.7.2 Les tâches de la nouvelle section

Initialement l'arrêté du Grand Conseil ne tenait compte que de l'évaluation de la planification hospitalière. Avec le nouveau décret d'organisation, l'évaluation s'étend sur tous les secteurs de la planification en matière d'hygiène publique et de l'assistance sociale.

D'après l'article 21a du décret modifié sur l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et la Direction des œuvres sociales, des tâches suivantes ont été conférées à la section d'évaluation scientifique:

a) élaborer et développer des bases de travail pour le choix des domaines qui doivent faire l'objet d'une évaluation ainsi que confier des mandats à des instituts de l'Université et à d'autres institutions spécialisées appartenant ou non à l'administration de l'Etat;

b) élaborer les documents concernant les domaines qui doivent faire l'objet d'une évaluation, ainsi que fixer les mandats et suivre le déroulement des travaux confiés; coordonner les enquêtes menées parallèlement;

c) engager les travaux d'évaluation des mesures importantes qui ont été prises en vertu de la planification de l'hygiène publique et des œuvres sociales – en particulier de la planification hospitalière.

Le premier projet portera sur l'évaluation de la planification psychiatrique en cours. Ainsi l'effort principal doit être mis sur «la psychiatrie communale» ambulatoire. Le premier objet d'évaluation est le centre psychiatrique de l'Hôpital régional de Bienne, actuellement en train d'être agrandi.

Les sections d'évaluation scientifique se trouvent sous la responsabilité administrative de la Direction de l'hygiène publique.

2.7.3 Les travaux d'aménagement effectués durant l'exercice

Compte tenu du fait que dans le domaine de la santé publique et de l'assistance sociale, le canton de Berne fait œuvre de pionnier en matière d'évaluation scientifique, du moins en Suisse, il a été nécessaire de commencer l'aménagement de la nouvelle section administrative au point zéro. Pendant les premiers mois il s'agissait surtout d'étudier tout ce qui était en rapport avec les exigences méthodologiques, de distinguer les premiers projets importants pour l'avenir proche et d'établir une infrastructure minimale pour l'accomplissement de ces projets.

2.7.3.1 Structuration dans le domaine du personnel

Dans le cadre de la modification du décret, l'aménagement provisoire de quatre postes a été prévu: un responsable, un adjoint scientifique, un conseiller technique et une fonctionnaire d'administration/secrétaire.

2.7.3.2 Création des bases méthodologiques et des bases pour le déroulement de l'organisation

L'élaboration de ces bases et leur ajustement aux expériences faites sera le devoir permanent de la section. Quelques questions de fond ont néanmoins pu être examinées. Des schémas de la procédure de l'élaboration (et des fiches de contrôle «checklists») pour la procédure de l'élaboration et du déroulement des projets d'évaluation ont été élaborés. Au point de vue du déroulement de l'organisation, une fiche de contrôle pour la planification des projets, partant des études préalables à la distribution des demandes d'évaluation, comprenant éga-

gen sowie entsprechenden Kreditbeschlüssen bis zur Ausarbeitung des Berichts und zur Evaluation der Evaluation selbst, entworfen.

2.7.3.3 Abklärung der Evaluationsbedürfnisse und Prioritätenfestlegung

In einer internen Vernehmlassung wurde allen Abteilungen der Gesundheits- wie der Fürsorgedirektion Gelegenheit geboten, ihre Evaluationswünsche und -vorschläge anzumelden. Es wurden schliesslich folgende Schwerpunktprojekte bezeichnet:

Spitalplanung: begleitende Evaluation des laufenden Aufbaus von Psychiatriestützpunkten an den Regionalspitälern

Planung ambulanter Sozialdienste: begleitende Evaluation des Aufbaus des Service Social du Jura Bernois

Altersheimplanung: Erhebung über das Wohlbefinden und die Bedürfnisse der Pensionäre

Drogenbekämpfung: Evaluation und Überprüfung der Subventionswürdigkeit der therapeutischen Wohngemeinschaften für Drogenabhängige

Alkoholbekämpfung: Auswertung der Übergangsphase (1982–1984) in der Neustrukturierung der Heilstätte Wysshölzli.

2.7.4 Durchführung erster Projekte

Die vorläufig sehr beschränkte Kapazität der Abteilung für wissenschaftliche Auswertung legte eine Konzentration auf zwei erste Projekte nahe: a) es wurde ein Versuch zu einem interkantonalen Vergleich von Kosten- und Personalkennziffern für Bezirks- und Regionalspitäler unternommen; b) eine erste Teilevaluation des Psychiatriestützpunktes Biel wurde an die Hand genommen. Keines der beiden Vorhaben war bis Ende des Berichtsjahres abgeschlossen. Über den Stand der Arbeit kann folgendes berichtet werden:

a) Der interkantonale Vergleich von Kosten- und Personaldaten der Bezirks- und Regionalspitäler war von Anfang an als blosser Versuch gedacht, da klar war, dass die Datenbeschaffung mangels Einführung der VESKA-Kostenrechnung schwierig sein würde. Es erwies sich dann in der Tat, dass der Kanton Bern mit der Einführung der Kostenrechnung weiter vorangeschritten ist als die vorgesehenen Vergleichskantone (VD, BL, ZH, SG, AG). Leider kann der Vergleich daher zurzeit nur auf der Basis der Finanzbuchhaltungen der Spitäler durchgeführt werden, was wenig aussagekräftige Schlussfolgerungen erlaubt. Die Datenbeschaffung konnte abgeschlossen werden, die Ermittlung von Kennzahlen war am Ende des Berichtsjahres noch im Gang. Immerhin wurde einige Vorarbeit geleistet, die im Hinblick auf einen weitergehenden interkantonalen Vergleich zu einem späteren Zeitpunkt – nach Einführung der Kostenrechnung in den Vergleichskantonen – nicht verloren ist.

b) Ende Juni 1981 wurde die damalige Stabsstelle für Evaluationsfragen aufgrund eines Projektentwurfs beauftragt, über den Stand des Aufbaus des Psychiatriestützpunktes Biel Bericht zu erstatten. Diese erste Teilevaluation soll sich vor allem mit organisatorischen Fragen befassen sowie den Umfang der bisher erbrachten psychiatrischen Dienstleistungen für das Regionalspital Biel einerseits, die Region Biel-Seeland-Berner Jura andererseits dokumentieren. In einer späteren zweiten Teilevaluation soll dann die therapeutische Wirksamkeit der in Biel betriebenen «Gemeindepsychiatrie» evaluiert werden; im Hinblick darauf muss die gegenwärtige erste Teilevaluation auch die notwendige Datenbasis sicherstellen. Die Erarbeitung einer stützpunktinternen Leistungskontrolle (Patientenstatistik,

lement des décisions de crédit et l'élaboration du rapport, ainsi que l'évaluation de l'évaluation elle-même, a été tracée.

2.7.3.3 L'éclaircissement des besoins d'évaluation et détermination des priorités

Dans le cadre d'une procédure de consultation interne l'occasion a été donnée à toutes les sections de la Direction de l'hygiène publique et la Direction des œuvres sociales d'annoncer leurs souhaits et leurs propositions d'évaluation. Les projets principaux suivants ont finalement été désignés:

Planification hospitalière: Une évaluation suivie des centres de psychiatrie dans les hôpitaux régionaux, actuellement en cours d'agrandissement;

Planification de services sociaux ambulatoires: une évaluation suivie du service social du Jura bernois, en cours de création.

Planification de maisons de retraite: enquête sur le bien-être et les besoins des pensionnaires.

Lutte contre la drogue: évaluation et révision du droit aux subventions des communautés thérapeutiques pour toxicomanes.

Lutte contre l'alcool: estimation de la phase transitoire (1982–1984) dans le cadre de la restructuration du Sanatorium Wysshölzli.

2.7.4 Réalisation des premiers projets

Tenant compte de la capacité encore réduite de la section de l'évaluation scientifique, on s'est concentré tout naturellement sur les deux premiers projets: a) un essai de comparaison intercantonale des chiffres de frais et du personnel des hôpitaux de district et des hôpitaux régionaux a été entrepris, b) une première évaluation partielle du centre psychiatrique de Bienne a été prise en main. Aucun des deux projets n'a été terminé à la fin de l'exercice. Sur l'état actuel des choses on peut faire le rapport suivant:

a) La comparaison intercantonale des données concernant les frais et le personnel des hôpitaux de district et des hôpitaux régionaux a été dès le début considéré comme un essai, car il était évident que le rassemblement des données serait difficile faute de l'introduction du compte des frais VESKA. On a constaté en effet que le canton de Berne a progressé plus rapidement que les autres cantons faisant l'objet de la comparaison (VD, BL, ZH, SG, AG). Par conséquent la comparaison ne peut malheureusement être effectuée actuellement que sur la base de la comptabilité des hôpitaux. On ne peut donc en tirer que peu de conclusions valables. Le rassemblement des données a été terminé. La recherche des indices était encore en cours durant l'exercice. Mais quelques travaux préalables ont tout de même été effectués qui n'auront pas été vains, en vue d'une autre comparaison intercantonale plus élaborée prévue à une date ultérieure – après l'introduction du compte des frais dans les cantons qui feront l'objet de la comparaison.

b) D'après un projet d'essai, l'administration pour des questions d'évaluation d'alors a été chargée fin juin 1981 de l'élaboration d'un rapport sur l'état de l'agrandissement du centre psychiatrique de Bienne. Cette première évaluation partielle doit se concentrer surtout sur les questions d'organisation et doit fournir des indications sur l'ampleur des services de soins dispensés par l'Hôpital régional de Bienne d'une part, et de la région de Bienne-Seeland-Jura bernois d'autre part. Au cours d'une deuxième révision partielle à une date ultérieure, l'efficacité thérapeutique de la «psychiatrie communale» pratiquée à Bienne devrait être évaluée; il faut à cet effet que la base des données de la première évaluation partielle soit assurée. L'élaboration d'un contrôle des résultats (de statistiques des mala-

Diagnosenstatistik, Kontrolle der Therapie-Wirksamkeit und Nachsorge) wurde an die Hand genommen. Im Sinne einer planungsbegleitenden Evaluation wurde auch die Festlegung klarer Prioritäten für den weiteren Ausbau der Dienstleistungen sowie die Neufassung des Statuts des leitenden Arztes in die Evaluation einbezogen. Ausserdem wurde eine Umfrage vorbereitet, mittels derer der erreichte Stand der Zusammenarbeit zwischen dem Psychiatristützpunkt und den zahlreichen Institutionen des «psychiatrischen Vorfelds» erfasst wird (staatliche und kirchliche Fürsorgestellen, ambulante Sozialdienste, Drogenberatungsstellen, Wohngemeinschaften, Altersheime, Eheberatungsstellen usw.). Der erste Teilbericht soll nach Möglichkeit im Frühjahr 1982 vorliegen.

des, statistiques des diagnostiques, contrôle de l'efficacité de thérapie et de soins ultérieurs) a été prise en main au sein même du centre. Dans le sens d'une évaluation accompagnant la planification et la détermination des priorités concernant l'extension ultérieure des prestations de soin ainsi que la révision du statut de médecin responsable a également été intégrée à l'évaluation. En outre une enquête a été préparée avec pour but de mettre en évidence la situation de la collaboration entre les bases psychiatriques et les nombreuses autres institutions de psychiatrie (service d'assistance sociale de l'Etat et de l'église, service d'assistance ambulatoire, communautés, maisons de retraite, service de consultation conjugale, etc.). Le premier rapport partiel devrait être terminé au printemps 1982.

2.8 Frauenspital

2.8.1

Abteilung	Anzahl Patienten		Pflegetage	
	1981	1980	1981	1980
Gynäkologie			21 685	22 062
Geburtshilfe (ohne Säuglinge)	4 944	5 546	16 666	18 179
Kranke und Risikosäuglinge			8 058	8 925
Gesunde Säuglinge	838	1 085	7 953	10 469
Total	5 782	6 631	54 362	59 635

2.8.2

	1981	1980
Durchschnittliche Verpflegungsdauer		
- Erwachsene		
- Gynäkologie	6,77 Tage	6,19 Tage
- Geburtshilfe ohne Säuglinge	10,02 Tage	9,22 Tage
- Kranke und Risikosäuglinge	13,59 Tage	12,90 Tage
- Gesunde Säuglinge	8,67 Tage	8,77 Tage
Zahl der Entbindungen	1 196	1 508
Poliklinische Sprechstunden	17 972	22 568
Sozialdienst	1 212	1 118

2.8.3 Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission trat dreimal zusammen. Am 23. März 1981 starb nach schwerer und geduldig ertragener Krankheit im Alter von 59 Jahren Fürsprecher Max Angst, Obergerichtsschreiber. Er gehörte der Aufsichtskommission seit dem 1. August 1968 an und versah mit viel Umsicht, Zuverlässigkeit und grossem persönlichem Einsatz die Funktion eines Kommissionssekretärs. Wir danken auch an dieser Stelle dem Verstorbenen für sein Wirken am Frauenspital. Als Nachfolgerin und Kommissionsmitglied wählte der Regierungsrat Fürsprecherin Evelyne Lüthi-Colomb.

2.8.4 Am 12. Mai 1981 konnte die neugeschaffene gynäkologische Pflegestation im A III, 2. Stock, dem Betrieb übergeben werden. Es handelt sich dabei um eine Überbrückungsmassnahme, welche sich aufdrängte, weil das Bettenangebot nicht mehr der Nachfrage entsprach.

Am 2. September 1981 bewilligte der Regierungsrat einen Kredit für die Anschaffung eines Telethermographen. Diese Erneuerung bedeutet einen wesentlichen Schritt in der medizinischen Entwicklung und eine Verbesserung der medizinischen Vorsorge.

2.8 Maternité cantonale

2.8.1

Division	Nombre de patients		Journées de soins	
	1981	1980	1981	1980
Gynécologie			21 685	22 062
Obstétrique (sans nourrissons)	4 944	5 546	16 666	18 179
Nourrissons malades et nourrissons en danger			8 058	8 925
Nourrissons sains	838	1 085	7 953	10 469
Total	5 782	6 631	54 362	59 635

2.8.2

	1981	1980
Taux moyen des journées d'entretien		
- Adultes		
- Gynécologie	6,77 jours	6,19 jours
- Obstétrique sans nourrissons	10,02 jours	9,22 jours
- Nourrissons malades et nourrissons en danger	13,59 jours	12,90 jours
- Nourrissons sains	8,67 jours	8,77 jours
Nombre d'accouchements	1 196	1 508
Consultations à la Policlinique	17 972	22 568
Service sociale	1 212	1 118

2.8.3 Commission de surveillance

La commission s'est réunie trois fois. M. Max Angst, avocat, greffier à la Cour suprême, est mort à 59 ans le 23 mars 1981, après une longue maladie endurée avec beaucoup de patience. Il était membre de la commission de surveillance depuis le 1^{er} août 1968 où, la conscienceusement, avec clairvoyance et un grand engagement personnel, il remplissait la fonction de secrétaire de la commission. Nous en profitons pour remercier le défunt pour son travail effectué à la Maternité cantonale. Le Conseil-exécutif a choisi M^{me} Evelyne Lüthi-Colomb, avocate membre de la commission pour lui succéder.

2.8.4 Le 12 mai 1981 la section de gynécologie nouvellement créée au bâtiment A III, 2^e étage, a été ouverte. Il s'agit d'une mesure de transition s'imposant en raison du manque de lits disponibles.

Le 2 septembre 1981 le Grand Conseil a accordé un crédit pour l'achat d'un téléthermographe. Cette nouvelle acquisition représente un grand pas en avant dans le développement médical et une amélioration des soins médicaux.

Au cours de six réunions les premiers travaux préparatoires ont été effectués par le groupe de travail «nouvelle maternité

An sechs Sitzungen leistete die Arbeitsgruppe «Neues Frauenspital» die ersten Vorarbeiten. In dieser Gruppe wirken auch Mitarbeiter des Frauenspitals mit.

Im Berichtsjahr wurde ein Kredit von 650 000 Franken für die Anschaffung eines EDV-Satelliten-Systems bewilligt. Damit wird sich auch das Frauenspital mit einer technischen Neuerung im Rechnungswesen den heutigen Anforderungen anschliessen können.

2.8.5 Hebammenschule

Die Schulkommission behandelte an drei Sitzungen die Geschäfte der Hebammenschule. Hauptziel ist nach wie vor die Anerkennung der Schule durch das Schweizerische Rote Kreuz. Die erforderlichen Reglemente konnten der Gesundheitsdirektion zur Genehmigung unterbreitet werden.

Es konnten Vorbereitungen für einen neuen Vertrag mit dem bernischen Säuglingsspital Elfenau Bern auf der Basis des neuen Organisationsvorschlages der dritten Ausbildungsphase der Kinderkrankenschwesternschule Elfenau getroffen werden.

Im September wurden 20 Schülerinnen diplomiert. Der Kurs 1979 bis 1982 wies Ende November noch einen Bestand von 30 Schülerinnen auf und der Kurs 1980 bis 1983 einen solchen von 32 Schülerinnen. Am 1. Oktober begannen 32 Schülerinnen ihre Ausbildung.

2.8.6 Die Rechnung der Hebammenschule schliesst bei Einnahmen von 142 268.35 Franken (Vorjahr: 133 121.05 Fr.) und Ausgaben von 969 952.65 Franken (Vorjahr: 812 118.70 Fr.) mit Mehrausgaben in der Höhe von 827 684.30 Franken ab.

2.8.7 Bei Einnahmen von 11 589 564.15 Franken (Vorjahr: 12 477 223.40 Fr.) und Ausgaben von 20 221 803.75 Franken (Vorjahr: 19 119 198.25 Fr.) schliesst die Jahresrechnung des Spitals mit Mehrausgaben in der Höhe von 8 632 239.30 Franken (Vorjahr: 6 641 974.85 Fr.) ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Einnahmen um 7,11 Prozent, währenddem die Ausgaben um 5,76 Prozent zugenommen haben.

2.9 Aufsichtskommission der bernischen psychiatrischen Kliniken

2.9.1 Die Aufsichtskommission trauert um ihren langjährigen Sekretär, Fürsprecher Max Angst, Obergerichtsschreiber, der im Frühjahr nach langer Krankheit gestorben ist. Bis zuletzt erfüllte er sein Amt in vorbildlicher Weise. Während über 20 Jahren war er der Kommission ein zuverlässiger, stets hilfsbereiter und äusserst speditiver Helfer. Es sei ihm auch hier für Arbeit und Einsatz nochmals gedankt.

Unter Vorbehalt des Inkrafttretens der neuen Verordnung über die Aufsichtskommission per 1. Januar 1982 wählte die Kommission im Dezember 1981 Fürsprecherin Barbara Egli, Kammersehreiberin, zur neuen Sekretärin.

Die beiden 1980 ausgeschiedenen Vertreter des Berner Jura wurden durch Ulrike Droz, Tramelan, und Grossrat Raymond Gsell, Plagne, ersetzt. Damit ist die Kommission, die sich, gestützt auf die neue Verordnung, ein Geschäftsreglement geben wird, wieder vollzählig. Sie erfüllt ihre Aufgabe vor allem durch die regelmässigen unangemeldeten Inspektionen.

Die Psychiatrie steht ganz allgemein stark im Rampenlicht der öffentlichen Meinung und der Medien. Dies gilt auch für den Kanton Bern. Solche Auseinandersetzungen braucht man nicht zu scheuen, denn in den letzten Jahren wurde in ärztlicher, organisatorischer und baulicher Hinsicht sehr viel für die

cantonale». Des collaborateurs de la Maternité cantonale y ont également participé.

Durant l'exercice, un crédit de 650 000 francs a été accordé pour l'achat d'un système informatique satellite. Par cette nouveauté technique la Maternité cantonale sera également au niveau des exigences actuelles en matière de comptabilité.

2.8.5 Ecole de sages-femmes

La commission scolaire a examiné au cours de trois sessions les questions concernant l'Ecole de sages-femmes. Le but principal reste la reconnaissance de l'école par la Croix Rouge. Les règlements nécessaires ont été transmis à la Direction de l'hygiène publique.

Les travaux préparatoires pour un nouveau contrat avec l'Hôpital pour nourissons de l'Elfenau à Berne, se basant sur une nouvelle proposition d'organisation de la troisième phase de formation à l'Ecole d'infirmières pédiatriques, ont pu être terminés.

En septembre 20 infirmières ont été diplômées. On compte 30 élèves inscrites au cours de 1979 à 1982. 32 étaient inscrites pour le cours de 1980 à 1983. Le 1^{er} octobre 32 élèves ont commencé leur formation.

2.8.6 Le décompte final de l'Ecole de sages-femmes se boucle avec un montant de 142 268 francs 35 pour les recettes (l'année précédente: 133 121 fr. 05) et un montant de 969 952 francs 65 pour les dépenses (812 118 fr. 70), ce qui représente un excédent des dépenses de 827 684 francs 30.

2.8.7 Le décompte annuel des hôpitaux révèle un montant de 11 589 564 francs 15 (l'année précédente: 12 477 223 fr. 40) de recettes et un montant de 20 221 803 francs 75 de dépenses (19 119 198 fr. 25), ce qui représente un excédent des dépenses de 8 632 239 francs 30 (6 641 974 fr. 85). Par rapport à l'année précédente la diminution des recettes est de 7,11%, tandis que les dépenses ont augmenté de 5,76%.

2.9 Commission de surveillance des cliniques psychiatriques bernoises

2.9.1 La commission de surveillance a eu la douleur de perdre son secrétaire Max Angst, avocat et greffier de la Cour suprême, décédé au printemps après une longue maladie. Il a rempli son mandat jusqu'au dernier moment, a été pendant plus de vingt ans un secrétaire serviable, consciencieux et très capable. La commission lui doit une profonde reconnaissance.

Sous réserve de l'entrée en vigueur de la nouvelle ordonnance sur la commission de surveillance au 1^{er} janvier 1982, la commission a nommé lors de sa séance de décembre Barbara Egli, avocate et greffière de la Cour suprême comme nouvelle secrétaire.

En remplacement des deux membres du Jura bernois qui ont donné leur démission en 1980, le Conseil-exécutif a nommé Ulrike Droz, Tramelan, et Raymond Gsell, député, Plagne. Ainsi la commission est de nouveau au complet et elle va se donner prochainement un règlement d'ordre intérieur qui lui permettra de remplir encore mieux sa tâche. Elle s'efforce de remplir sa mission par des inspections effectuées sans préavis.

L'opinion publique, la presse, la radio et la télévision s'occupent beaucoup de la psychiatrie. Ceci vaut aussi pour le canton de Berne. On n'a pas à craindre ces discussions car, un effort

psychiatrischen Kliniken und für die ambulante Behandlung getan. All das dient der Entlastung der Kliniken und der Verwirklichung einer «freiheitlichen, offenen» Psychiatrie, wobei dieser Begriff mit Mass und Vernunft angewendet werden soll, im Interesse der Patienten und zum Schutze der Bevölkerung. Sorgenkind sind und bleiben die baulichen Verhältnisse in der Klinik Bellelay. Es ist gut zu wissen, dass im Berichtsjahr ein Gutachten über die zukünftige Entwicklung in Auftrag gegeben wurde.

énorme a été fait pendant ces dernières années pour les cliniques psychiatriques et pour le traitement ambulatoire tant au point de vue médical que de l'organisation et de la construction. Tout ceci sert à décharger les cliniques et à réaliser une psychiatrie «libre et ouverte». Ce terme doit toutefois être interprété avec mesure et raison dans l'intérêt des malades et de la population. Il convient enfin de constater que c'est bien la Clinique psychiatrique de Bellelay qui cause le plus de soucis en ce qui concerne les bâtiments et les conditions d'hospitalisation et de travail. L'on notera que la décision vient d'être prise de faire étudier l'ensemble du problème par un bureau spécialisé.

2.10 Zentrale Führungsstrukturen Psychiatrie

2.10 Directives générales en matière de psychiatrie

2.10.1 *Departement für Psychiatrie der Universität Bern*

2.10.1 *Département de psychiatrie de l'Université de Berne*

Mit RRB Nr. 1872 vom 22. Juni 1977 beschloss die Regierung die Schaffung eines Departementes für Psychiatrie der Universität Bern, dem die vier Universitätskliniken (Psychiatrische Universitätsklinik Waldau, Psychiatrische Universitätspoliklinik, Sozialpsychiatrische Universitätsklinik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrische Universitätsklinik und Poliklinik) angehören.

Par l'ACE N° 1872 du 22 juin 1977, le Conseil-exécutif a décidé de créer un département de psychiatrie à l'Université de Berne dont font partie les quatre cliniques universitaires (Clinique psychiatrique universitaire Waldau, Policlinique psychiatrique universitaire (PCPU), la Clinique universitaire de psychiatrie sociale (CPS) et la Clinique psychiatrique universitaire pour enfants et adolescents).

Die Leiter der vier Universitätskliniken traten monatlich zu einer Sitzung zusammen. Vor allem konnte in bezug auf Probleme der Abgrenzung der Funktionen der einzelnen Kliniken weitgehend Einigkeit erzielt werden. Für die Probleme Alkohol und Drogen, ambulante Versorgung, Notfallpsychiatrie, Forensik und Rehabilitation waren departementsinterne Arbeitsgruppen tätig.

Les responsables des quatre cliniques universitaires se sont réunis une fois par mois. Un accord commun a pu être trouvé concernant la délimitation des fonctions de chaque clinique. Des groupes départementaux internes ont été actifs dans les domaines concernant l'alcool et les stupéfiants, les soins ambulatoires, la psychiatrie d'urgence, la psychiatrie médico-légale et la réadaptation.

Der Notfalldienst, dessen Organisation schon 1980 erfolgte, konnte wider Erwarten nicht weiter entwickelt werden, da die erforderlichen Räume im Gebäude der PUPK immer noch nicht zur Verfügung stehen.

Le service d'urgence organisé depuis 1980 n'a pas pu être développé, faute de locaux disponibles dans le bâtiment de la policlinique psychiatrique universitaire.

Das Problem der regionalen Abgrenzung wurde weiter diskutiert, so dass demnächst der Gesundheitsdirektion Vorschläge unterbreitet werden können.

La discussion sur le problème de la délimitation régionale a été poursuivie. Des propositions pourront être exposées prochainement à la Direction de l'hygiène publique.

Die Koordination zwischen dem Chefarzt für Forensik, welcher der PUK zugeteilt werden soll, und den forensischen Aufgaben der anderen Kliniken kann im einzelnen erst erfolgen, wenn der Forensik-Chefarzt gewählt ist. Es wurde beschlossen, dass die Gefangenen-Abteilung des Inselspitals und das Untergeschoss im Amtshaus Bern weiter durch die PUPK betreut werden, währenddem St. Johannsen allenfalls abgetreten werden könnte. Hindelbank und Witzwil sollen weiterhin durch die SPK psychiatrisch versorgt werden.

La coordination entre le chef de clinique pour psychiatrie médico-légale, service attribué à la Policlinique psychiatrique universitaire, et les tâches médico-légales des autres cliniques ne peut se faire qu'après l'élection du chef de clinique. Il a été décidé que la PCPU continuerait à prendre en charge les soins auprès de la section pénitentiaire de l'Hôpital de l'île et du sous-sol à la préfecture de Berne, tandis que la prise en charge de St-Jean pourrait être cédée. La CPS continuera la prise en charge de Hindelbank et Witzwil.

Die Zahl der Vorlesungsstunden für Medizinstudenten konnte von 34 auf 54 erhöht werden. Ebenso wurde die postgraduate Ausbildung für die Assistenten der psychiatrischen Kliniken weiter ausgebaut. Die Departementsvorträge, die einen Teil davon ausmachen, wurden im bisherigen Rahmen weiter durchgeführt.

Le nombre des heures de cours pour les étudiants en médecine a été augmenté de 34 à 54 heures. La formation continue des médecins-assistants diplômés des cliniques psychiatriques a été poursuivie et élargie. Les conférences départementales qui en font partie ont été maintenues dans le cadre habituel. Les relations avec l'extérieur concernaient des sujets divers. Des problèmes communs furent discutés avec les directeurs des cliniques de l'extérieur lors de deux réunions. Signalons enfin la parution d'un grand nombre de publications des institutions affiliées aux départements.

Die Beziehungen nach aussen betrafen sehr verschiedene Belange. Mit den auswärtigen Klinikdirektoren wurden in zwei Zusammenkünften gemeinsame Probleme besprochen.

Schliesslich erschien aus den dem Departement angehörenden Institutionen eine beträchtliche Anzahl Publikationen.

2.10.2 *Psychiatrierapporte*

2.10.2 *Coordination en psychiatrie*

Die Entstehung neuer Institutionen sowie das Anpassen bestehender Strukturen an die modernen therapeutischen Erkenntnisse bringen Probleme des Erfahrungsaustausches, der

La création de nouvelles institutions ainsi que l'adaptation des structures existantes aux connaissances thérapeutiques modernes engendrent des problèmes dans les échanges d'expé-

Koordination sowie der laufend neu sich gestaltenden Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Einrichtungen mit sich. Die Gesundheitsdirektion führte deshalb auch im Jahre 1981 Psychiatrierapporte mit den Direktoren der staatlichen psychiatrischen Kliniken, der privaten Nervenlinik Meiringen, den Leitern von Stützpunkten, dem Direktor des Inselspitals, dem Dekan der medizinischen Fakultät sowie Vertretern der Erziehungs-, der Fürsorge- und der Gesundheitsdirektion durch. Im Berichtsjahr befasste man sich an diesen Rapporten insbesondere mit dem Weiterausbau der Psychiatriestützpunkte und der Zukunft der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

2.11 Psychiatrische Kliniken und poliklinische Dienste

2.11.1 Zahl der Kranken und der Pflagetage

In den drei psychiatrischen Kliniken Waldau, Münsingen und Bellelay sowie in Familienpflege sind verpflegt worden:

Klinik	Anzahl Kranke		Pflagetage	
	1981	1980	1981	1980
Waldau	1 736	1 806	181 707	192 319
Münsingen	1 567	1 695	211 469	222 452
Bellelay	485	485	93 694	107 023
Total	3 788	3 986	486 870	521 794

2.11.2 Zahl der Kranken per 31. Dezember 1981 (inkl. Familienpflege)

	1981	1980
Waldau	498	514
Münsingen	662	737
Bellelay	257	275
Total	1 417	1 526

2.11.3 In der privaten Nervenlinik Meiringen wurden im Auftrag des Staates verpflegt:

	1981	1980
Zahl der Kranken per 31. Dezember	173	175
Total der auf Kosten des Staates verpflegten Kranken	386	389
Pflagetage	47 241	49 249
Kosten zu Lasten des Staates und der Gemeinden	3 396 719.25	3 048 144.20

2.11.4 Psychiatrische Universitätsklinik Bern (PUK)

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1981	31. Dezember 1981
Ärzte/Psychologen	43	44
Pflegepersonal männlich	118	121
Pflegepersonal weiblich	121	125
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	44	52
Verwaltungspersonal	14	15
Hauswirtschaftspersonal	158	158
Handwerker und technisches Personal	41	43
Angestellte der Ökonomie	16	14
Total	555	572

rience, dans la coordination, ainsi en ce qui concerne les rapports de dépendance entre les différents établissements. C'est pourquoi la Direction de l'hygiène publique s'est également réunie en 1981 avec les directeurs des cliniques psychiatriques cantonales, le directeur de la Clinique privée de Meiringen, les responsables des centres, le directeur de l'Hôpital de l'Île, le doyen de la Faculté de médecine et des représentants des directions de l'instruction publique, des œuvres sociales et de l'hygiène publique. Durant l'exercice on s'est principalement occupé, dans ces rapports, de la poursuite de l'aménagement des bases de psychiatrie et de l'avenir de la psychiatrie pour enfants et adolescents.

2.11 Cliniques psychiatriques et services policliniques

2.11.1 Nombre des malades et des journées de soins

Ont été soignés dans les trois cliniques Waldau, Münsingen et Bellelay ainsi que dans des familles:

Clinique	Nombre des patients		Journées de soins	
	1981	1980	1981	1980
Waldau	1 736	1 806	181 707	192 319
Münsingen	1 567	1 695	211 469	222 452
Bellelay	485	485	93 694	107 023
Total	3 788	3 986	486 870	521 794

2.11.2 Nombre des patients au 31 décembre 1980 (y compris dans des familles)

	1981	1980
Waldau	498	514
Münsingen	662	737
Bellelay	257	275
Total	1 417	1 526

2.11.3 Sur demande du canton, ont été soignés dans la Clinique privée de Meiringen:

	1981	1980
Nombre des patients au 31 décembre	173	175
Total des patients soignés à la charge du canton	386	389
Journées de soins	47 241	49 249
Frais à la charge du canton et des communes	3 396 719.25	3 048 144.20

2.11.4 Clinique psychiatrique de l'Université de Berne

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1981	31 décembre 1981
Médecins/psychologues	43	44
Personnel soignant masculin	118	121
Personnel soignant féminin	121	125
Personnel médical spécialisé	44	52
Personnel administratif	14	15
Personnel de ménage	158	158
Artisans et personnel technique	41	43
Personnel du domaine agricole	16	14
Total	555	572

2.11.5 Betriebsstatistik

Basis: VESKA-Statistik	Fr.
Betriebsaufwand	31 223 607.–
Betriebsertrag	11 276 211.–
Von Staat und Gemeinden gedecktes Defizit	19 947 396.–
Durchschnittskosten pro Pfl egetag	171.83

2.11.6 Durch Verbesserung der technischen Einrichtungen konnten erhebliche Einsparungen erzielt werden. Der Einbau von neuen Kondensatabscheidern, Wärmerückgewinnungseinrichtungen und verbesserte Gebäudeisolierungen haben zu einem Minderverbrauch an Heizöl im Betrag von 132 108.30 Franken geführt.

2.11.7 Die Patientenpfl egetage sind von 192 319 auf 181 707 gesunken, was sich besonders auf der Einnahmeseite ausgewirkt hat. Dafür konnte die Aufenthaltsdauer weiter von 147,87 auf 145,79 Tage gesenkt werden. Dadurch wird in erster Linie gegen das «chronische Krankwerden» gearbeitet. Bekanntlich fördert ein zu langer Klinikaufenthalt eine solche Entwicklung. Die Zahl der Patienteneintritte betrug 1222 (Vorjahr: 1265).

2.11.8 Die Anschaffung einer neuen EDV-Anlage wurde vom Regierungsrat gegen Jahresende beschlossen. Das Geschäft soll in der Februarsession 1982 des Grossen Rates verabschiedet werden. Es ging darum, für alle psychiatrischen Kliniken eine einheitliche Lösung zu finden, wobei dem Datenschutz ein besonderes Augenmerk geschenkt wurde.

2.11.9 Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 2215 vom 30. Juni 1981 wurde die Schaffung einer Abteilung für forensische Psychiatrie beschlossen, welche der Psychiatrischen Universitätsklinik unterstellt werden soll. Die Anstellung des Chefarztes konnte jedoch nicht erfolgen, so dass die für diesen Zweck reservierten Kredite für das folgende Jahr zurückgestellt werden mussten.

2.11.10 Der Personalmangel beim Pflegepersonal dauerte auch 1981 an. Der Ersatz für ausgetretenes Personal in fast allen Bereichen machte zu schaffen, und es musste vermehrt insetting werden.

2.11.11 Zu Beginn des Jahres konnten die Renovationsarbeiten auf den beiden Abteilungen K0 und K1 der alten Klinik abgeschlossen und die Räumlichkeiten im Frühling bezogen werden. Die Einrichtungen wurden für eine neu geschaffene Suchtstation dienlich gemacht. Diese Massnahme wurde im Hinblick auf eine Verbesserung der Aufnahmemöglichkeiten in der neuen Klinik getroffen, und sie gestattet gleichzeitig eine bessere Betreuung der Suchtpatienten (Drogenabhängige).

2.11.12 Mit der Einführung der Geschlechtermischung (auf den Stationen werden sowohl Männer als auch Frauen untergebracht) haben sich in der neuen Klinik Schwierigkeiten bei der Belegung der sogenannten Wachsäle ergeben. Eine Unterteilung musste in Betracht gezogen werden. Die Abänderungskosten von 860 000 Franken wurden vom Grossen Rat bewilligt. Die Umbauarbeiten konnten teilweise abgeschlossen werden. Zwei weitere Wachsäle werden im Jahre 1982 unterteilt.

2.11.13 Mit den Klinikhandwerkern konnten wiederum kleinere und grössere Renovationen in verschiedenen Gebäuden durchgeführt werden. Die Malerei beschäftigte dauernd sechs bis zwölf Patienten, die total 7638 Arbeitsstunden leisteten.

2.11.5 Statistique d'exploitation

Base: statistique VESKA	Fr.
Frais d'exploitation	31 223 607.–
Recettes d'exploitation	11 276 211.–
Déficit couvert par l'Etat et les communes	19 947 396.–
Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	171.83

2.11.6 Des économies considérables ont pu être réalisées par l'amélioration des installations techniques. L'installation d'un nouveau séparateur de condensé, d'installations de récupérateurs de chaleur et une isolation améliorée des bâtiments ont contribué à une diminuation de la consommation de mazout équivalant à 132 108 francs 30.

2.11.7 Les journées de soins des malades ont baissé de 192 319 à 181 707, ce qui a eu des répercussions surtout du côté des recettes. La durée des séjours par contre a pu être réduite de 147,87 à 145,79 jours. De cette façon on lutte contre «les éternels malades». Il est connu qu'un séjour à l'hôpital d'une longue durée provoque ce comportement. Le nombre des admissions a été de 1222 (l'année précédente: 1265).

2.11.8 L'acquisition d'une nouvelle installation d'informatique a été décidée par le Conseil-exécutif à la fin de l'année. L'affaire doit être adoptée pendant la session de février. Il s'agissait de trouver une solution uniforme pour toutes les cliniques psychiatriques. La protection des données a été particulièrement étudiée.

2.11.9 Par l'arrêté du Conseil-exécutif N° 2215 du 30 juin 1981 une section pour la psychiatrie médico-légale a été créée et placée sous la responsabilité de la Clinique universitaire de psychiatrie. L'embauche d'un médecin-chef n'a pas pu être réalisée. Les crédits réservés à cet effet ont du être remis à l'année prochaine.

2.11.10 Le manque d'effectif du personnel soignant reste toujours un problème. Le remplacement du personnel est chose difficile dans presque toutes les sections. Il a fallu publier des annonces à plusieurs reprises.

2.11.11 Au début de l'année les travaux de rénovation ont pu être effectués pour les deux sections K0 et K1 de l'ancienne clinique. Les locaux ont pu être intégrés au printemps. Les installations ont pu être utilisées pour une nouvelle section pour intoxiqués créée dernièrement. Ces mesures ont été prises en vue d'une amélioration des conditions d'accueil au sein de la nouvelle Clinique. Elles permettent aussi un meilleur encadrement des toxicomanes.

2.11.12 L'introduction de sections mixtes (hommes et femmes sont logés dans la même section) a posé certains problèmes concernant l'emploi des salles dites de surveillance. Une subdivision a dû être envisagée. Le coût de cette modification, d'un montant de 860 000 francs, a été approuvé par le Grand Conseil. Les travaux de transformation ont pu être terminés partiellement. Deux autres salles de surveillance seront subdivisées en 1982.

2.11.13 Des rénovations plus ou moins importantes ont pu être effectuées par les artisans de la Clinique. La peinture occupait en permanence six à douze malades, qui ont fourni 7638 heures de travail.

2.11.14 Das Ende 1980 neu eingeführte Patientenaufnahmesystem hat sich bestens bewährt.

2.11.15 Durch den Scheunenbrand im Mösli, Anfang September, wurde auch das Wohnhaus arg in Mitleidenschaft gezogen. Dort sollen nun drei Wohnungen eingerichtet werden, die entweder als Patientenwohngemeinschaften oder als Angestelltenwohnungen genutzt werden können.

2.11.16 Durch Regierungsratsbeschluss Nr. 2108 vom 24. Juni 1981 wurde die Eröffnung einer öffentlichen Verkehrsverbindung zur Erschliessung der Klinik bewilligt. Am 26. Oktober 1981 haben die Vereinigten Bern-Worb-Bahnen einen Buxi-Betrieb auf der Linie Station Bolligen-Waldau-Zollgasse-Bahnhof Ostermundigen eröffnet. Dadurch konnte das Gefühl der Isolation in der Waldau weitgehend abgebaut werden.

2.11.17 Mit einem Architekturbüro wurde die Planung des überfälligen Innenausbaus von Althaus und Althaus-Stöckli in Angriff genommen.

2.11.18 Die Ergo- und Arbeitstherapie konnte klarer gegliedert und verbessert werden. Mit erfreulicher Tatkraft beteiligten sich die Handwerksbetriebe und die Gärtnerei an der Bereitstellung rehabilitativer Arbeitsplätze.

2.11.19 Wiederum konnten einige psychisch stabilisierte Patienten in Wohngemeinschaften übersiedeln, die in ihrer Anfangsphase von PUK-Mitarbeitern gemeinsam mit der Sozialpsychiatrischen Universitätsklinik (SPK) betreut werden.

2.11.20 Schule für psychiatrische Krankenpflege: Schülerbestand am 31. Dezember 1981: 54 Schülerinnen und 39 Schüler, total 93. Ende April wurden 14 Schülerinnen und 7 Schüler diplomiert.

2.11.21 Aufgrund des Regierungsratsbeschlusses Nr. 3697 vom 14. November 1978 konnte ab 1980 mit dem schrittweisen Aufbau einer Forschungsabteilung begonnen werden. Diese Abteilung hat 1981 verschiedene Aktivitäten entfaltet und Projekte bearbeitet. Auch das Hirnanatomische Institut setzte seine Forschungstätigkeit fort und erliess verschiedene Publikationen.

2.11.22 Im Frühjahr trat der Leiter des landwirtschaftlichen Betriebes, Ökonom Armin Gnägi, in den wohlverdienten Ruhestand, mit dem Dank für die geleisteten Dienste. Als Nachfolger wurde der bestens ausgewiesene Robert Gosteli, dipl. Landwirt, gewählt.

2.12 Psychiatrische Klinik Münsingen

2.12.1 Bestand der Beamten und Angestellten

	1. Januar 1981	31. Dezember 1981
Ärzte/Psychologen	27,35	**28,6
Pfleger (inkl. Lernpfleger)	115,80	***115,0
Schwester (inkl. Lernschwestern)	124,60	***125,2
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	23,70	24,4
Verwaltung	15,30	16,7
Hauswirtschaftspersonal	146,10	142,0
Handwerker	36,40	38,5
Gutsbetrieb	6,00	6,7
Schule	6,00	6,0
Total	501,25	503,1

** davon 10 Teilzeitarbeitende

*** davon Pfleger: 4 Tagelohnangestellte
Schwestern: 31 Tagelohnangestellte

2.11.14 Le système d'accueil des malades, nouvellement introduit en fin 1980, s'est montré très efficace.

2.11.15 La maison d'habitation a été gravement endommagée lors de l'incendie de la grange du Mösli au début de septembre. Trois appartements y seront aménagés, et ils serviront soit de maison communautaire pour les malades, soit de logements pour le personnel.

2.11.16 L'arrêté du Conseil-exécutif N° 2108 du 24 juin 1981 a autorisé l'ouverture d'une nouvelle liaison avec la Clinique de la Waldau. Le 26 octobre 1981 les VBW (Vereinigte Bern-Worb-Bahnen) ont ouvert une ligne entre la gare de Bolligen-Zollgasse-gare d'Ostermundigen, desservie par un autobus «Buxi». Ainsi l'isolement de la Waldau a pu être en grande partie levé.

2.11.17 Avec la collaboration d'un bureau d'architecture, la planification de l'aménagement intérieur de Althaus et Althaus-Stöckli, nécessaire depuis longtemps, a été commencée.

2.11.18 L'ergothérapie et la thérapie de travail ont pu être mieux structurées et améliorées. Les ateliers et la maison d'horticulture ont participé activement à la mise à disposition de places de travail réhabilitatives.

2.11.19 Quelques malades psychiquement rééquilibrés ont pu être intégrés dans des communautés; au début, ils ont été pris en charge par les collaborateurs de la Clinique psychiatrique universitaire en association avec la Clinique de psychiatrie sociale universitaire.

2.11.20 Ecole pour soin en psychiatrie:
Nombres d'élèves le 31 décembre 1981: 54 étudiantes et 39 étudiants, au total 93.
Fin avril 1981 14 étudiantes et 7 étudiants ont été diplômés.

2.11.21 D'après l'arrêté du Conseil-exécutif N° 3697 du 14 novembre 1978, l'aménagement progressif d'une section de recherche a pu être commencé depuis 1980. Cette section a élaboré divers activités et projets en 1981. L'institut d'anatomie cérébrale a également poursuivi son activité. Plusieurs publications ont paru.

2.11.22 Le directeur de l'exploitation agricole, Monsieur Armin Gnägi, a pris sa retraite méritée, avec remerciements pour les services rendus. Son successeur est M. Robert Gosteli, agronome diplômé, parfaitement qualifié pour ce poste.

2.12 Clinique psychiatrique de Münsingen

2.12.1 Effectif des fonctionnaires et des employés

	1 ^{er} janvier 1981	31 décembre 1981
Médecins/psychologues	27,35	**28,6
Infirmiers (infirmier en formation inclus)	115,80	***115,0
Infirmières (infirmières en formation incluses)	124,60	***125,2
Autres personnes spécialisés	23,70	24,4
Administration	15,30	16,7
Economie domestique	146,10	142,0
Artisans	36,40	38,5
Exploitation agricole	6,00	6,7
Ecole	6,00	6,0
Total	501,25	503,1

** 10 travaillant à temps partiel

*** Infirmiers: 4 salariés journaliers
Infirmières: 31 salariées journaliers

2.12.2 Betriebsstatistik

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	26 591 950.45
Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	13 217 015.45
Durchschnittskosten pro Pflgetag	116.24

2.12.3 In der Poliklinik und im Aussendienst fanden insgesamt 16 003 Konsultationen statt. Diese Hilfe im Aussendienst erstreckte sich auf persönliche Beratungen und Behandlungen, Besuche in Familien, Alters- und Pflegeheimen, wobei das Ziel ja häufig nicht Heilung sein kann, sondern Linderung, Anteilnahme und Beistand für Patienten, Angehörige, Betreuerinnen und Betreuer.

2.12.4 Am 31. Dezember 1981 hatte die Bernische Schule für psychiatrische Krankenpflege einen Bestand von 55 Schülerinnen und 25 Schülern. Im Berichtsjahr wurden 14 Schülerinnen und 6 Schüler diplomiert. Neu eingetreten sind 17 Schülerinnen und 10 Schüler. Ausgetreten sind 4 Schülerinnen. An zwei Sitzungen der Schulkommission wurden verschiedene Geschäfte behandelt; unter anderem konnte die neue Promotionsordnung gutgeheissen werden.

2.12.5 Mitte März konnte das renovierte und umgebaute Haus Frauen 2 bezogen werden. Das kleine Therapiebad im Untergeschoss dieses Hauses wurde von vielen Patienten der ganzen Klinik mit Freuden benutzt. Auf den psychiatrischen Langzeitstationen macht sich zunehmend eine Überalterung bemerkbar. Die Patienten werden hilfebedürftiger, was zu einer personalintensiven Pflege führt. Die geriatrischen Stationen sind immer voll belegt.

Ohne eigentliche bauliche Veränderungen wurde bei den Männern eine Abteilung mit 55 Betten in zwei Pflegeeinheiten aufgeteilt. Da es sich um hochgradig chronisch Kranke und schwerst verhaltensgestörte oligophrene Patienten handelt, war diese Massnahme im Interesse einer effizienteren Aktivierung und Resozialisierung unumgänglich. Zur Freude von Personal und Patienten wurde das Pavillon, eine bisher geschlossene Abteilung für Akutkranke, offiziell geöffnet.

2.12.6 Der Sozialdienst wurde sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Klinik stark beansprucht. Die Wohngemeinschaft in Thun wurde vom neu gegründeten Verein für Eingliederung psychisch Behinderter übernommen. Es besteht jedoch eine enge Verbindung mit der Klinik. Die Bewohner der Wohngemeinschaft werden weiterhin vom Sozialdienst der Klinik betreut.

2.12.7 Am 1. Januar 1981 trat die Verordnung über den sogenannten fürsorgerischen Freiheitsentzug in Kraft. Sollte ein Patient seines Erachtens zu Unrecht nicht entlassen werden, so kann er eine besondere Kammer des Bernischen Obergerichts anrufen, die mit einem Urteil die Entlassung verfügt oder ablehnt. Kein neu eintretender Kranker leitete einen solchen Schritt ein; von den am 1. Januar 1981 bereits hospitalisierten Langzeitpatienten riefen nur ihrer fünf das Gericht an. Bis auf einen lauteten die Urteile für alle auf Weiterführung der Hospitalisation; bei der einzigen Ausnahme musste das Gericht wegen eines früheren Formfehlers die Hospitalisierung aufheben. Es schlug aber dem Patienten wegen bestehender Behandlungsbedürftigkeit vor, doch freiwillig in der Klinik zu bleiben, was er dann auch tat.

2.12.2 Statistique d'exploitation

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	26 591 950.45
Déficit couvert par l'Etat et les communes	13 217 015.45
Frais moyen journée de soins au malade	116.24

2.12.3 En tout 16 003 consultations ont eu lieu à la polyclinique et par le service extérieur. L'aide offerte par le service extérieur comprenait des consultations et des conseils personnels, des visites auprès des familles, des maisons de retraite; le but étant rarement la guérison, mais le soulagement, la sympathie, l'assistance pour le malade, sa famille et les personnes l'accompagnant.

2.12.4 Le 31 décembre 1981 l'école bernoise pour soins en psychiatrie comptait 55 étudiantes et 25 étudiants. Durant l'exercice 14 étudiantes et 6 étudiants ont été diplômés. 17 étudiantes et 10 étudiants ont débuté. 4 étudiantes ont arrêté leurs études. A deux réunions de la commission scolaire, différentes affaires ont été traitées. Entre autre le nouvel ordre de promotion a été accepté.

2.12.5 Vers la mi-mars la maison «Frauen 2» a pu être intégrée, après avoir été transformée et rénovée. Le petit bain de thérapie au sous-sol du bâtiment a été utilisé avec grand plaisir par beaucoup de malades. La moyenne d'âge des malades internés en station psychiatrique pour longs séjours est de plus en plus élevée. Ces malades ont besoin de plus de soins, et le personnel soignant a donc dû être augmenté. Les stations de gériatrie sont toujours complètes.

Sans avoir subi de vraies transformations, une section pour hommes de 55 lits a été divisée en deux unités de soins. Puisqu'il s'agissait de malades chroniques au plus haut degré et de malades oligophrènes avec de graves troubles de comportement, cette mesure a été nécessaire dans l'intérêt d'une activation et résocialisation efficace. A la joie du personnel et des malades, le pavillon, jusqu'ici une section fermée pour malades dans la phase aiguë, a été ouverte officiellement.

2.12.6 Le service d'assistance sociale a été fortement sollicité à l'intérieur et à l'extérieur de la clinique. La communauté de Thoune a été prise en charge par l'association pour la réintégration d'handicapés psychiques nouvellement fondée. Une liaison étroite avec la clinique est maintenue. Les habitants de la communauté sont suivis par le service d'assistance sociale de la clinique, comme jusqu'ici.

2.12.7 Le 1^{er} janvier 1981 l'ordonnance sur ce qu'on appelle la privation de liberté à des fins d'assistance est entrée en vigueur. Si le malade se sent injustement détenu, il lui est possible de faire appel à une chambre spéciale de la Cour suprême du canton de Berne, qui acceptera ou refusera la mise en liberté par jugement. Le cas ne s'est pas encore présenté en ce qui est des malades nouvellement entrés. Il n'y a eu que 5 appels interjetés par des malades hospitalisés à long terme. A une seule exception près, les jugements ont été prononcés pour une poursuite de l'hospitalisation. Dans le cas unique le tribunal a été obligé de mettre un terme à l'hospitalisation en raison d'une faute de procédure ultérieure. Le tribunal a donc suggéré au malade nécessitant encore des soins de rester à la clinique volontairement, ce qu'il a accepté.

2.13 Psychiatrische Klinik Bellelay**2.13.1 Bestand der Beamten und Angestellten**

	1. Januar 1981	31. Dezember 1981
Medizinisches Personal	145	154
Verwaltung	81	84
Ökonomie	16	16
Geschützte Werkstätte	5	5
Schule	19	22
Total	266	281

2.13.2 Betriebsstatistik

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	15 082 293.60
Von Staat und Gemeinden gedecktes Defizit	4 398 894.30
Durchschnittskosten pro Pflege-tag	134.56

2.13.3 Während des Jahres 1981 wurde die Restrukturierung des Betriebes fortgesetzt. So wurden die Geschlechtervermischung in der Aufnahmeabteilung eingeführt und die beiden bestehenden autonomen Pflegeeinheiten als offene Stationen betrieben. Dem Departement Geriatrie wurde eine dritte Pflegeeinheit angegliedert, die leichte Geriatriefälle aufnimmt. Das Departement für Wiedereingliederung von Patienten wurde neu in drei autonome und offene Einheiten gegliedert. Die Aufnahmen stiegen um 17 Prozent auf 210 (Vorjahr: 181) an.

2.13.4 Der auf Jahresende 1980 altershalber ausgetretene stellvertretende Direktor Dr. med. G. Aubert wurde per 1. März zunächst durch Dr. med. Picon, ab 1. September durch Dr. med. Vlatkovic, ersetzt. Dr. med. Hall, seit 1. Oktober 1967 in der Klinik, wurde zum Oberarzt befördert. Schliesslich wurde Schwester Betty Hubler, Leiterin des Pflegedienstes, auf 31. Dezember 1981 in den Ruhestand versetzt. Als Nachfolger trat Manuel Moure in den Dienst der Klinik.

2.13.5 Schule für psychiatrische Krankenpflege: Es konnten sechs Schülerinnen diplomiert werden; vier davon blieben nach der Diplomierung im Dienste der Klinik. Auf Jahresende verzeichnete die Schule 31 Schülerinnen und Schüler.

2.13.6 Mit Ausnahme von zwei Geriatrieeinheiten und einer Abteilung für schwere oligophrene Fälle wird die ganze Klinik offen geführt. Dies zwang die Klinik, neue Therapiemöglichkeiten für Alkoholranke einzuführen. Gewisse Engpässe bestanden im Bereich der Geriatrie, was eine rigorose Aufnahmepraxis zur Folge hatte. Im Rahmen der Wiedereingliederung von Patienten wurden im Sinne eines Experimentes in Tavannes Wohnungen gemietet. Diese dienen der Unterbringung von Patienten, die im Foyer von Loveresse beschäftigt sind und ins normale Leben eingegliedert werden sollen.

2.13.7 Im Berichtsjahr wurden die ersten Massnahmen zur Schaffung einer Therapigemeinschaft für junge Patienten mit Existenzschwierigkeiten in «Vacheries du Fuet» getroffen. Die Aufnahme von Patienten soll Anfang 1982 erfolgen.

2.13.8 Während des Jahres wurde die geschützte Werkstätte in Loveresse nach Tavannes verlegt, wodurch für die Patienten die gewünschte Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsort erreicht werden konnte. Die Werkstätte in Tavannes wurde zudem reorganisiert. Trotz Rezession blieb die Tätigkeit der

2.13 Clinique psychiatrique de Bellelay**2.13.1 Statistique du personnel**

	1 ^{er} janvier 1981	31 décembre 1981
Personnel médical	145	154
Administration	81	84
Domaine agricole	16	16
Ateliers protégés	5	5
Ecole	19	22
Total	266	281

2.13.2 Statistique du personnel

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	15 082 293.60
Déficit couvert par l'Etat et les communes	4 398 894.30
Frais moyens par patient et journée de soins	134.56

2.13.3 La restructuration de l'exploitation a été poursuivie durant l'année 1981. Ainsi la mixité a été introduite dans les sections d'accueil et les deux unités de soins autonomes sont menées en stations ouvertes. Une troisième unité de soins a été intégrée au sein du département de gériatrie accueillant les cas gériatriques peu graves. Le département de réintégration des malades a été nouvellement divisé en trois unités de soins autonomes. Les admissions ont augmenté de 17% et s'élèvent à 210 (année précédente: 181).

2.13.4 Le directeur interimaire, le Dr G. Aubert, qui ayant atteint la limite d'âge a quitté ses fonctions à la fin de l'année 1980, a d'abord été remplacé à partir du 1^{er} mars par le Dr Picon, ensuite à partir du 1^{er} septembre par le Dr Vlatkovic. Le Dr Hall, en fonction depuis le 1^{er} octobre 1967 à la clinique, a été promu chef de clinique. Enfin Sœur Betty Hubler, responsable du service des soins a été mise à la retraite à partir du 31 décembre 1981. M. Manuel Moure est entré en fonction comme successeur.

2.13.5 Ecole de soins en psychiatrie: Six étudiantes ont été diplômées, quatre d'entre elles sont restées au service de la clinique, après l'acquisition du diplôme. A la fin de l'année l'école comprenait 31 étudiantes et étudiants.

2.13.6 A l'exception de deux unités de gériatrie et d'une section pour cas d'oligophrénie grave toute la Clinique est ouverte, ce qui a obligé la Clinique à introduire de nouvelles possibilités de thérapie pour alcooliques. Quelques difficultés ont été constatées en gériatrie. Il a donc fallu être rigoureux dans le domaine des admissions. Dans le cadre de la réintégration de malades des appartements ont été loués à Tavannes à titre expérimental. Ils servent de domicile aux malades employés au foyer de Loveresse qui réintègrent la vie normale.

2.13.7 Durant l'exercice les premières mesures à la création d'une communauté thérapeutique autogérée et autonome pour jeunes malades éprouvant des difficultés dans l'existence ont été prises aux «Vacheries du Fuet». L'admission de malade devrait être effectuée au début de l'année 1982.

2.13.8 Pendant l'année l'atelier protégé de Loveresse a été transféré à Tavannes. Ainsi la séparation souhaitée par les malades entre le lieu de domicile et le lieu de travail a été réalisée. En outre l'atelier de Tavannes a été réorganisé. Son activité est restée stable, malgré la récession. Une moyenne

Werkstätte relativ stabil. Im Mittel fanden 36 bis 37 Patienten Beschäftigung, und es wurden 59 781 Arbeitsstunden (Vorjahr: 65 134) geleistet.

2.13.9 In den beiden Werkstätten der Klinik selber wurden im Durchschnitt 30 bis 32 Patienten regelmässig beschäftigt. Weitere 30 bis 35 Patienten fanden gegen Entlohnung Beschäftigung in verschiedenen Diensten der Klinik.

2.13.10 Im «Foyer Beau-Site à Loveresse» waren durchschnittlich 23 Patienten untergebracht. Dieses Heim stellt ein Bindeglied zwischen langem Klinikaufenthalt und einem unabhängigeren Leben und einer besseren Eingliederung in die menschliche Gesellschaft dar.

2.13.11 Am 2. November 1981 bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von 1 842 000 Franken für Brandschutzmassnahmen sowie für die Sanierung der Abwasserreinigungsanlage in «Les Vacheries-dessus». In einer ersten Tranche wurden neue Betten angeschafft. Hinzu kamen verschiedene Unterhaltsarbeiten an Klinikgebäuden.

de 36 à 37 malades y ont été occupés. 59 781 heures de travail y ont été effectuées. (L'année précédente: 65 134).

2.13.9 Dans les deux ateliers de la Clinique 30 à 32 malades en moyenne ont été occupés régulièrement. 30 à 35 autres malades ont trouvé des occupations rémunérées au sein des différents services de la clinique.

2.13.10 «Le foyer Beau-Site à Loveresse» a hébergé 23 malades en moyenne. Ce foyer représente un maillon entre un long séjour hospitalier et une vie indépendante et une meilleure intégration dans la société.

2.13.11 Le 2 novembre 1981 un crédit de 1 842 000 francs a été accordé par le Grand Conseil en faveur de mesures préventives contre l'incendie et pour la réfection d'une installation d'épuration des eaux aux «Vacheries-dessus». Dans une première étape de nouveaux lits ont été achetés; en plus, divers travaux d'entretien ont été effectués aux bâtiments de la clinique.

2.14 Psychiatrische Universitätspoliklinik (PUPK)

2.14.1 1981 war für die PUPK ein Jahr weiterer Konsolidierung. Vertiefte Zusammenarbeit in und unter den einzelnen Arbeits- und Berufsgruppen zeugten vom erstarkten Gefühl eigener Identität.

2.14.2 Im Ambulatorium setzten sich Neuerungen (Vorstellungsprozedere, themenzentrierte Gruppenarbeit im Rahmen des internen Fortbildungsprogrammes u. a. m.) erfolgreich durch. Die gemeinsam mit der Klinik Tschugg wöchentlich einmal abgehaltene Epilepsie-Sprechstunde wurde weitergeführt, die auf Ende 1980 vorübergehend sistierte psychiatrische Gefangenenbetreuung in der Strafanstalt St. Johannsen ab Juni wieder aufgenommen.

2.14.3 Die Leitung des Konsiliar- und Liaisondienstes wurde einem Oberarzt mit neurologischer Zusatzausbildung anvertraut. Zusätzlich wurde, autonom und auf einer Teilzeitbasis, durch je eine Oberärztin Liaisonarbeit verrichtet auf der Rheumaklinik und -poliklinik sowie neuerdings auf Supervisionsbasis, auch bei der Betreuung von Untersuchungshäftlingen im Amthaus Bern. Der Leiter des psychologischen Dienstes vermochte seine Tätigkeit im Frauenspital zu intensivieren.

2.14.4 Der Notfall- und Triagedienst wurde reorganisiert im Hinblick auf rationellere Informationsübermittlung und Dienstleistungsverbesserung. Die Schaffung der geplanten psychiatrischen Notfallstation war jedoch noch nicht möglich.

2.14.5 In der Psychotherapiestation konnte ein Trend zu kürzerer Hospitalisierung mit gleichzeitiger Intensivierung der Nachbetreuung festgestellt werden. Da die Station nur sinnvoll arbeiten kann in enger Zusammenarbeit mit anderen psychiatrischen und psychologischen Institutionen, wurde vermehrt Kontakt nach aussen gesucht.

2.14.6 Die Abteilung für Lehre und Forschung organisierte wie immer ein internes Fortbildungsprogramm, leitete und koordi-

2.14 Policlinique psychiatrique universitaire de Berne (PCPU):

2.14.1 1981 a vu une consolidation des activités de la PCPU. Une collaboration intensifiée entre les différents groupes de travail et groupes professionnels a démontré un sentiment d'identité plus marqué.

2.14.2 Des nouveautés en matière ambulatoire (procédés de présentation, des groupes de travail concentrés sur des thèmes spécialisés dans le cadre de la formation continue interne) ont été effectuées avec grand succès. Les consultations hebdomadaires pour épileptiques ont été poursuivies avec la clinique de Tschugg. Les soins psychiatriques des détenus, suspendus provisoirement vers la fin de l'année 1980 au pénitencier de St-Jean, ont été repris en juin.

2.14.3 La Direction du service de liaison et de consultation a été confiée à un médecin-chef ayant une formation complémentaire en neurologie. En outre, un service de liaison a été institué à la Clinique de rhumatologie et à la Policlinique: d'une manière autonome et à temps partiel, une femme médecin-chef en est chargée dans chacun des établissements. De même, mais à titre de surveillance, un tel service a été organisé depuis peu à l'intention des détenus à la préfecture de Berne. Le responsable du service psychologique a pu intensifier son activité à la Maternité cantonale.

2.14.4 Le service d'urgence et le service de triage ont été réorganisés en vue d'une transmission d'information plus rationnelle et d'une amélioration des prestations de service. La création de la section d'urgence en psychiatrie par contre n'a pas été possible.

2.14.5 Au sein de la section de psychothérapie une tendance en faveur d'une hospitalisation d'une plus courte durée avec une intensification des soins ultérieurs a pu être constatée. Comme le fonctionnement efficace de la section dépend de la collaboration étroite avec les autres instituts psychiatriques et psychologiques, on a activé les recherches de contacts avec l'extérieur.

2.14.6 La section pour l'enseignement et la recherche a organisé de nouveau un cours interne de perfectionnement, dirigé

nierte den reibungslosen Einsatz von wiederum rund 90 Gruppenunterrichts- und rund 60 Blockunterrichts-Studenten.

2.14.7 Insgesamt wurden 4061 Patienten behandelt; die Zahl der Konsultationen betrug 12 856. In der Psychotherapiestation waren am 31. Dezember zehn Betten belegt, und es wurden dort insgesamt 61 Patienten bei einer mittleren Aufenthaltsdauer von 52 Tagen behandelt.

2.15 Sozialpsychiatrische Universitätsklinik (SPK)

2.15.1 Das Jahr 1981 stand für die SPK im Zeichen einer steten Weiterarbeit innerhalb des personell und aufgabenmässig gesteckten Rahmens, wobei fast überall eine Zunahme der behandelten Patienten zu verzeichnen ist. Im Bereich der Forensik mussten in einer Krisenintervention zudem notfallmässig die Betreuung von gewissen Drogenabhängigen und der Konsultationsdienst in der Anstalt Witzwil zunächst übernommen werden. Zugleich konnte in einer departementalen Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem «Contact» für 1982 eine partielle Umstrukturierung der ärztlichen Versorgung von Drogenkranken vorbereitet werden.

2.15.2 Erfreulich ist die Tatsache, dass sich die Zusammenarbeit mit den übrigen psychiatrischen Institutionen, namentlich mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Waldau und mit der PUPK, weiter vertieft. Weniger erfreulich ist hingegen, dass die Raumfrage entgegen ursprünglichen Hoffnungen noch nicht gelöst werden konnte. Nach wie vor sind die Dienste der SPK und PUPK in funktionserschwerender Weise ohne jegliche Ausweichmöglichkeit ineinandergepfert.

2.15.3 Aus dem Bereich von Lehre und Forschung ist neben dem weiteren Ausbau des Studenten- und Postgraduate-Unterrichts namentlich die Weiterführung eines teilweise gemeinsam mit der Waldau betriebenen Forschungsprojekts zur Rehabilitation besonders zu erwähnen. Als wichtiges Novum wurde zudem unter der Leitung der Abteilung Lehre und Forschung erstmals versucht, die gesamte Jahresarbeit der SPK per Computer systematisch zu erfassen und laufend zu evaluieren.

2.15.4 Insgesamt war eine erhebliche Zunahme der in der SPK behandelten Patienten zu verzeichnen. Alles in allem wurden 1380 meist mittelschwer Erkrankte behandelt, d. h. 14,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

2.15.5 In der Tagesklinik stieg die Zahl der behandelten Patienten und der Pflagestage gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 25 Prozent an und erreichte damit wohl die oberste Grenze des Möglichen.

2.15.6 Auch die Kriseninterventionsstation war dauernd sehr stark belegt, wobei die gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht erhöhte Gesamtzahl behandelter Patienten für das nur sechsköpfige Pflage-team im 24-Stunden-Einsatz ebenfalls dicht an der Grenze des noch Verantwortbaren liegt.

2.15.7 In der Rehabilitationswerkstätte wurden 29 Patienten auf einen beruflichen Wiedereinstieg trainiert, wobei die mittlere Aufenthaltsdauer mit durchschnittlich 91,3 Tagen erheblich höher war als im Vorjahr.

2.15.8 Im Wohnheim ist eine deutliche Erhöhung der Auslastung und der Pflagestage bei ungefähr gleicher Aufenthalts-

et coordonné la mise en œuvre d'un enseignement de groupe pour environ 90 étudiants et un séminaire pour environ 60 étudiants.

2.14.7 En tout 4061 malades ont été soignés. Le nombre de consultations a été de 12 856. A la section pour psychothérapie dix lits ont été occupés le 31 décembre. En tout 61 malades y ont été soignés. La durée moyenne du séjour a été de 52 jours.

2.15 Clinique universitaire de psychiatrie sociale (CPS)

2.15.1 Pour le CPS, l'année s'est présentée sous le signe de la continuité tant au plan du personnel qu'au point de vue des tâches accomplies. Presque partout un accroissement des malades a été constaté. En psychiatrie médico-légale, la prise en charge d'urgence de l'encadrement et des consultations de l'établissement de Witzwil a été nécessaire au cours d'une intervention de crise, cependant qu'une restructuration partielle de l'assistance médicale pour toxicomanes a pu être préparée pour 1982 au sein d'un groupe de travail du département et en collaboration avec l'organisme «Contact».

2.15.2 Il a été constaté avec satisfaction que la collaboration avec les autres institutions psychiatriques, notamment la Clinique psychiatrique universitaire Waldau et la PCPU, s'est intensifiée. Moins satisfaisante a été la question des locaux qui n'a pas pu être résolue, malgré les premiers espoirs. Les services de la CPS et de la PCPU sont toujours aussi virémédialement étriés, ce qui nuit au bon fonctionnement.

2.15.3 Dans le domaine de l'enseignement et de la recherche outre l'extension de l'enseignement aux étudiants et aux titulaires de diplômes, la poursuite d'un projet de recherche au sujet de la réhabilitation, effectué en collaboration avec la Waldau, est à mentionner. Par ailleurs, sous la direction de la section de l'enseignement et de la recherche, une innovation importante a été tentée: elle consistait à recenser le total du travail annuel de la CPS par ordinateur – et ce d'une façon systématique – et de l'évaluer progressivement.

2.15.4 Globalement une augmentation importante du nombre de malades à la CPS a été constatée. Un total de 1380 de cas de maladies moyennement graves ont été soignés, c'est à dire 14,6% de plus que l'année dernière.

2.15.5 A la Clinique de jour le nombre des malades soignés et des journées de soins a augmenté de 25% depuis l'année dernière, atteignant ainsi la limite du possible.

2.15.6 Le service pour malades en état de crise a été continuellement au complet. Le nombre des malades ayant encore augmenté depuis l'année dernière, on peut dire que la limite du supportable fut atteinte en ce qui concerne la journée de travail de 24 heures effectuées par une équipe de soins de six personnes seulement.

2.15.7 Dans les ateliers de réhabilitation, 29 personnes ont été préparés à une réintégration professionnelle. La durée moyenne du séjour était de 91,3 jours, donc considérablement plus importante que l'année précédente.

2.15.8 Dans les foyers on constate une augmentation flagrante de l'occupation des places et des jours de soins, la durée du

dauer zu verzeichnen. Ungefähr im Rahmen des Vorjahres hielt sich die Aktivität in den drei Wohngemeinschaften, die zurzeit von der SPK betrieben werden.

2.15.9 Das SPK-Ambulatorium behandelte 25,3 Prozent mehr Patienten als im Vorjahr. Ein leichter Rückgang ist dagegen in der Tätigkeit der peripheren Beratungsstellen Langenthal, Langnau und Sumiswald festzustellen. Im forensischen Bereich musste die Betreuung von Witzwil neu übernommen werden. Die Beratungstätigkeit in Hindelbank hat sich deutlich intensiviert. In den Alkoholheilstätten blieb die Aktivität im Rahmen des Vorjahres; dasselbe gilt für den Patientenklub, der in seinen neuen Lokalitäten nach wie vor in der Nachbetreuung und Rückfallprophylaxe vieler Langzeitpatienten eine wichtige Rolle spielt.

2.16 **Kinder- und jugendpsychiatrische Poliklinik der Universität Bern**

2.16.1 1981 wurden in der Kinder- und jugendpsychiatrischen Poliklinik sowie in den Filialen insgesamt 1338 Patienten untersucht und behandelt. Ferner wurden total 2910 Konsultationen durchgeführt.

2.16.2 Die Poliklinik arbeitet eng mit der Erziehungs- und Jugendberatung zusammen und versorgt auch die Erziehungsberatungsstellen in Moutier, Tavannes, Biel, Burgdorf, Interlaken, Ittigen, Köniz, Langenthal und Thun, in denen ein Oberarzt jeweils halbtags tätig ist (Ausnahme: Moutier und Tavannes, versorgt durch eine vollamtliche Assistenzärztin).

2.17 **Kinderpsychiatrische Universitätsklinik Neuhaus**

2.17.1 Organisatorisch erfolgten keine wesentlichen Umstellungen. Immerhin wurde die vorerst versuchsweise betriebene Wohngruppe mit einer zweiten, noch zu schaffenden, definitiv bewilligt.

2.17.2 1981 wurden insgesamt 48 Patienten untersucht, stationär behandelt und heilpädagogisch betreut.

2.17.3 Im ganzen verbrachten die Patienten 9507 Pflege tage in der Klinik; dazu kommen 406 Tage für externe Patienten. Dementsprechend war die Klinik zu 81,4 Prozent besetzt.

2.18 **Psychiatriezentrum Biel**

2.18.1 Die drei Tätigkeitsbereiche (Regionalspital Biel, Berner Jura, Region Biel-Seeland) standen 1981 unter dem Zeichen einer klareren Strukturierung und Aufgabenabgrenzung.

2.18.2 Seit Frühjahr 1981 funktioniert ein psychiatrischer Notfalldienst für das Regionalspital und tagsüber auch für direkt zugewiesene Notfälle aus der Region. Kriseninterventionen beanspruchten einen grossen Teil der vorhandenen Kapazität.

séjour restant la même. Il n'y a pas eu de changement depuis l'année précédente en ce qui concerne les activités au sein des trois habitations communes actuellement dirigées par la CPS.

2.15.9 L'ambulatorio de la CPS a soigné 25,3% de malades de plus que pendant l'année précédente. Une légère régression a été constatée dans le domaine des activités des services périphériques de consultation Langenthal, Langnau et Sumiswald. Dans le domaine de la psychiatrie médico-légale Witzwil a dû être repris en charge. L'activité du service de consultation de Hindelbank a été considérablement intensifiée. L'activité dans les établissements de désintoxication d'alcooliques s'est maintenue depuis l'année dernière. Il en est de même pour le «club des malades» qui représente dans ses nouveaux locaux un facteur important dans le domaine des soins ultérieurs et de la prophylaxie contre les rechutes pour beaucoup de personnes souffrant de maladies de longue durée.

2.16 **Policlinique universitaire pour enfants et pour adolescents**

2.16.1 En 1981, 1338 malades ont été examinés à la Policlinique psychiatrique universitaire pour enfants et pour adolescents, y compris les centres affiliés. En outre un total de 2910 consultations ont été pratiquées.

2.16.2 La Policlinique travaille en collaboration étroite avec les services de consultation pédagogique et les services de consultation pour femmes. Elle s'occupe également des services de consultation pédagogique à Moutier, Tavannes, Bienne, Interlaken, Ittigen, Köniz, Langenthal et Thoune. Un médecin-chef y est en charge la demi-journée (exception Moutier et Tavannes, pris en charge à temps complet par une médecin-assistante).

2.17 **Clinique psychiatrique universitaire pour enfants, Neuhaus**

2.17.1 En matière d'organisation il n'y a pas eu de grands changements. Toujours est-il que la communauté d'essai a été définitivement admise; une deuxième est encore à réaliser.

2.17.2 En 1981 48 malades ont été examinés, soignés sur place et suivis en pédagogie curative.

2.17.3 En tout les malades ont passé 9507 journées de soins en clinique; s'y ajoutent 406 jours pour malades externes passant la nuit chez eux. Par conséquent la clinique a été occupée à 81,4%.

2.18 **Centre psychiatrique de Bienne**

2.18.1 Les trois secteurs d'activité (Hôpital régional de Bienne, Jura bernois, région Bienne-Seeland) ont fait l'expérience d'une nette structuration et d'une délimitation des tâches durant l'année 1981.

2.18.2 A l'Hôpital régional un service psychiatrique des urgences fonctionne depuis le printemps 1981, acceptant également en journée des urgences qui lui sont envoyées d'autres régions directement. Une grande partie des capacités a été absorbée par l'intervention auprès de malades en état de crise.

2.18.3 Anfang des Jahres konnten nebst den schon bestehenden Räumlichkeiten in Tavannes eigene Räume in Moutier und St-Imier gemietet werden.

2.18.4 Während die therapeutische und konsiliarische Tätigkeit im Amtsbezirk Moutier in einem vorläufig zufriedenstellenden Rahmen weitergeführt werden konnte, ist die Versorgung in den Amtsbezirken Courtelary und La Neuveville noch ausbaubedürftig.

2.18.5 Die seit zwölf Jahren bestehende enge Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten des Dispensaire antialcoolique soll durch eine schriftliche Vereinbarung geregelt werden.

2.18.3 A côté des locaux déjà existants à Tavannes d'autres locaux ont pu être loués à Moutier et à St-Imier au début de l'année.

2.18.4 L'activité thérapeutique et consiliaire dans le district de Moutier a pu être poursuivie pour l'instant de manière satisfaisante. Dans les districts de Courtelary et de La Neuveville par contre, un renforcement des structures s'impose de plus en plus.

2.18.5 La collaboration étroite existant depuis douze ans entre le service d'assistance sociale et le dispensaire antialcoolique sera officialisée par un contrat écrit.

2.19 Weitere Dienststellen und Institutionen

2.19.1 Bernische Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten

2.19.1.1 Gegenüber den beiden Vorjahren mit einem langsamen Rückgang wurden pro 1981 wieder etwas mehr Tuberkulosepatienten (180, Vorjahr: 173) gemeldet, wovon 25 Ausländer waren. 145 Patienten litten an Lungentuberkulose und 35 an extrathorakaler Tuberkulose.

2.19.1.2 Krankheiten des asthmatischen Formenkreises: Es wurden 1653 (Vorjahr: 1755) Beatmungsgeräte, Inhalationsapparate, Feuchtzerstäuber und Sauerstoffspender vermittelt.

2.19.1.3 Die Fürsorgestellen wiesen folgende Fürsorge- und Untersuchungsfälle auf:

	1981	1980
Tuberkulose (alle Formen und Lokalisationen)	2 190	2 393
Nichttuberkulöse Lungenkrankheiten	4 587	3 831
Andere Krankheiten	1 064	904
Fälle ohne Befund	276	237
Total der Fürsorge- und Untersuchungsfälle	8 117	7 365
Umgebungsuntersuchungen (erfasste Personen)	4 267	3 247

2.19.2 Schirmbildzentrale des Kantons Bern

2.19.2.1 Im Berichtsjahr konnte die Zentrale auf eine Tätigkeit von 30 Jahren zurückblicken. Einige Daten sollen Aufschluss über die geleistete Arbeit geben.

Seit 1951 wurden im Kanton Bern 2 190 000 Schirmbildaufnahmen angefertigt. Rund 45 000 oder 2,1 Prozent wiesen einen wichtigen, krankhaften Befund auf, der einer weiteren Abklärung bedurfte. Dies entspricht zwei kranken Personen auf 100 Untersuchte.

Die Zahlen der wichtigsten Diagnosen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit für die Periode 1951 bis 1981 lauten:

Unspezifische Entzündungen (Lungenentzündungen, Hilusdrüenschwellungen usw.)	15 700
Herzerkrankungen	10 800
Inaktive Tuberkulosen	7 400
Aktive Tuberkulosen	2 400
Sarcoidosen	800
Silikosen	500
Lungenkrebs	400
Andere Erkrankungen	7 000
Total	45 000

2.19 Autres dispensaires et institutions

2.19.1 Ligue bernoise contre la tuberculose et autres maladies de longue durée.

2.19.1.1 En comparaison aux deux années précédentes où une légère régression a été constatée, quelques cas de tuberculose de plus ont été relevés en 1981 (180, l'année précédente: 173) dont 25 concernant des étrangers. 145 malades souffraient d'une maladie pulmonaire tuberculeuse et 35 d'une tuberculose extrathoraxale.

2.19.1.2 Maladie de type asthmatique: 1653 (l'année précédente: 1755) appareil à respiration, appareil à inhalation, humectificateur, appareil à oxygène ont été fournis.

2.19.1.3 Les dispensaires ont enregistré les chiffres suivants (cas d'assistance et examens effectués):

	1981	1980
Tuberculose (toutes les formes et localisations)	2 190	2 393
Maladies pulmonaires non tuberculeuses	4 587	3 831
Autres maladies	1 064	904
Cas examinés sans résultats	276	237
Total des cas	8 117	7 365
Examens (entourage) - (personnes appréhendées)	4 267	3 247

2.19.2 Centre de prophylaxie antituberculeuse

2.19.2.1 Durant l'exercice le centre a pu fêter ses 30 ans d'existence. Quelques données serviront d'indications sur travail effectué.

Depuis 1951 il a pris 2 190 000 clichés radiologiques dans le canton de Berne.

45 000, soit 2,1%, de cas pathologiques devant faire l'objet d'examens plus poussés, soit deux personnes malades sur 100, ont été décelés.

Les chiffres des diagnostics les plus importants d'après leur fréquence d'apparition dans la période 1951-1981.

Inflammations non-spécifiques (infection pulmonaire, inflammation du hile pulmonaire, etc.)	15 700
Anomalies cardiaques	10 800
Tuberculose	7 400
Tuberculose active	2 400
Sarcoides	800
Silikoses	500
Cancer des poumons	400
Autres maladies sérieuses	7 000
Total	45 000

Rund 1 240 000 Personen wurden tuberkulingetestet. Bei 625 000 Personen wurde eine Impfung gegen die Tuberkulose (BCG) durchgeführt.

Seit 1974 wurde an 113 800 Personen im Alter über 30 Jahren der Blutdruck gemessen. 13 Prozent davon wiesen einen erhöhten Blutdruck auf. Nur die Hälfte der Fälle war den Untersuchten bekannt. In den letzten fünf Jahren erhielten über 5000 Personen die Aufforderung, sich deswegen kontrollieren und behandeln zu lassen. Im Jahr 1981 betrugen die Gesundheitskontrollen mit Schirmbild, Tuberkulinprobe, BCG-Impfung und Blutdruckmessung 172 510 (Vorjahr: 167 250).

2.19.2.2 Die Zahl der Schirmbildaufnahmen war erwartungsgemäss kleiner, da die Schüler der ersten oder zweiten Klasse nicht mehr untersucht werden. Sie betrug 86 665 (Vorjahr: 93 708). Bei 500 Personen wurde ein pathologischer, abklärungsdürftiger Befund festgestellt.

Abklärungsdiagnosen unbekannt:

20 behandlungsbedürftige, aktive Tuberkulosen (davon 7 bazillär)
26 Sarkoidosen
20 Tumore (davon 13 primäre Lungenkarzinome und 3 metastatische Karzinome)
32 Herzbefunde
94 unspezifische Entzündungen
22 andere wichtige Erkrankungen

2.19.2.3 Nach 40 580 (Vorjahr: 33 320) Tuberkulinproben wurden 19 383 (Vorjahr: 17 593) Personen BCG-geimpft, davon 9920 (Vorjahr: 9448) Neugeborene (rund 95% aller Geburten).

2.19.2.4 Die Zahl der Blutdruckmessungen an über 30jährigen konnte weiter erhöht werden: 25 882 (Vorjahr: 22 629). Der Anteil der Hypertonien sank auf 10,5 Prozent (Vorjahr: 12%). Die Gesamtzahl seit 1976 betrug 108 704.

2.19.3 Hilfsstelle Bern

Beratung und Eingliederung bei langdauernder Krankheit.

2.19.3.1 Die im gesamten Kantonsgebiet tätige Hilfsstelle befasste sich 1981 mit insgesamt 821 (Vorjahr: 815) Klienten, die an langdauernden Krankheiten und/oder deren Folgen litten.

Art der Hauptdiagnosen	1981	1980
Herz- und Kreislauferkrankungen	204	193
Asthmatischer Formenkreis, Mucoviscidose	203	224
Tumore	121	134
Krankheiten der Urogenitalorgane, insbesondere Nierenkrankheiten	82	88
Krankheiten der Verdauungsorgane	51	51
Tuberkulose	51	51
Diabetes	32	31
Andere Leiden	77	43
Total	821	815

Art der Dienstleistungen	1981	1980
Betreuungen, Beratungen	216	222
Finanzielle Hilfe inkl. Rentenvorschüsse*	85	90
Berufsberatungen im Hinblick auf Ausbildung und Arbeitsvermittlungen	41	52
Arbeitsvermittlungen	33	28
Vermittlung von Lehr- und Anlehrstellen	7	4
Platzierung in geschützten Werkstätten	4	7
Überwachung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen	24	21
Überwachung von Arbeitstrainings und Abklärungen der Arbeitsfähigkeit	19	13
Vermittlung von Hilfsmitteln	13	10
Abklärungsberichte an die IV	595	615

* aus eigenen Mitteln sowie durch Vermittlung von dritter Seite

L'examen de tuberculine a été effectué sur environ 1 240 000 de personnes. Sur 625 000 de personnes ayant subi l'examen une personne a été vaccinée contre la tuberculose (BCG).

Depuis 1974 la tension artérielle a été prise chez 113 800 personnes de plus de 30 ans. L'hypertension a été constatée dans 13% des cas. La moitié seulement des personnes examinées en avaient conscience. Durant les cinq années écoulées plus de 5000 personnes ont été priées de se faire examiner et traiter à cet effet. 172 510 (167 250) contrôles de santé par cliché radiologique, examen de tuberculine, vaccination BCG et prise de tension artérielle ont été effectués durant l'année 1981.

2.19.2.2 Comme prévu, le nombre des clichés radiologiques était plus faible, les élèves de la 1^{re} et 2^e classe n'étant plus examinés. Le nombre de clichés était de 86 665 (93 708). On a constaté auprès de 500 personnes un état pathologique devant faire l'objet d'examens plus poussés.

Diagnostics inconnus:

20 tuberculoses actives, nécessitant traitement (dont 7 bacillaires)
26 sarcoides
20 tumeurs (dont 13 cancers primitifs du poulmon et 3 de cancers pulmonaires métastatiques)
32 anomalies cardiaques
94 inflammations non-spécifiques
22 autres maladies sérieuses

2.19.2.3 A la suite de 40 580 examens de tuberculine (33 320) 19 383 (17 593) personnes ont été vaccinées (BCG), parmi celles-ci 9920 (9448) étaient des nouveau-nés (environ 95% de toutes les naissances).

2.19.2.4 Le nombre des prises de tension artérielle des plus de 30 ans a pu être augmenté: 25 882 (l'année précédente: 22 629). Le pourcentage des hypertensions a baissé de 10,5% (l'année précédente: 12%). Le total depuis 1976 est de 108 704.

2.19.3 Aide bernoise

Maladies de longue durée – Service social, réadaptation

2.19.3.1 En 1981, l'aide bernoise, qui étend ses activités à tout le canton, s'est occupée en tout de 821 (l'année précédente: 815) patients souffrant de maladies de longue durée et de leurs suites.

Genre de maladies	1981	1980
Maladies cardiaques et circulatoires	204	193
Asthme, silicose, fibrose kystique	203	224
Tumeurs	121	134
Maladies du système urogénital, en particulier les maladies rénales	82	88
Maladies du tube digestif	51	51
Tuberculose	51	51
Diabète	32	31
Autres états pathologiques	77	43
Total	821	815

Type de l'aide fournie	1981	1980
Assistance/conseils	216	222
Aide financière y compris avances sur retraites*	85	90
Orientation professionnelle en vue de la formation et de l'emploi	41	52
Placements (emplois)	33	28
Placements (apprentissage)	7	4
Placement dans des ateliers protégés	4	7
Surveillance durant formation, durant formation complémentaire et durant les cours de perfectionnement	24	21
Surveillance de l'entraînement au travail et mise au point de l'aptitude au travail	19	13
Distribution des moyens	13	10
Rapports de mises au point à la AI	595	615

* Par l'intermédiaire d'une tierce personne ou par des propres moyens.

2.19.4 *Bernische Höhenklinik Heiligenschwendli*

2.19.4.1 Trotzdem ganz eindeutig festzustellen ist, dass immer mehr Schwerkranke in der Klinik behandelt werden, sank die Dauer des durchschnittlichen Aufenthaltes erneut um 8,7 Prozent auf 32,8 Tage. Die Gesamtzahl der Pflage tage betrug 48 912 (Vorjahr: 49 949).

2.19.4.2 Das Defizit erhöhte sich auf 2 602 443.02 Franken (Vorjahr: 1 950 695.96 Fr.). Die Kostensteigerung ist verschiedener Umstände wegen beachtlich, obwohl die nach wie vor sehr gute Zusammenarbeit mit der Aussenstation Asyl Gottesgnad Spiez zur besseren Auslastung der Infrastruktur beiträgt. Bei der massiven Erhöhung des Defizites ist allerdings zu beachten, dass die Pflage taxen auf den 1. Januar 1981 nicht erhöht werden konnten. Mit der Neuordnung (Vertrag mit den Krankenkassen) ab 1. Januar 1982 ist eine jährliche Indexierung der Taxen verbunden.

2.19.4.3 Das ehemalige Haus der inzwischen aufgelösten Personalfürsorgekasse wurde durch den Verein Bernische Höhenklinik Heiligenschwendli übernommen. Es wird, wie das neue Personalhaus, mit dessen Bau 1981 begonnen wurde, innerhalb einer getrennten Rechnung verzinst und amortisiert.

2.19.5 *Bernische Höhenklinik Bellevue Montana*

2.19.5.1 Die Klinik konnte folgende Pflage tage und verpflegte Patienten ausweisen:

Abteilung	Pflage tage		Anzahl Patienten	
	1981	1980	1981	1980
Tuberkulosestation	1 460	1 355	30	27
Mehrzweckstation	21 383	19 850	760	641
Neurologie und Multiple-Sklerose-Station	21 141	20 921	497	517
Total	43 984	42 126	1 287	1 185

2.19.5.2 Die Pflage tageanzahl hat um 4,4 Prozent zugenommen; die seit dem Jahre 1977 rückläufige Entwicklung konnte damit aufgehalten werden.

2.19.5.3 Mit 1287 Patienten wies die Klinik einen seit langem nie mehr erreichten Patientenstand aus. Die Leistungssteigerung erstreckte sich über alle Pflage stationen.

2.19.5.4 Die gesamt durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist erneut gesunken auf 34,3 Tage (Vorjahr: 35,6 Tage).

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**3.1 **Vorlagen**

3.1.1 Grossratsbeschluss vom 5. Februar 1981 betreffend Abschluss eines Vertrages mit dem Kanton Jura über die Abgeltung von Leistungen von Schulen für Spitalberufe zu Gunsten von Einwohnern des Nachbarkantons.

3.1.2 Grossratsbeschluss vom 5. Februar 1981 betreffend Abschluss eines Vertrages mit dem Kanton Jura über die Abgeltung von Leistungen der Spitäler an Einwohner des Nachbarkantons.

2.19.4 *Clinique d'altitude de Heiligenschwendli*

2.19.4.1 Bien qu'on puisse constater de façon évidente qu'il y a de plus en plus de cas de maladies graves traitées à la clinique, la durée moyenne du séjour a diminuée de 8,7%, s'élevant à 32,8 jours, le total des journées de soins étant de 48 912 jours (49 949).

2.19.4.2 Le déficit a augmenté pour atteindre 2 602 443 francs 02 (l'année précédente: 1 950 695 fr. 96). L'augmentation des frais est considérable pour plusieurs raisons, bien que la collaboration avec le service extérieur de l'Asile Gottesgnad à Spiez contribue à une meilleure utilisation de l'infrastructure, il est à noter, en considérant la forte hausse du déficit, que les tarifs des soins n'ont pas pu être augmentés pour le 1^{er} janvier 1981. Une indexation annuelle des tarifs entrera en vigueur avec la nouvelle réglementation (contrat avec la nouvelle réglementation (contrat avec les caisses maladies) à partir du 1^{er} janvier 1982.

2.19.4.3 L'ancienne maison de la caisse de prévoyance du personnel, qui a été dissoute entre temps, a été reprise par l'Association de la clinique bernoise d'altitude, Heiligenschwendli. La maison – le cas s'est déjà présenté pour la nouvelle maison du personnel – sera facturée et amortie sur un compte séparé.

2.19.5 *Clinique d'altitude Bellevue Montana*

2.19.5.1 La clinique a enregistré les journées de soins suivantes:

Division	Journées de soins		Nombre de patients	
	1981	1980	1981	1980
Service des tuberculeux	1 460	1 355	30	27
Service polyvalent	21 383	19 850	760	641
Service de neurologie et pour patients souffrants de sclérose en plaques	21 141	20 921	497	517
Total	43 984	42 126	1 287	1 185

2.19.5.2 Le montant des journées de soins a augmenté de 4,4%. Ainsi on a pu mettre fin au recul constaté depuis 1977.

2.19.5.3 Avec 1287 malades un nombre exceptionnel a été atteint à la clinique. L'augmentation des prestations de soins s'est fait remarquer dans toutes les sections.

2.19.5.4 La durée moyenne du séjour a encore baissé à 34,3 jours (l'année précédente: 35,6 jours)

3. **Textes législatifs soumis au parlement et ordonnances importantes**3.1 **Textes législatifs**

3.1.1 Arrêté du Grand Conseil concernant la conclusion d'une convention avec le canton du Jura portant sur l'indemnisation de prestations scolaires aux habitants du canton voisin.

3.1.2 Arrêté du Grand Conseil concernant la conclusion d'une convention avec le canton du Jura portant sur l'indemnisation de prestations hospitalières aux habitants du canton voisin.

3.1.3 Dekret vom 7. September 1981 über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion (Änderung).

3.1.4 Volksbeschluss vom 27. September 1981 betreffend den Neubau einer Krankenabteilung und eines Wirtschaftstraktes im Alters- und Pflegeheim Kühlewil.

3.2 Verordnungen

3.2.1 Verordnung vom 16. Dezember 1981 über die Aufsichtskommission Psychiatrischer Kliniken.

3.3 Berichte

Keine.

4. Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)

4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

4.1.1 *Motion Robert* vom 23. Mai 1979 betreffend Verkehrsverbindung zur psychiatrischen Universitätsklinik Waldau. – Eine befriedigende Regelung konnte getroffen werden.

4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

4.2.1 *Motion Rätz* vom 22. September 1971 betreffend die Reorganisation des Inselspitals; Annahme als Postulat. – Allfällige Massnahmen sind im Zusammenhang mit der Revision des Vertrages vom 20. Mai 1959 zwischen dem Staat Bern und dem Inselspital Bern zu treffen. Eine Kommission ist eingesetzt, die Prüfung des Problems jedoch noch nicht abgeschlossen.

4.2.2 *Motion Kipfer* vom 16. Februar 1972 betreffend die Schaffung dezentralisierter Familienplanungsstellen. – Das Konzept liegt vor, und die Motion kann im nächsten Jahr als erfüllt betrachtet werden, desgleichen die Motion Renggli vom 24. Oktober 1977 in der gleichen Angelegenheit.

4.2.3 *Motion Kipfer* vom 9. Mai 1973 betreffend gesetzliche Grundlagen für Organtransplantationen. – Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden Gesundheitsgesetz geprüft.

4.2.4 *Motion Schmid* vom 19. November 1974 betreffend Gesundheitsplanung. – Die Motion ist weitgehend, jedoch noch nicht vollständig erledigt.

4.2.5 *Motion Kipfer* vom 5. Februar 1975 i. S. Dekret betreffend Pauschalierung der Spalkkosten. – Die Prüfung des Problems ist noch nicht abgeschlossen.

4.2.6 *Postulat Neukomm* vom 20. September 1978 betreffend amtliche Honorarprüfungskommission für Medizinalpersonen. – Behandlung im beabsichtigten neuen Gesundheitsgesetz.

3.1.3 Décret du 7 septembre 1981 concernant l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales (modification).

3.1.4 Arrêté populaire du 27 septembre 1981 concernant la construction d'une division pour malades et d'un bâtiment d'exploitation au foyer de Kühlewil pour personnes âgées, avec encadrement médical.

3.2 Ordonnances

3.2.1 Ordonnance du 16 décembre 1981 concernant la commission de surveillance des cliniques psychiatriques.

3.3 Rapports

Aucun

4. Motions et postulats

4.1 Classement de motions et postulats déjà réalisés

4.1.1 *Motion Robert* du 23 mai 1979. Communication avec la Clinique psychiatrique universitaire (Waldau)

4.2 Motions et postulats en suspens

4.2.1 *Motion Rätz* du 22 septembre 1971 concernant la réorganisation de l'Hôpital de l'Île; la motion a été acceptée comme postulat. Les mesures éventuelles doivent être prises en relation avec la révision du contrat du 20 mai 1959 entre l'Etat de Berne et l'Hôpital de l'Île. Une commission a été constituée mais l'étude du problème n'est pas encore terminée.

4.2.2 *Motion Kipfer* du 16 février 1972 concernant la création d'établissements décentralisés de planning familial. Le projet existe et le problème a trouvé sa solution. Il en est de même de la motion Renggli du 24 octobre 1977 traitant de la même question.

4.2.3 *Motion Kipfer* du 9 mai 1973 concernant les bases légales pour la transplantation d'organes. Sera examinée avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.

4.2.4 *Motion Schmid* du 19 novembre 1974 concernant la planification de la santé publique. La question est résolue dans une large mesure.

4.2.5 *Motion Kipfer* du 5 février 1975 au sujet du décret concernant la tarification unifiée des frais d'hospitalisation. L'examen n'est pas encore achevé.

4.2.6 *Postulat Neukomm* du 20 septembre 1978 concernant la commission officielle pour le contrôle des honoraires médicaux. Sera traité avec la nouvelle loi sur la santé publique.

4.2.7 *Postulat Schneider (Bern)* vom 21. Mai 1979 betreffend Chefärzteeinkommen. – Wird im Rahmen des Erlasses von neuen Richtlinien über die private Tätigkeit von Ärzten in den öffentlichen Spitälern geprüft. Das Vernehmlassungsverfahren ist im Gange.

4.2.8 *Motion Mäusli* vom 5. November 1979 betreffend Einführung der Sanitätsnotrufnummer 144 im ganzen Kantonsgebiet.

4.2.9 *Motion Robert* vom 19. Februar 1980 betreffend Defizitübernahme der Gesundheitsschwesternkurse Lindenhof Bern durch die öffentliche Hand. – Der erste Teil wurde als Postulat, der zweite Teil als Motion angenommen.

4.2.10 *Motion Bärtschi (Gerzensee)* vom 27. Februar 1980 betreffend Franchisegebühr bei chronischen Krankheiten. – Annahme als Postulat.

4.2.11 *Motion Bärtschi (Heiligenschwendi)* vom 20. August 1980 betreffend Spital- und Heimpersonal; Bedarfsprognose.

4.2.12 *Postulat Bohren* vom 24. August 1981 betreffend Rechte der Patienten in kantonalen Spitälern.

4.2.13 *Motion Leu* vom 25. August 1981 betreffend Übergangsprogramm für Pflegerinnen FA SRK, die den zweiten Beruf als Krankenschwester ergreifen wollen. – Überprüfung der Möglichkeiten im Gange (neues Ausbildungskonzept SRK).

4.2.14 *Motion Rychen (Affoltern)* vom 2. September 1981 betreffend Gesundheits- und Fürsorgewesen. – Bettenbilanz.

4.2.15 *Postulat Mäusli* vom 16. November 1981 betreffend die Verteilung der Arzt- und Zahnarztpraxen im Kanton Bern. – Annahme Februarsession 1982.

4.2.16 *Postulat Bohren* vom 11. November 1981 betreffend Methadon-Konzept im Kanton Bern. – Behandlung Februarsession 1982 (Pt. 1 Annahme, erfüllt, Abschreibung/Pt. 2 Annahme).

Bern, 7. April 1982

Der Gesundheitsdirektor: Meyer

Vom Regierungsrat genehmigt am 26. Mai 1982

4.2.7 *Postulat Schneider (Berne)* du 21 mai 1978 concernant les revenus des médecins-chefs. Sera examiné dans le cadre des nouvelles directives concernant l'activité privée des médecins dans les hôpitaux publics. La procédure de consultation est en cours d'élaboration.

4.2.8 *Motion Mäusli* du 5 novembre 1979 concernant l'introduction du numéro de secours 144 dans tout le canton.

4.2.9 *Motion Robert* du 19 février 1980 concernant la prise en charge par les pouvoirs publics du déficit des cours pour infirmières de la santé publique à Lindenhof (Berne). La première partie a été adoptée comme postulat et la deuxième comme motion.

4.2.10 *Motion Bärtschi (Gerzensee)* du 27 février 1980 concernant la perception de franchises en cas de maladies chroniques. Adoptée comme postulat.

4.2.11 *Motion Bärtschi (Heiligenschwendi)* du 20 août 1980 concernant le personnel des hôpitaux et foyers; prévision des besoins.

4.2.12 *Postulat Bohren* du 24 août 1981 concernant les droits des patients dans les hôpitaux bernois.

4.2.13 *Motion Leu* du 25 août 1981 concernant le «programme-passerelle» pour les infirmières-assistantes possédant un certificat de capacité délivré par la Croix-Rouge suisse et désireuses d'apprendre, comme seconde profession, le métier d'infirmière.

4.2.14 *Motion Rychen (Affoltern)* du 2 septembre 1981 concernant l'hygiène publique et les œuvres sociales – Tableau récapitulatif du nombre total de lits.

4.2.15 *Postulat Mäusli* du 16 novembre 1981 concernant la répartition des cabinets médicaux et dentaires dans le canton de Berne. – Accepté à la session de février 1982.

4.2.16 *Postulat Bohren* du 11 novembre 1981 concernant la conception relative à l'utilisation du méthadon dans le canton de Berne. – Traité à la session de février 1982, (pt 1 accepté, réalisé, classé, pt 2 accepté).

Berne, le 7 avril 1982

Le directeur de l'hygiène publique: Meyer

Approuvé par le Conseil-exécutif le 26 mai 1982